



Äthiopien: Wachstumsbranchen für unsere Unternehmen

Relevante Sektoren, Rahmenbedingungen, Partner



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	4
Einleitung	6
1. Äthiopien – Land im Umbruch	7
1.1. Wirtschaftlicher Wachstumschampion in Ostafrika.....	11
1.2. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.....	13
1.3. Handel- und Investitionsströme.....	14
1.4. Regionale Einbettung.....	19
1.5. Praxiseinblick Geschäftsumfeld: Wirtschaftliche Chancen treffen politisches Risiko.....	20
Exkurs I: Das große Ganze – Die Agenda 2030.....	22
2. Geschäftsmöglichkeiten in ausgewählten Fokusbranchen	23
Exkurs II: Die Textilindustrie und Industrieparks.....	24
2.1. Fokussektor: Gesundheitswirtschaft.....	26
2.2. Erneuerbare Energien.....	34
Praxiseinblick Erneuerbare Energie: Interview mit der Voith Group.....	38
2.3. Automotive.....	42
Praxiseinblick Automotive: Interview mit AAAM.....	43
2.4. Bildung.....	46
3. Praktische Informationen für baden-württembergische Firmen	51
3.1. Kooperationspartner und Kontakte.....	51
Exkurs III: Interkulturelle Tipps für den Geschäftsalltag.....	55
3.2. Rechtliche Rahmenbedingungen in Äthiopien.....	57
3.2.1. Einreise, Einfuhr und Zollbestimmungen.....	57
3.2.2. Rechts- und Investitionsfragen.....	58
3.2.3. Steuern.....	61
3.3. Finanzierung und Förderprogramme.....	62
3.3.1. Finanzierung über lokale Banken.....	62
3.3.2. Förder- und Finanzierungsprogramme der deutschen Bundesregierung.....	63
3.3.3. Internationale Programme.....	65
4. Zusammenfassung	66
Literaturverzeichnis.....	68
Impressum.....	75

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Äthiopiens Provinzen	9
Abbildung 2: BIP-Beitrag nach Sektoren 2018.....	12
Abbildung 3: Die äthiopischen Haupthandels Güter 2019.....	15
Abbildung 4: Exportziele Äthiopiens	16
Abbildung 5: Wichtigste Importländer Äthiopiens 2019.....	16
Abbildung 6: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs).....	22
Abbildung 7: Industrieparks in Äthiopien.....	24
Abbildung 8: GIZ Skills Development Cluster in Äthiopien.....	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Basisdaten Äthiopien	10
Tabelle 2: Kerndaten zur Gesundheit in Äthiopien und Deutschland	26
Tabelle 3: Gesundheitseinrichtungen im Land (2015).....	27
Tabelle 4: Energiepotenzial Erneuerbarer Energieträger in Äthiopien.....	34
Tabelle 5: Aktuelle Photovoltaik-Projekte.....	36
Tabelle 6: Durchschnittliche Importzölle nach Schlüsselsektoren	57
Tabelle 7: Steuerarten in Äthiopien.....	61
Tabelle 8: Förder- und Finanzierungsinstrumente der DEG.....	63

Abkürzungsverzeichnis

AAAM	African Association of Automotive Manufacturers
AfCFTA	African Continental Free Trade Area
AHK	Auslandshandelskammer
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BW_i	Baden-Württemberg International
CBE	Commercial Bank of Ethiopia
CHIS	Community Health Information System
COMESA	Common Market for Eastern and Southern Africa
CwA	Compact with Africa
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft
EAC	East African Community
EE	Erneuerbare Energien
EEP	Ethiopian Electric Power
EEU	Ethiopia Electric Utility
EFDA	Ethiopian Food and Drug Administration
EHIA	Ethiopian Health Insurance Agency
EPSA	Ethiopian Pharmaceuticals Supply Agency
EIC	Ethiopian Investment Commission
EPA	Ethiopian Pharmaceuticals Association
ETB	Ethiopian Birr
FTA	Federal Technical and Vocational Education and Training Agency
GERD	Grand Ethiopian Renaissance Dam
GTAI	Germany Trade and Invest
GTP	Growth and Transformation Plan
G20	Gruppe der zwanzig führenden Industrie- und Schwellenländer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien

IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LDC	Least Developed Country
MoH	Ministry of Health
MW	Megawatt
NBE	National Bank of Ethiopia
OEM	Original Equipment Manufacturers
PPP	Public-Private Partnership
SADC	Southern African Development Community
SDG	Sustainable Development Goal
SHI	Social Health Insurance
SNNPR	Region der südlichen Nationen, Nationalitäten und Völker
TPLF	Tigray People's Liberation Front
TVET	Technical and Vocational Education and Training
UNECA	United Nations Economic Commission for Africa
UNIDO	United Nations Industrial Development Organization
VDMA	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau
WM	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Einleitung

Die Zukunftsmärkte Afrikas mit den zahlreichen Wachstumsbranchen wie erneuerbare Energien, Umwelttechnik und Gesundheitswirtschaft sind ein Schwerpunkt der Außenwirtschaftspolitik des Landes. Das ostafrikanische Land Äthiopien kann dabei – eine Befriedung der aktuell unsicheren innenpolitischen Lage allerdings vorausgesetzt – eine herausgehobene Rolle spielen. Äthiopien weist als dynamischer Wirtschaftsstandort am Horn von Afrika in den letzten Jahren imposante Wachstumsraten auf und nimmt mit seinen Reformbemühungen Kurs auf Industrialisierung. Als wichtiger Zukunftsmarkt auf dem afrikanischen Kontinent ist Äthiopien mit seinen wirtschaftlichen Potenzialen und seiner geografischen Lage daher auch für baden-württembergische Unternehmen interessant.

Insbesondere seit der Germany-Ethiopian Economic Conference in Stuttgart im Mai 2017 haben sich die Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Äthiopien intensiviert. So ist Äthiopien das einzige afrikanische Land, das innerhalb der letzten Legislaturperiode zweimal hochrangigen politischen Besuch aus Baden-Württemberg bekam. Im November 2017 besuchten die damaligen Staatssekretärinnen Theresa Schopper (Staatsministerium Baden-Württemberg) und Katrin Schütz (WM) im Rahmen einer von Baden-Württemberg International (BW_i) organisierten Wirtschaftsdelegationsreise Äthiopien und Kenia. Ende 2019 reiste dann auch Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut nach Äthiopien und nahm mit ihrer Delegation an einem Wirtschaftsforum zum Thema Innovation und Industrie in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba teil. In Stuttgart konnte im November 2019 eine hochrangige äthiopische Delegation begrüßt werden.

Als erste Anlaufstelle für baden-württembergische Firmen in Äthiopien fungiert die 2019 eingerichtete Wirtschaftsrepräsentanz Baden-Württemberg in Äthiopien unter der Leitung von Estifanos Samuel. Im Auftrag des WM unterstützt die Wirtschaftsrepräsentanz baden-württembergische Firmen beim Eintritt in die Märkte des Östlichen Afrikas und bei konkreten Fragestellungen vor Ort. Parallel machen Veranstaltungen wie der im zweijährigen Turnus stattfindende Wirtschaftsgipfel Afrika auf Chancen in afrikanischen Märkten aufmerksam, der 2020 digital von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und der äthiopischen Staatsministerin im Außenministerium, Frau Tsion Tseku, eröffnet wurde. In der Ostafrika-Woche spiegelte sich das Interesse des Bundeslandes an Äthiopien wider: in zwei Videobeiträgen, einem Film und vier Live-Sessions zu Wirtschaftsreformen, Aus- und Weiterbildung in Ostafrika, Äthiopiens Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie dem Textilsektor.

Die vorliegende Studie soll die bestehenden Aktivitäten des Wirtschaftsministerium Baden-Württembergs zur Förderung der heimischen Wirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent flankieren. Die Analyse widmet sich spezifisch den Geschäftsmöglichkeiten für baden-württembergische Unternehmen in Äthiopien. Besonders die Agrar- und Textilwirtschaft sowie die Konsumgüter- und Nahrungsmittelverarbeitungsindustrie entwickeln sich dynamisch. Hier werden weitere relevante Fokusbranchen in den Blick genommen: die sich im Aufbau befindliche Gesundheitswirtschaft, Erneuerbare Energien, der Automobil- und der Bildungssektor in Äthiopien. Damit knüpft die vorliegende Studie an die bereits 2018 veröffentlichte Analyse *Chancen in Subsahara Afrika nutzen*¹ (InNeMa GmbH) an, die Äthiopien als eines von sechs Fokusländern in Subsahara-Afrika identifizierte. Zudem enthält

¹ Download möglich unter https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien_Downloads/Veranstaltungen/PM_219__Anlage_STUDIE_Chancen_in_SSA_PUB.pdf

die Studie hilfreiche Informationen zum Markteintritt und zu relevanten Rahmenbedingungen und identifiziert relevante Partner in Äthiopien, in Baden-Württemberg und darüber hinaus.

Diese Studie wurde am 15.05.2021 abgeschlossen. Stand der statistischen Daten ist der 30.04.2021. Die gegenwärtige innenpolitische Lage Äthiopiens war nicht Gegenstand der Studie.

1. Äthiopien – Land im Umbruch

Äthiopien hat in den letzten zehn Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung zum weltweiten Wachstums-Champion durchgemacht. Mit Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von durchschnittlich 9,4 Prozent zwischen 2010 und 2019 hebt es sich deutlich von seinen Nachbarn ab. Die ostafrikanische Region wuchs im gleichen Zeitraum um durchschnittlich fünf Prozent (IWF, 2020). Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 93 Milliarden US-Dollar in 2019 gehört Äthiopien zu den fünf größten Volkswirtschaften in Subsahara-Afrika, vor allem dank dem krisenresistenten Agrarsektor, der Textil- und Lederindustrie und dem Infrastrukturausbau.

Mit seinen geschätzten 115 Millionen Menschen ist Äthiopien das bevölkerungsreichste afrikanische Land nach Nigeria (mehr als 200 Millionen). Das Medianalter liegt bei sehr jungen 19,5 Jahren (zum Vergleich: in Deutschland liegt es bei 45,7 Jahren, in Marokko bei 29 Jahren) (Worldometer, 2021). Äthiopien weist eine sehr geringe Einkommensungleichheit auf und der Wohlstand stieg in den letzten Jahren graduell an, das wirtschaftliche Wachstum kann das jährliche Bevölkerungswachstum von 2,6 Prozent jedoch nicht ausgleichen. Laut Human Development Index gehört Äthiopien zu den ärmsten Ländern der Welt. Das Stadt-Land-Gefälle ist groß, vor allem in ländlichen Regionen ist die Gesellschaft von der Subsistenzlandwirtschaft geprägt. Nur etwa 30 Prozent der Menschen leben in Städten (WKÖ, 2021), fünf Millionen in der auf 2.400 m Höhe gelegenen Hauptstadt Addis Abeba – eine der wenigen afrikanischen Städte mit einem modernen Nahverkehrssystem aus zwei vollelektrischen Stadtbahnlinien².

Seit dem Antritt des Premierministers Abiy Ahmed im Jahr 2018 implementiert Äthiopien einen beeindruckenden Wachstums- und Transformationsplan. Wirtschaftliche Reformen sollen inklusives Wachstum und Arbeitsplätze für die Bevölkerung bringen. Der exportorientierten Fertigung (u.a. Textilien) kommt eine Schlüsselrolle zu. Auch die Konsumgüter- und die Bauindustrie sind wichtige Pfeiler der Wirtschaft.

Das Binnenland ist auf die Hafenanbindung über Partnerländer, bislang hauptsächlich Dschibuti, angewiesen. Die afrikaweit größte und erfolgreichste Fluglinie Afrikas, die staatliche Ethiopian Airlines, kann aber ein umfassendes Netzwerk vorweisen und ist ein wichtiger Baustein für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Landesweit gibt es immerhin 22 Regionalf Flughäfen, die Qualität der Straßen wird als gut bewertet. Die politische Annäherung an Eritrea, für die Premierminister Abiy Ahmed 2019 den Friedensnobelpreis erhielt, verspricht mittel- bis langfristig alternative Handelswege mit Meeresanbindung (Benson, 2018).

Außenpolitisch hat sich das Land als selbstbewusster Akteur in der Region profiliert. Sowohl die Afrikanische Union als auch weitere panafrikanische Institutionen, wie das Africa Centre for Disease Control, haben ihren Sitz in der äthiopischen Hauptstadt. Zudem ist Äthiopien

² Das 2015 in Betrieb genommene Straßenbahnnetz wurde größtenteils von der Export-Import Bank of China finanziert sowie von chinesischen Firmen gebaut und bis 2020 betrieben. Nun liegt das Addis Light Rail Transit in der Hand der Ethiopian Railway Corporation.

Partnerland der 2017 initiierten *G20 Compact with Africa (CwA) Initiative*. Der CwA zielt darauf ab, Rahmenbedingungen für Investitionen, in Äthiopien insbesondere für den Privatsektor und die Landwirtschaft, zu verbessern, um privatwirtschaftliches Engagement auf dem afrikanischen Kontinent zu stärken.³ Im Rahmen des CwA unterhält das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusätzlich seit 2019 eine Reformpartnerschaft, um die riesigen Investitionsmöglichkeiten in den Bereichen Infrastruktur, Energie oder Landwirtschaft nutzbar zu machen (Müller, 2019). Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Äthiopien konzentriert sich vor allem auf Aus- und Weiterbildung, Ernährungssicherung, Landwirtschaft, Erhalt der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität. 2018 erhielt Äthiopien knapp 150 Millionen Euro im Rahmen der deutschen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit (GTAI, 2020).

Inwieweit sich durch die aktuelle innenpolitische Lage Äthiopiens hierdurch mittelfristig Veränderungen ergeben könnten, kann aus hiesiger Sicht nicht bewertet werden und war, wie oben erwähnt, insoweit auch nicht Gegenstand der Studie.

³ Bisher haben sich zwölf afrikanische Länder der Initiative angeschlossen. Neben Äthiopien sind das Ägypten, Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Ghana, Guinea, Marokko, Ruanda, Senegal, Togo und Tunesien (vgl. BMF, 2020).

Abbildung 1: Äthiopiens Provinzen



Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (2020)

Äthiopien hat ein föderales System, das auf dem Prinzip der ethnischen Selbstbestimmung beruht. Der Vielvölkerstaat aus etwa 80 Ethnien besteht aus zwei Stadtstaaten (Addis Abeba und Dire Dawa) und neun Regionalstaaten, von denen einige größere Autonomie fordern (Bundeszentrale für politische Bildung, 2020). Die politischen Instabilitäten und gewalttätigen Konflikte im Norden Äthiopiens sind aktuell eine ernste Herausforderung für die Fortführung der wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte der letzten Jahre. Die Region Tigray beherbergt beispielsweise etwa 5.120 produzierende Unternehmen, vor allem aus der Textilbranche und dem Bergbau (Seleshie, 2021). Durch die innenpolitischen Konflikte steht der bisher große politische Wille bei Gebern, „Äthiopien zu einer afrikanischen Erfolgsgeschichte zu machen“ (Ehlers, 2021a), daher mittlerweile unter Vorbehalt.

Bei den mehrfach verschobenen, sechsten Parlamentswahlen am 21. Juni erlangte die Regierungspartei Ethiopian Prosperity Party 410 von insgesamt 436 Sitzen. Premierminister Abiy Ahmed wurde damit im Amt bestätigt. In einigen wenigen Landesteilen wurde die Wahl jedoch auf September verschoben. Es besteht die Hoffnung, dass sich die politische Lage im Nachgang der Wahlen mittelfristig stabilisieren könnte. Zudem wird erwartet, dass Abiy Ahmed seine wirtschaftsfreundliche Politik und Reformen in seiner zweiten Amtszeit weiter vorantreiben wird.

Mit seinen 1,1 Millionen km² ist Äthiopien etwa dreimal so groß wie Deutschland, dafür nur halb so dicht besiedelt. Einen Überblick über die wichtigsten relevanten Kennzahlen bietet die folgende Tabelle.

Tabelle 1: Basisdaten Äthiopien

Einwohner in Millionen (Prognose 2020)	115
Bevölkerungswachstum (in %, Prognose 2020)	2,5
Hauptstadt	Addis Abeba
Allgemeine Länderdaten	
Regierungssystem	Parlamentarisches System
Präsidentin	Sahle-Work Zewde
Regierungschef	Abiy Ahmed
Verkehrssprachen	Amharisch, Englisch
Währung	Birr (ETB)
Wechselkurs (Stand: 29.01.2021)	47,74 Birr (ETB) = 1 Euro
Jahresdurchschnitt 2020	34,95 Birr (ETB) = 1 Euro
Wirtschaft und Finanzen	
BIP (in Mrd. USD, 2019)	92,8
BIP pro Kopf (in USD, Prognose 2019)	961
BIP Wachstum (in %, 2019)	9,0
BIP Wachstum (in %, Prognose 2020)	1,9
Inflationsrate (in % zum Vorjahr, Prognose 2020)	20,2
Bruttoschuldenstand des Staates (% des BIPs, Prognose 2020)	56,1
Außenhandel	
Exporte (in Mrd. USD, 2020)	2,7
Importe (in Mrd. USD, 2020)	12,1
Handelsbilanz (in Mrd. USD, 2018)	20,4
Infrastruktur	
Straßennetz (befestigt in km, 2018)	120.171
Schiennetz (km, alle Spurbreiten, 2017)	659
Mobiltelefonanschlüsse (je 1.000 Menschen, 2017)	372
Internetnutzer (je 1.000 Menschen, 2017)	186
Stromverbrauch pro Kopf (2018)	83 kWh
Geschäftsumfeld	
Hermes Länderkategorie (1=niedrigste Risikokategorie, 7=höchste)	7 ⁴
Ease of Doing Business 2020 (von 190 Ländern)	Rang 159

⁴ Äthiopiens Kreditwürdigkeit wurde zuletzt Anfang 2021 von verschiedenen internationalen Ratingagenturen herabgestuft.

Global Competitiveness Index 4.0 2019 (von 141)	Rang 126
Corruption Perceptions Index 2020 (von 180)	Rang 94
Human Development Index 2020 (von 189)	Rang 173

Quellen: IWF (2021), GTAI (2020), Statista (2020) (Stand: April 2021)

Estifanos Samuel, Leiter der Wirtschaftsrepräsentanz Baden-Württemberg in Äthiopien:

„Das zweitbevölkerungsreichste Land Afrikas bietet nahezu unerschlossene Geschäftsmöglichkeiten. Nach fast 44 Jahren staatlich gesteuerter Wirtschaft begibt sich das Land nun in eine offene und unternehmerfreundlichere Zukunft. Seit Mai 2018 wurden über 80 Reformen durchgeführt, darunter Modernisierungen hinsichtlich einer 60 Jahre alten Wirtschaftsregulierung, Liberalisierung von Institutionen sowie eine Finanzmarktreform. Die *Homegrown Economy* läutet ein Zeitalter an, in dem vorrangig die Privatwirtschaft die treibende Kraft der äthiopischen Ökonomie sein soll. Liberalisierte Schlüssel-Sektoren wie Transport und Logistik, Telekommunikation und viele zuvor für ausländische Investoren verwehrte Wirtschaftsbereiche sind bereits heute treibende Kräfte der Wirtschaft.

Die Digitalisierung soll die Etablierung einer Handelsbörse im Jahre 2022 ermöglichen. Die äthiopischen Banken und die Privatwirtschaft investieren mehr als jemals zuvor. Der IWF geht davon aus, dass das Land ab 2022 sein Vor-COVID-19-Wirtschaftswachstum von über 8 Prozent erreichen wird. Neben den bereits aktiven Privatbanken befinden sich über 30 aktuell in Gründung. Derzeit befindet sich das Land am Ende einer politischen sowie wirtschaftlichen Übergangsphase und bietet vielversprechende Wirtschaftsmöglichkeiten für Unternehmer:innen aus Baden-Württemberg an. Die Wirtschaftsrepräsentanz Baden-Württemberg freut sich, Unternehmen beim Eintritt in ein spannendes und vielversprechendes Land zu unterstützen.“

1.1. Wirtschaftlicher Wachstumschampion in Ostafrika

Äthiopien verfolgt eine sehr proaktive Industrie- und Entwicklungspolitik, in deren Zentrum die Transformation vom Agrar- zum Industriestaat, die Diversifizierung der noch stark regulierten Wirtschaft und der Aufbau von Arbeitsplätzen steht. Der seit einigen Jahren implementierte *Growth and Transformation Plan (GTP) II* steht für die Förderung der exportorientierten Leichtindustrie, insbesondere Agrarwirtschaft, Textilien, Leder und Arzneimittel. Besonders mit Industrieparks sowie Zoll- und Steuervorteilen wird die marktwirtschaftliche Öffnung staatlich vorangetrieben. Der vom Internationalen Währungsfonds (IWF) mit drei Milliarden US-Dollar unterstützte *National Emergency Response Plan (2019-2022)* soll u.a. Maßnahmen gegen den Devisenmangel und die hohe Auslandsverschuldung implementieren, das Handelsbilanzdefizit verringern, und den Kreditzugang für den Privatsektor verbessern (IWF, 2019). Der Anfang 2021 veröffentlichte Zehnjahresplan *Ethiopia 2030: The Pathway to Prosperity Ten Years Perspective Development Plan (2021 – 2030)* soll dabei unterstützen und die Industrie auf technologisch anspruchsvollere Produkte ausrichten. Wichtige Reformvorhaben sind außerdem der Aufbau eines bisher nicht-existierenden Kataster- und Immobilienbewertungssystems, das für bessere Transparenz und Investitionssicherheit

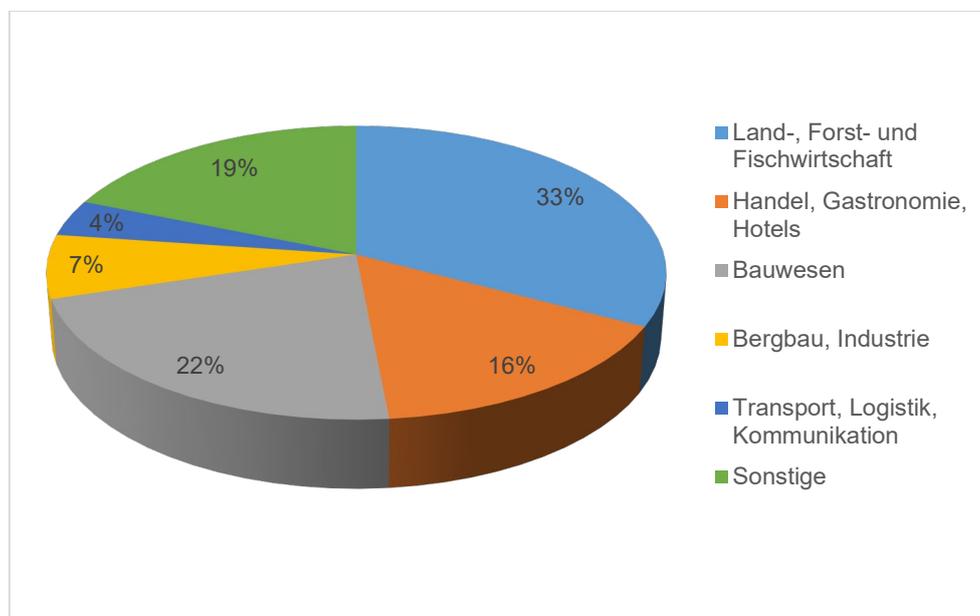
sorgen soll (UN Ethiopia, 2021).⁵ Äthiopiens Standortvorteile sind die günstigen Energiekosten und die niedrigen Löhne, aber mangelnde Infrastruktur und politische Instabilität hemmen die Entwicklungsmöglichkeiten (IWF, 2020).

Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen aufgrund der COVID-19-Pandemie gehört Äthiopien zu den wenigen Ländern, die 2020 positives Wachstum verzeichnen können. Die prognostizierten 1,9 Prozent Wirtschaftswachstum wären dennoch ein herber Rückschlag von den hohen Wachstumsraten der letzten Jahre, und weit entfernt von den ab 2021 für den Zehnjahresplan benötigten durchschnittlichen 10,2 Prozent. Für 2021 erwartet der IWF ein Nullwachstum, die äthiopische Regierung rechnet hingegen mit fünf bis sechs Prozent (Ethiopian Government, 2021).

Der Agrarsektor ist der wichtigste Wirtschaftszweig, 2018 trug er 33 Prozent zum BIP bei (Ethiopian Government, 2021). Wichtige Produkte sind Kaffee, ölhaltige Saaten, Gemüse und Schnittblumen. Mehr als 70 Prozent der äthiopischen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt (CIA, 2020). Dieser Wert soll sich bis 2030 auf 42 Prozent reduzieren, dafür sollen mehr Menschen im herstellenden Gewerbe tätig werden. Vor Herausforderungen steht der Agrarsektor aufgrund der Heuschreckenplage, mit der ganz Ostafrika insbesondere seit 2020 kämpft.

Die öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur verlangsamten sich zwar 2020, der Bausektor gehörte bisher aber zu den Wachstumsmotoren und war einer der größten Arbeitgeber im Land (Veitch, 2018). 2018 trug das Bauwesen 22 Prozent zum BIP bei, vor allem dank staatlicher Investitionen. In den nächsten Jahren steht der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (v.a. Eisenbahn und Straßen) auf der Agenda, auch besteht große Nachfrage an Gebäuden und Wohnungsbau.

Abbildung 2: BIP-Beitrag nach Sektoren 2018



Quelle: eigene Darstellung basierend auf (GTAI, 2020)

⁵ Grundsätzlich liegt Grundbesitz in den Händen des Staates, der das Land verpachtet. Für Gebäude besteht generell ein Eigentumsrecht. Eine Re-Privatisierung des Bodens ist nicht beabsichtigt. Grundbesitz und Gebäudeeigentum sowie deren Verwaltung durch Behörden werden bislang durch eine Vielzahl an Gesetzen und Verordnungen geregelt.

Tourismus und Handel verursachen 16 Prozent der Wertschöpfung, immerhin sieben Prozent Industrie und Bergbau, vor allem die Goldförderung ist wichtig. Der Bergbau ist noch wenig industrialisiert. Exportiert werden neben Gold auch Tantal und Edelsteine. Für die Vorkommen von Phosphor, Eisen, Salz und Pottasche, aber auch Kohle und Erdgas gibt es Projekte in unterschiedlichen Vorbereitungsstadien. Vor allem in der Konsumgüterindustrie zeigt der Wachstumstrend nach oben, es gibt einen sehr großen Absatzmarkt und bisher wenig Konkurrenzprodukte (vgl. Binkert, 2020).

Um den Ausbau der Industrie weiter zu unterstützen, plant Äthiopien, die installierte Stromerzeugungskapazität massiv zu erhöhen, u.a. durch den Bau weiterer Staudämme und der Förderung Erneuerbarer Energien (vgl. Kapitel 2.2). Der sich im Bau befindliche Grand Ethiopian Renaissance Dam (GERD)⁶ ist dabei das Leuchtturmprojekt, das Äthiopien zum größten afrikanischen Exporteur für Elektrizität machen soll – und damit zur Lösung des Devisenproblems beitragen könnte.

Um die Exporte zu steigern und den durch das große Handelsdefizit verursachten Devisenmangel im Land zu lindern, wertete die Regierung bereits 2017 die nationale Währung, den äthiopischen Birr, um 15 Prozent ab (CIA, 2020). Das verteuert leider auch die Lieferungen nach Äthiopien und konnte bisher den chronischen Geldmangel nicht beseitigen. Graduell wird nun die Wirtschaft liberalisiert, denn bislang waren die Sektoren Bankwesen, Versicherungen, Telekommunikation, Mikrokredite und Flugverkehr einheimischen Investoren vorbehalten. Im April 2020 wurde beispielsweise der Telekommunikationssektor für Investoren geöffnet, die ein Mindestkapital von 200.000 US-Dollar pro Projekt mitbringen. Diese Politik trägt schon Früchte: Bis Ende 2021 entwickelt die panafrikanische Raxio Gruppe das erste private Rechenzentrum des Landes im ICT Park in Addis Abeba (Swinhoe, 2021).

1.2. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Äthiopien verzeichnet Mitte April 2021 rund 236.000 COVID-19-Infizierte und meldet damit nach Südafrika, Marokko und Ägypten die meisten Zahlen in ganz Afrika. Bislang wird von etwa 3.200 Todesfällen durch die Pandemie berichtet (Africa CDC, 2021). Im alltäglichen Leben spüren Unternehmen, vor allem in der Hauptstadt Addis Abeba, wenig Einschränkungen durch die Pandemie. Reisen sind nach dem Ende des zwischen März und Oktober 2020 verhängten Ausnahmezustand möglich, Einreisende müssen sich Stand März 2021 eine Woche in Quarantäne begeben (s. auch Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts).

Impfstoffe erhält Äthiopien über COVAX, eine multilaterale Initiative, die einen weltweit gerechten Zugang zu COVID-19-Impfstoffen gewährleisten will. Im März 2021 wurde erstmals der AstraZeneca-Impfstoff vom Serum Institute of India geliefert. Bis Dezember 2021 sollen 20 Prozent der Bevölkerung über die im Rahmen der COVAX-Initiative gelieferten Impfstoffe geimpft werden können (Ethiopian News Agency, 2021).

Die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie wirken sich negativ auf das Wirtschaftswachstum aus, vor allem durch die sinkende Nachfrage nach Exportgütern und den Rückgang des Tourismus. Die Inflation für Nahrungsmittelpreise ist besonders für die arme

⁶ Der GERD steht im Zentrum regionaler Streitigkeiten um das Nilwasser mit den flussabwärts gelegenen Staaten Ägypten und Sudan, die ihre Wasserversorgung und die Bewässerung der fruchtbaren Flächen bedroht sehen, s. auch Kapitel 2.2.

Bevölkerung problematisch, die Arbeitslosigkeit ist gestiegen (World Bank, 2020). Der stärkste wirtschaftliche Rückgang ist im verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen, gefolgt von der Landwirtschaft (Byene, Ferede, & Diriba, 2020). Beispielsweise gingen Blumenexporte im ersten Quartal 2020 um 80 Prozent zurück, Textilexporteure mussten Stornierungen von Aufträgen aus den USA, Europa und China hinnehmen. Die Tourismusbranche sorgte noch 2018/19 für etwa 600 Millionen US-Dollar Umsatz, für die Jahre 2020 und 2021 wird ein starker Rückgang prognostiziert (United Nations Ethiopia, 2020).

Um die Effekte von COVID-19 auf die Wirtschaft zu minimieren, beschloss die Regierung Anfang 2020 mehrere Maßnahmen, darunter ein Wirtschaftspaket in Höhe von 150 Millionen US-Dollar, Steuerbefreiung für die Einfuhr von gesundheitsrelevanten Materialien und Ausrüstungen sowie die Verbesserung der Liquidität. Auch wurde der festgelegte Mindestpreis für Blumenexporte aufgehoben. Um die Notfallmaßnahmen der äthiopischen Regierung zu unterstützen, bewilligte u.a. der IWF im Mai 2020 411 Millionen US-Dollar als Notfallhilfe. Zusätzlich wurde Äthiopiens Antrag auf Aussetzung der Schuldendienstzahlungen in Höhe von etwa 12 Millionen US-Dollar bewilligt (IWF, 2020).

Ethiopian Airlines kommt gut durch die pandemiebedingte Luftfahrt-Krise. Schon Anfang 2020 stellte die Fluglinie Passagierflugzeuge auf Cargo-Transport für medizinische Güter und Ausrüstung um. Seit Jahresbeginn 2021 arbeitet sie mit UNICEF für die COVAX-Impfstoffverteilung zusammen.

1.3. Handel- und Investitionsströme

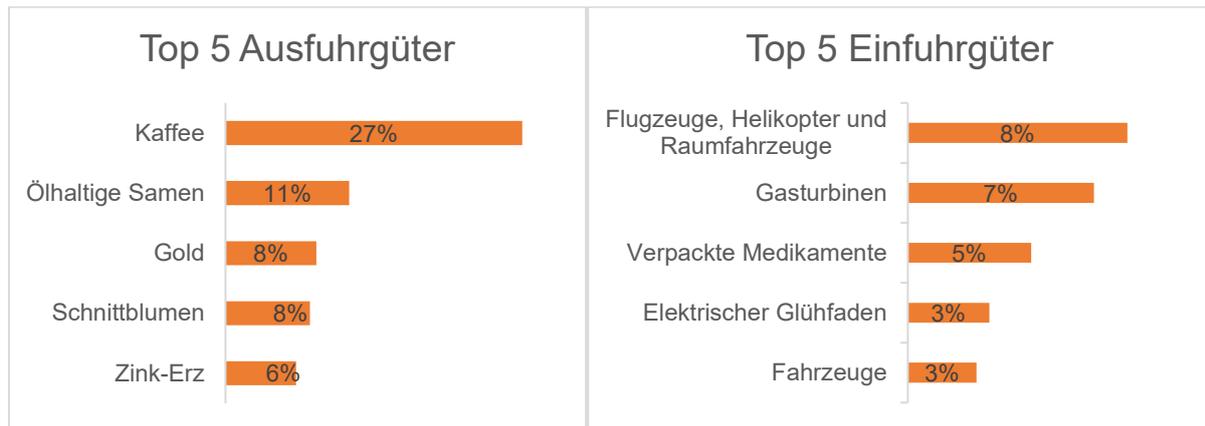
Äthiopiens Handelswege sind außerhalb der Luftfracht von den Nachbarländern mit Meereszugang abhängig. 2018 führte das Binnenland etwa 97 Prozent seiner Importgüter über das langjährige strategische Partnerland Dschibuti ein. Dank chinesischer und emiratischer Investitionen wurde der Hafen Dschibuti in den letzten Jahren zu einem der leistungsfähigsten Häfen in Ostafrika und ist über eine moderne Bahnstrecke an die 800 km entfernte Hauptstadt Addis Abeba angebunden (Benson, 2018). Seit 2020 nutzt Äthiopien zudem den neuen Hafen im dschibutischen Tadjourah, der mit Blick auf die anstehende Pottasche-Exploration entwickelt wurde. Auch der Hafen Berbera in Somaliland soll zunehmend genutzt werden. Im Mai 2021 wurde ein Abkommen zwischen dem äthiopischen Verkehrsministerium und dem in Dubai ansässigen Hafenriesen DP World über eine Investitionssumme von bis zu einer Milliarde US-Dollar über die nächsten zehn Jahre geschlossen, um die Kapazität in Berbera auszubauen und über einen Handels- und Logistikkorridor an Äthiopien anzuschließen (Global Construction Review, 2021).

Mit der politischen Annäherung zwischen Eritrea und Äthiopien und dem äthiopisch-eritreischen Friedensabkommen von 2018 könnte auch der bis in die 1990er hauptsächlich genutzte Hafen Assab mittelfristig wieder von Äthiopien genutzt werden. Der Bau entsprechender Straßeninfrastruktur zur Anbindung von äthiopischer Seite begann im Januar 2021 (Abiye, 2021). Auch die Aufnahme von Flugverbindungen und Wiederherstellung von Telekommunikationslinien sind Bestandteil des Friedensabkommens (Benson, 2018). Darüber hinaus sind äthiopische Beteiligungen am Hafenausbau in Port Sudan und Lamu in Kenia angedacht. Mittelfristig wird sich die logistische Anbindung Äthiopiens durch die diversifizierte Hafenanbindung verbessern.

Handelsgüter

Kaffee ist seit gut 20 Jahren das Hauptexportgut Äthiopiens. 2000 lag sein Anteil an den Gesamtexporten noch bei 53 Prozent, 2019 sind es 27 Prozent. In der Zwischenzeit konnte bei agrarischen Produkten vor allem der Sesamexport ausgebaut werden (10,4 Prozent der Ausfuhrüter). Nach Kaffee und Ölsaaten sind 2019 Gold (knapp acht Prozent) sowie Schnittblumen (7,6 Prozent) die wichtigsten Exportprodukte.

Abbildung 3: Die äthiopischen Haupthandelsgüter 2019

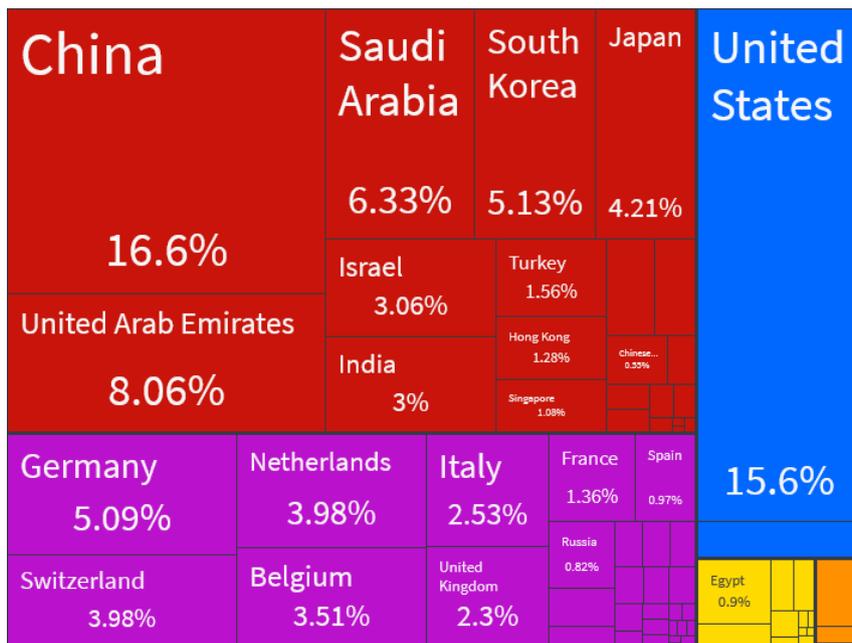


Quelle: eigene Darstellung nach OEC (2021)

Den Exporten von gut drei Milliarden US-Dollar stehen 2019 Importe von knapp neun Milliarden US-Dollar gegenüber. Wichtigste Einfuhrüter sind Flugzeuge und Helikopter (acht Prozent), gefolgt von Gasturbinen (knapp sieben Prozent), Pharmazeutika (4,5 Prozent), elektrisches Filament (knapp drei Prozent) und Autos (2,5 Prozent). Auch raffiniertes Erdöl, Roheisenstangen, Weizen (im Wert von je um die 150 Millionen US-Dollar) sowie Reifen und Textilvorprodukte im Wert von etwa 100 Millionen US-Dollar wurden eingeführt.

Wichtigste Abnehmerländer für äthiopische Güter sind China (Sesam, Erze, Leder), gefolgt von den USA (Textilien, Kaffee), den Vereinigten Arabischen Emiraten (Gold, Leder), Saudi-Arabien (Kaffee, Schnittblumen, Fleisch) und Südkorea (Zink, Kaffee) (s. Abbildung 4: Exportziele Äthiopiens). Nach Deutschland wurden 2019 Produkte im Wert von 158 Millionen US-Dollar exportiert: 78 Prozent davon waren Kaffee, etwa sieben Prozent Textilien, und vier Prozent Schnittblumen.

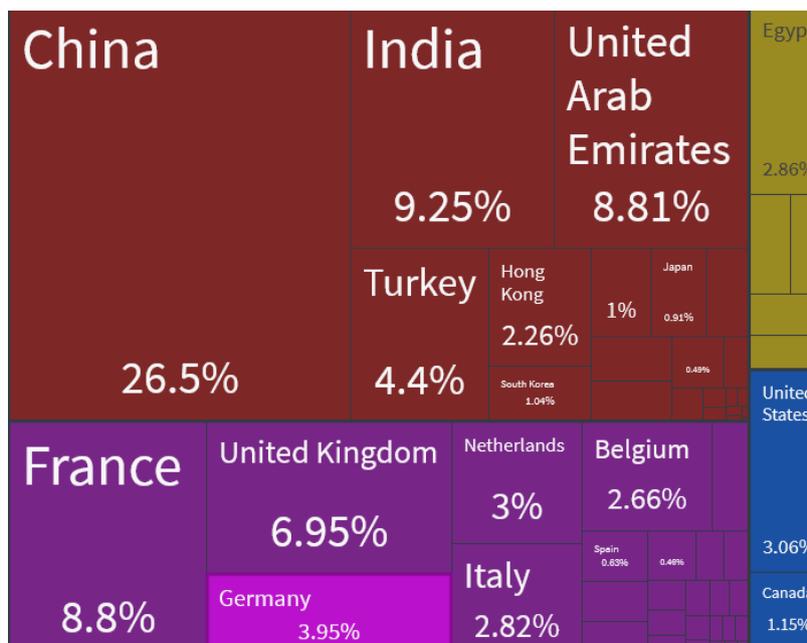
Abbildung 4: Exportziele Äthiopiens



Quelle: OEC (2021)

Auch bei den Importen dominiert der Handel mit China (Güter im Wert von 2,37 Milliarden US-Dollar 2019, v.a. Elektrik und Maschinen, Textilien, Metalle), gefolgt von Indien (828 Mio. US-Dollar, v.a. Medikamente, Autos), den Vereinigten Arabischen Emiraten (Kfz und -teile, raffiniertes Öl, IT), Frankreich (hauptsächlich Flugzeuge), UK (Gasturbinen) und Türkei (Gesamtimporte von 394 Mio. US-Dollar, v.a. Eisenprodukte) (s. folgende Abbildung).

Abbildung 5: Wichtigste Importländer Äthiopiens 2019



Quelle: OEC (2021)

Äthiopien war für Deutschland 2019 nach Südafrika, Nigeria und Kenia der viertwichtigste Absatzmarkt in Subsahara-Afrika (GTAI, 2020). Die deutschen Liefergüter im Wert von 306

Millionen US-Dollar 2019 bestanden in erster Linie aus Maschinen (15,4 Prozent), Kfz und -teilen und chemischen Erzeugnissen. Die baden-württembergischen Lieferungen nach Äthiopien bewegten sich mit 27 Millionen Euro auf niedrigem Niveau. Importiert wurden vor allem Maschinen, Kfz und -teile, sowie chemische Erzeugnisse im Wert von zwei Millionen Euro. Trotzdem handelt es sich um ein Vielfaches des Warenaustauschs von vor zehn Jahren.

Ausländische Direktinvestitionen

Bezüglich ausländischer Direktinvestitionen (FDI) kam Afrika 2020 vergleichsweise gut durch die Pandemie: Während weltweite FDI um 42 Prozent zurückgingen, reduzierten sich die Investitionen in afrikanische Länder lediglich um 17 Prozent (UNCTAD, 2021). Äthiopien gehörte 2019 mit 2,5 Milliarden US-Dollar Investitionssumme zu den Top 5 Investitionszielländern in Afrika, hinter Ägypten, Südafrika, Nigeria und der Republik Kongo. Das ist ein Viertel weniger als 2018. Generell sind FDI in Äthiopien nach einem starken Anstieg von 46 Prozent zwischen 2015 und 2016 auf insgesamt 4,1 Milliarden US-Dollar jedoch rückläufig. Vor allem weil sich der Ausbau der Industrieparks verlangsamt und die Investitionen aus China nicht weiterwuchsen. 60 Prozent der 2019 bewilligten Neuinvestitionen kamen aus China, besonders im herstellenden Gewerbe (Textilien, Leder), im Bauwesen, in die Getränkeherstellung und landwirtschaftliche Verarbeitung.

Insgesamt kann das Land relativ diversifizierte FDI für sich verbuchen, beispielsweise auch in die Nahrungsmittelindustrie und in Hotels. Für ein Binnenland mit teilweise restriktiver Investitionspolitik, das zu den ärmsten der Welt gehört, ist das beachtlich. Denn der Investitionsbestand lag 2019 bei 25 Milliarden US-Dollar (davon 22 Millionen Euro aus Deutschland (GTAI, 2020)), während er 2010 noch bei 4,2 Milliarden US-Dollar lag und 2000 bei lediglich 0,9 Milliarden US-Dollar. Prognosen zufolge werden die Investitionen weiter steigen. Allein die USA verkündeten 2020, in den nächsten drei Jahren bis zu fünf Milliarden US-Dollar in Branchen zu investieren, die liberalisiert werden, wie Telekommunikation, Geothermie, Logistik und Nahrungsmittel (Zucker) (UNCTAD, 2020).

Zu den größten ausländischen Firmen in Äthiopien zählen die Baufirmen Salini Impregilo (Italien) oder Sino Steel (China), Getränkehersteller wie Diageo und Heineken, Unilever (Seifen, Reinigungsmittel, Bouillon, Zahnpasta), Dangote Zement, sowie zahlreiche Textilhersteller und lederverarbeitende Unternehmen, vor allem aus China und der Türkei.

China

Die Handelszahlen zeigen es: China ist Äthiopiens wichtigster bilateraler Wirtschaftspartner. Seit Mitte der 1990er Jahre intensivierte Äthiopien unter dem damaligen Premierminister Meles Zenawi die Beziehungen nach Fernost. Zwischen 2000 und 2012 wuchsen die äthiopischen Exporte nach China mit einer jährlichen Rate von 63 Prozent. Vor allem Sesamexporte stiegen immens an. Dabei profitierte Äthiopien von Chinas Null-Zoll-Politik für Agrarimporte (Chakrabarty, 2016, S. 231). Im Gegenzug ist China ein wichtiger Lieferant für Fertigwaren und Maschinen. Zu den großen chinesischen Firmen, die sich in Äthiopien engagieren, zählen neben der China Construction Corporation, Huawei, oder Sinohydro auch ZTE Telecom.

Chinesische Investitionen fließen dabei vor allem in den Aufbau der Infrastruktur – beispielsweise in die 750 km lange Eisenbahnverbindung zwischen den Städten Addis Abeba und Dschibuti. Diese soll Äthiopien an Chinas *One Belt, One Road*-Initiative anbinden (Ursu & van den Berg, 2018, S. 6). Auch der Produktionssektor profitiert: Äthiopien ist für chinesische

Unternehmen attraktiv, da die Durchschnittslöhne nur ein Viertel des Niveaus in China betragen und die Stromkosten zu den günstigsten der Welt gehören. Das verspricht preiswerte Produktion, beispielweise von Textilien in Industrieparks. Außerdem können Waren, die von chinesischen Unternehmen in Äthiopien produziert werden, unter dem *US African Growth and Opportunity Act* und dem *Generalised Scheme of Preferences* der EU zollfrei in die USA und die EU exportiert werden.

Die enge chinesisch-äthiopische Kooperation ist nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch (sicherheits-)politischer Natur: China stattet die äthiopische Armee traditionell mit Ausrüstung aus, oder engagiert sich in der Offiziersausbildung (Shinn, 2014, S. 160). Auch politisch gibt es enge Beziehungen, nicht nur mit Äthiopien, auch mit der Afrikanischen Union, deren 2012 eröffneter Hauptsitz in Addis Abeba von der chinesischen Regierung für 200 Millionen US-Dollar erbaut wurde.

1.4. Regionale Einbettung

Äthiopien hat im September 2020 die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone AfCFTA ratifiziert, das Leuchtturmprojekt, das den innerafrikanischen Handel bis 2035 um 81 Prozent steigern und 30 Millionen Menschen aus der absoluten Armut holen soll (World Bank, 2020). Allein die Teilnahme von 54 unterschiedlichen Ländern⁷ mit 1,3 Milliarden Menschen und einem gemeinsamen BIP von 3,4 Billionen US-Dollar gilt als große Errungenschaft. AfCFTA wird langfristig einen panafrikanischen Binnenmarkt errichten, eine Zollunion bilden, nicht-tarifäre Handelshemmnisse beseitigen und die Industrialisierung des Kontinents vorantreiben. Denn während die EU-Mitgliedsstaaten etwa 70 Prozent des Handelsvolumens miteinander handeln, beläuft sich der Binnenhandel afrikanischer Länder laut der United Nations Economic Commission for Africa (UNECA) nur auf etwa 15 bis 18 Prozent – hier gibt es viel Luft nach oben.

Am 1. Januar 2021 begannen Äthiopien, Dschibuti, Kenia, Ruanda und Uganda mit der Senkung ihrer Zölle. Für 90 Prozent der zwischen den AfCFTA-Staaten gehandelten Waren sollen über die nächsten fünf Jahre Zollreduktionen in gleichen jährlichen Raten implementiert werden. Für Äthiopien als eines der am wenigsten entwickelten Länder (LDCs) gilt eine Frist von zehn Jahren zur Abschaffung eines Großteils der Zölle. Besonders der Abbau der Handelshemmnisse zwischen den bedeutendsten ostafrikanischen Volkswirtschaften, Äthiopien und Kenia, wird den regionalen Handel ankurbeln. 2019 betrug deren bilateraler Warenaustausch nur 70 Millionen US-Dollar, weniger als ein Prozent des Handelsvolumens beider Länder, obwohl beide dem Common Market for Eastern and Southern Africa (COMESA) angehören. Bislang hat Äthiopien aber das COMESA Freihandelsabkommen nicht unterzeichnet und verfolgt eine relativ protektionistische Zolltarifpolitik, mit hohen Zollspitzen in bestimmten Sektoren. Durch die Zugehörigkeit Kenias zur Freihandelszone East African Community (EAC), die einen gemeinsamen Außenzoll hat, fielen daher hohe Zollabgaben an (Mold, 2020).

Von AfCFTA erhofft sich Äthiopien einen weiteren Industrialisierungsschub. Die größten afrikanischen Exportzuwächse werden für Fahrzeuge und Transportausrüstung, Energie, Metalle, Maschinen, chemische Produkte, Zucker, andere Nahrungsmittel, Holz und Papier, sowie Textilien erwartet. Auch der Dienstleistungssektor, insbesondere Finanzdienstleistungen, Kommunikation, Tourismus und Unternehmensdienstleistungen werden immens profitieren (Capital Ethiopia, 2021). Die Integration des afrikanischen Marktes wird dabei nicht nur afrikanischen, sondern auch europäischen Unternehmen zugutekommen: durch die junge Bevölkerung, eine wachsende Mittelschicht mit zunehmender Kaufkraft und langfristig afrikaweit einheitliche Handels- und Investitionsregeln (Peter-Daley, 2020).

⁷ Mit Ausnahme von Eritrea haben alle afrikanischen Länder das Abkommen unterschrieben, im Februar 2021 haben es 36 Staaten ratifiziert. Einen aktuellen Überblick bietet <https://www.tralac.org/resources/infographic/13795-status-of-afcfta-ratification.html>

1.5. Praxiseinblick Geschäftsumfeld: Wirtschaftliche Chancen treffen politisches Risiko

Von Patricia Rodrigues, Senior Analyst Ostafrika, Control Risks

Die Ernennung von Premierminister Abiy Ahmed im Jahr 2018 brachte einen bedeutenden Wandel in der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Äthiopiens. Das Interesse internationaler Investoren stieg angesichts der Zusagen, das Land von seinem staatlich gelenkten Entwicklungsansatz zu einer stärker marktorientierten Wirtschaft umzuorientieren. Allerdings hat der Optimismus über Äthiopiens wirtschaftliche Wachstumsgeschichte angesichts des anhaltenden Konflikts und der humanitären Krise in der Region Tigray im Norden des Landes einen Dämpfer erlitten.

Die Regierung erklärte im November 2020 zunächst einen militärischen Sieg über die Tigray People's Liberation Front (TPLF), räumte aber im März 2021 ein, dass die Kämpfe in Teilen von Tigray noch andauern. Der Tigray-Konflikt eskalierte zu einer Zeit, in der die Sicherheitsbedenken anderswo – darunter im bevölkerungsreichen Oromia und in den multiethnischen Regionalstaaten Benishangul-Gumuz und Region der südlichen Nationen, Nationalitäten und Völker (SNNPR) – zunahmen und es weiterhin zu Zusammenstößen kommt. Die Regierung ist nun darauf bedacht, die verzögerten Wahlen bis Mitte 2021 abzuhalten. Das wird die ideologische Kluft und die politischen Unruhen im ganzen Land anheizen, insbesondere im Regionalstaat Oromia. Populäre Oppositionsparteien werden wahrscheinlich die Wahl boykottieren, weil einige ihrer Führungspersonen in Haft sind. Ihnen wird aufrührerische Rhetorik und Anstacheln von Gewalt vorgeworfen. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit gewaltsamer Unruhen rund um die Wahlen weiter.

Eine Kombination aus komplexer politischer und ethnischer Dynamik, der COVID-19-Pandemie und dem Konflikt in Tigray hat zu einer Verlangsamung des allgemeinen Geschäftsumfelds geführt. Bewegungseinschränkungen durch die Pandemie hemmten die inländische Wirtschaft, während der Rückgang der Exporte und des Tourismus die Staatseinnahmen beeinträchtigten. Die Regierung war gezwungen, einen Teil ihrer Auslandsschulden neu zu verhandeln und beantragte einen Schuldenerlass im Rahmen der von der G20 initiierten COVID-19-Schuldeninitiative für Entwicklungsländer. Äthiopiens Länderrating wurde daraufhin von internationalen Ratingagenturen herabgestuft oder auf „negativer Ausblick“ gesetzt. Damit wird es für die Regierung in den kommenden Jahren immer teurer werden, eine externe Finanzierung zu erhalten.

Darüber hinaus sind diese innenpolitischen Sorgen kein gutes Omen für Abiys wirtschaftliche Reformagenda. Viele Reformen, die ursprünglich für 2020 geplant waren, werden sich weiter verzögern. So teilte die Regierung im Oktober 2020 mit, dass sie die Pläne, privaten Investoren eine Beteiligung an der nationalen Fluggesellschaft Ethiopian Airlines anzubieten, vorübergehend ausgesetzt haben. Auch die Teilprivatisierung der Ethiopian Shipping and Logistics Service Enterprise wurde verschoben. Die Fristen für die Vorzeigeliberalisierung des Telekommunikationssektors verschieben sich inmitten politischer Ablenkungen weiter, wobei die Vergabe von zwei neuen Telekommunikationslizenzen im April 2021 erwartet wird. Unterdessen bleiben strenge Devisenkontrollen in Kraft.

Trotz ihres langsamen Tempos werden die Wirtschaftsreformen in den kommenden Jahren andauern. Die Bundesregierung ist entschlossen, weiter für Wirtschaftswachstum zu sorgen, die industrielle Entwicklung voranzutreiben und Beschäftigungsmöglichkeiten für die große Bevölkerung von über 100 Millionen Menschen zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind

ausländische Investitionen und Expertise unabdingbar. Auch wenn die diplomatischen Beziehungen zu wichtigen westlichen Ländern durch den Tigray-Konflikt beschädigt wurden, der Enthusiasmus der Wirtschaft bleibt angesichts Äthiopiens großer Bevölkerung bestehen, die als großer, unerschlossener Absatzmarkt gesehen wird. Infolgedessen werden Sektoren wie Energie und Bergbau bis hin zu Einzelhandel und Konsumgütern weiterhin Investitionen und breite Unterstützung von Bundes- und Regionalbehörden anziehen.

Exkurs I: Das große Ganze – Die Agenda 2030

Die 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist ein universeller Rahmen für die globale Politik dieses Jahrzehnts. Kernstück sind 17 *Sustainable Development Goals* (SDGs, vgl. Abbildung 6), die einen Fahrplan für wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung benennen und an deren Umsetzung Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft gleichermaßen beteiligt sind.

Abbildung 6: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)



Quelle: Bundesregierung (2020)

Für Äthiopien sind Armutsbekämpfung (SDG 1) und das Schaffen von Arbeitsplätzen sowie nachhaltiges Wirtschaftswachstum (SDG 8) zentral. Diese SDGs sind mit konkreten Maßnahmen in allen Regierungsstrategien verankert. Hier hat das Land bereits Fortschritte gemacht. Die Zahl der Menschen unterhalb der Armutsgrenze soll von 19 Prozent im Jahr 2020 auf sieben Prozent in 2030 sinken. Globale Ziele zur Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion (SDG 12) und zu Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) hat Äthiopien bereits erreicht (Sachs, et al., 2020). Teilweise hat es die Errichtung von Sonderwirtschaftszonen an den SDGs ausgerichtet, beispielsweise den Hawassa Industrial Park für die Textilindustrie, der emissionsneutral versorgt wird und ein Abwassersystem vorsieht (UNCTAD, 2020).

In Zukunft wird die geplante deutsche und europäische Gesetzgebung für menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten, insbesondere auch im äthiopischen Textil- und Agrarsektor, Anwendung finden. Baden-Württemberg hat mit dem Programm *global verantwortlich BW – Lieferketten nachhaltig gestalten* ein Beratungsangebot aufgesetzt, welches sich vor allem an kleine und mittlere baden-württembergische Unternehmen richtet, die ein nachhaltiges Wertschöpfungs- und Lieferkettenmanagement im globalen Wettbewerbsumfeld umsetzen möchten. Weitere Informationen stehen kostenfrei unter www.global-verantwortlich-bw.de zur Verfügung.

2. Geschäftsmöglichkeiten in ausgewählten Fokusbranchen

In den vergangenen Jahren wurde Äthiopien auch für deutsche Firmen immer attraktiver, mehrere Unternehmen ließen sich vor Ort nieder. Derzeit sind etwa 55 deutsche Unternehmen in Äthiopien in den Bereichen Energie, Logistik, Consulting, Transport, Landwirtschaft (u.a. Blumenzucht) und im Gesundheitswesen beschäftigt. Seit 2019 ist der Logistikbereich auch für ausländische Investitionen geöffnet. DHL beispielweise bot schon vorher logistische Dienstleistungen für die Industrieparks und technische Unterstützung und Beratung für lokale Logistiker an. Für die Herstellung hochspezialisierter Produkte fehlen aktuell noch ausreichend Fachkräfte und auch ein größerer Absatzmarkt (GIZ, AHK Kenia, GTAI, 2017).

Einige ausländischen Marken operieren in Äthiopien über Franchising mit äthiopischen Firmen, wie beispielsweise die Belayeb Gruppe. Das Unternehmen betreibt über Belayeb Foods Filialen von Fast-Food-Ketten (Pizza Hut, Burger King, auch die amerikanischen Eisdiele Coldstone Creamery) und Supermärkte (z.B. die äthiopische Bambis-Kette), übernimmt mit Belayeb Motors die Fahrzeugmontage für Kia Motors, produziert Kabel über Belayeb Cable, und führt eine Hotelkette. Andere Firmen wie das nigerianische Großunternehmen Dangote Cement haben eine Produktionsstätte in Äthiopien. Die großen Unternehmen, deren Fabriken sich derzeit in einem frühen Stadium des Baus befinden, oder deren Standorte kurz vor der Fertigstellung stehen, kommen aus China, Indien, und der Türkei. Zu den Produktionsstätten in chinesischem Besitz gehört ein Stahlgussprojekt von Sino Steel PLC oder eine Produktionsanlage der Humanwell Pharmaceutical Group. Der riesige türkische Schuhmacher My Shoe and Leather Manufacturing ist eines der ausländischen Unternehmen, die derzeit Fabriken in Debre Birhan in der Amhara Region bauen. Andere wichtige ausländische Investoren kommen aus Bangladesch und Saudi-Arabien. Die meisten mittleren und großen äthiopischen Firmen sind in der Region Oromia in und um Addis Abeba angesiedelt. Kleinere produzierende Firmen finden sich darüber hinaus in Amhara, Tigray und SNNPR.

Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Firmen bestehen vor allem in der Lieferung von Technik und Know-how. Investitionsgüter (Maschinen, elektronische Ausrüstung) werden insbesondere für die Konsumgüter-, Nahrungsmittelverarbeitungs- und Getränkeindustrie benötigt. Hierzu ist 2020 die Studie *Äthiopien. Lebensmittel- und Getränkeindustrie* von Germany Trade and Invest (GTAI) und dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erschienen. Auch Bergbaumaschinen und Nutzfahrzeuge werden zunehmend nachgefragt. Im Infrastrukturausbau bestehen weiterhin gute Chancen: generell in der Beratung, im Bereich Wasserversorgung und -aufbereitung, Abwasserbehandlung und Umwelttechnologien, sowie im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. So wächst die Start-up Szene stark, beispielsweise in dem von zwei Deutschen mitgegründeten IT-Inkubator iceaddis.

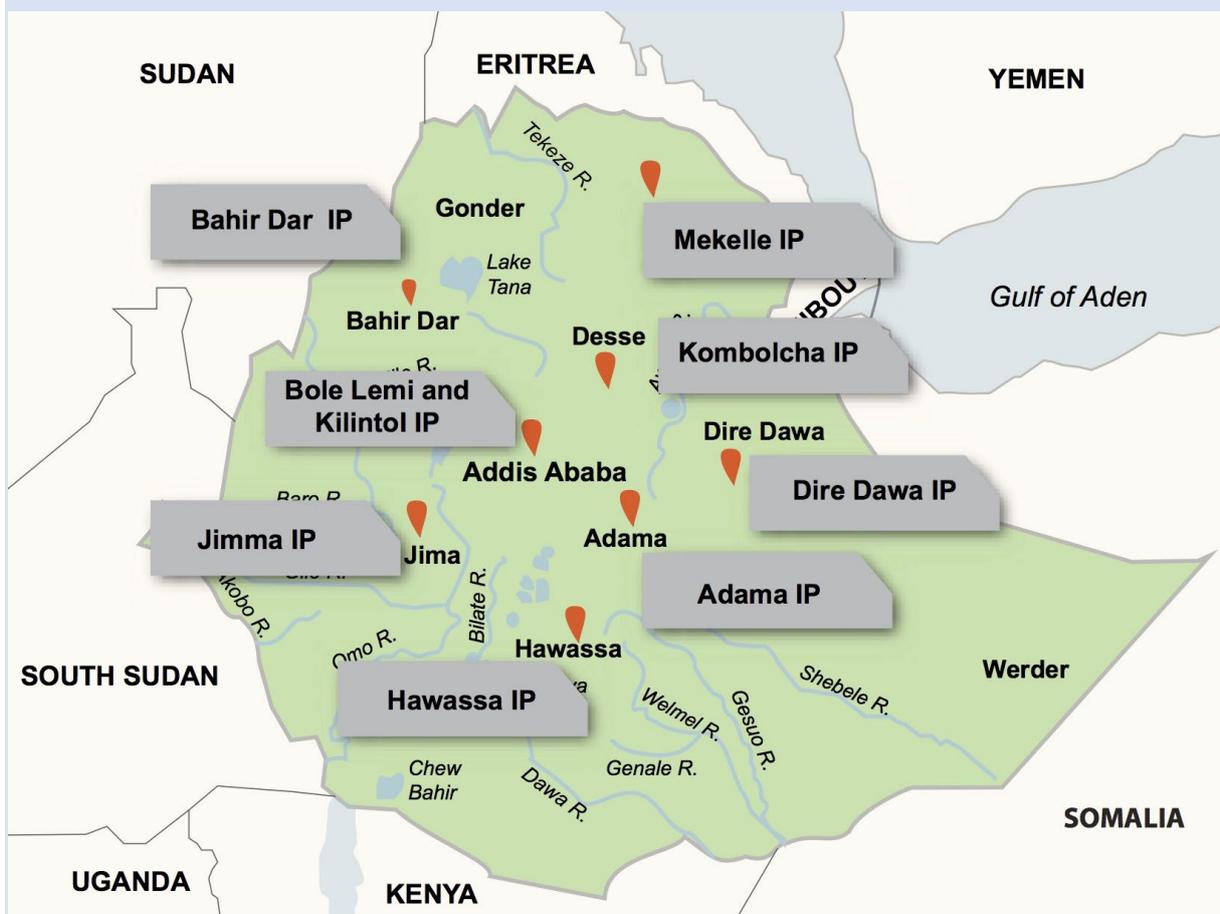
Mit dem Ausbau Äthopiens zum regionalen Produktionshub kann auch die Bedeutung der Produktion von Textilien, Lederprodukten und Schuhen weiter zunehmen. Dazu gibt es die GTAI-Studie *Äthiopien - Die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie* von 2019.

Exkurs II: Die Textilindustrie und Industrieparks

Äthiopien war auf einem guten Weg, zu einem der globalen Zentren der Textil- und Bekleidungsindustrie zu werden. Jedoch erlitt der schnell wachsende äthiopische Textilexport durch die COVID-19-Pandemie und den Konflikt in Tigray einen schweren Rückschlag. In der Hauptstadt Tigrays, Mekele, sind vor allem asiatische Textilproduzenten aus China, Indien und Bangladesch tätig, die auf eine Stabilisierung der Lage warten (Stand Anfang 2021).

Landesweit sind in der Textilbranche bisher 122 Fabriken etabliert, in denen 37.000 formelle Arbeitsplätze geschaffen wurden und an die weitere 450.000 informelle Arbeitskräfte gekoppelt sind. Weitere Expansionspläne wurden bis auf weiteres ausgesetzt (Lopes & te Velde, 2021). Bis 2022 sollten nach Willen der Regierung 350.000 weitere Jobs im Sektor und bis 2025 über 30 weitere Industrieparks entstehen, die in Äthiopien angefertigte Textilien in den Rest der Welt exportieren (Deutsche Welle, 2019). Die Industrieparks sind dabei ein Schlüssel für die Industrialisierung des Landes und für die Entwicklung zum Textilproduktionszentrum. Die meisten Bekleidungsfirmen siedeln sich in Industrieparks an, die eigene Kläranlagen, eine zuverlässige Stromversorgung und eigene Logistik für den Export besitzen. Die folgende Abbildung der Industrial Parks Development Corporation of Ethiopia bietet einen Überblick über bestehende und gerade entstehende Industrieparks in Äthiopien.

Abbildung 7: Industrieparks in Äthiopien



Quelle: Embassy of Ethiopia BXL (2016)

Der Hawassa Industrial Park, 275 km südöstlich von Addis Abeba gelegen, ist laut der United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) der derzeit größte Industriepark der

Textil- und Bekleidungswirtschaft Afrikas. Er wurde von der China Civil Engineering Construction Corporation errichtet. 18 Firmen haben sich angesiedelt und 20.000 Arbeitsplätze geschaffen, darunter die Phillips-Van Heusen Corporation (Calvin Klein und Tommy Hilfiger) oder H&M (Rasche, 2018).

Neben attraktiven Investitionsbedingungen in Industrieparks, Steuererleichterungen und günstigen Pachtverträgen sind vor allem die niedrigen Löhne ein Investitionsantrieb für internationale Textilfirmen. Die Diversifizierung der Lieferketten war ebenso ein Argument. Besonders asiatische Firmen sind vertreten, aber auch europäische Unternehmen wie H&M, Primark und Tesco planen, zukünftig mehr in Äthiopien zu produzieren. Noch ist das Land kein Branchenriese, im afrikanischen Bekleidungsexport liegen Länder wie Mauritius, Madagaskar, Südafrika oder Kenia mit Abstand vorne. Qualitativ fehlt äthiopischen Produkten zurzeit die globale Wettbewerbsfähigkeit, Rohstoffe müssen oft importiert werden, und die Achillesferse Devisenknappheit kann zu Produktionsunterbrechungen führen (Binkert, 2019; GIZ, AHK Kenia, GTAI, 2017; Seleshie, 2021). Äthiopien ist auch für qualitativ hochwertiges Leder und Felle bekannt, es gibt aber bisher wenig Investitionen in der Branche. Für Lederhandschuhhersteller wäre das Land prinzipiell interessant. Die deutsche Firma Otto Kessler investierte dazu bereits 2009 in eine Produktion für Lederhandschuhe in Gondar in der Amhara Region und konnte über 300 Arbeitsplätze schaffen. Leider kam es zu Schwierigkeiten, die Produktion wurde heruntergefahren (Stand April 2021). Aus Deutschland sind mehrere Firmen als Zulieferer tätig, beispielsweise der schwäbische Maschinenbauer bullmer. Ansonsten sind italienische Maschinenhersteller etwas aktiver als die deutschen (Binkert, 2019).

Doch der äthiopisch-deutsche Austausch bekommt Rückenwind. So besteht die *German-Ethiopian Textile Business Partnership* zwischen den Textilverbänden Gesamtmasche und Ethiopian Textile and Garment Manufacturers Association (ETGAMA). Passend zur textilaffinen Region Neckar-Alb unterhält die IHK Reutlingen als baden-württembergische Schwerpunktammer für Subsahara-Afrika seit mehreren Jahren den *Textile Help Desk Ethiopia*. Die Kontaktstelle vernetzt deutsche Firmen mit Verbänden und Partnern vor Ort und informiert zum äthiopischen Textil- und Bekleidungssektor. Zudem ist seit April 2021 ein Langzeitexperte im Rahmen einer BMZ-finanzierten Kammerpartnerschaft bei einer Handelskammer in der Region Amhara in Bahir Dar angesiedelt. Amhara ist die zweitgrößte Region des Landes, Bahir Dar gehört zu den fünf größten Wirtschaftszentren.

"Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen sieht im Standort Äthiopien für baden-württembergische Unternehmen Potenziale, beispielsweise im Bereich Textil- oder Nahrungsmittelverarbeitung. Die wirtschaftlichen Entwicklungen und Wachstumsstrategien des Landes waren Anlass für die IHK, ihre Beziehungen zur im äthiopischen Bahir Dar angesiedelten Partnerkammer aufzubauen. Sie unterstützt die Kammer und die lokale Wirtschaft mit Expertise und Kapazitätsaufbau und bereitet somit den Boden für einen möglichen Markteintritt deutscher Unternehmen. Die IHK stellt mit ihrem Ansprechpartner und Netzwerk vor Ort branchenübergreifend Kontakte für deutsche Unternehmen her", so Martin Fahling, Bereichsleiter International der IHK Reutlingen.

Die Herausforderung für deutsche und europäische Firmen ist es, gegen preisgünstigere Konkurrenz beispielsweise aus China oder der Türkei zu bestehen. Denn lokale Firmen kaufen beispielsweise Maschinen oft bei Vertriebspartnern auf der arabischen Halbinsel, was es erschwert, ein profitables Vertriebsbüro in Äthiopien zu unterhalten. Weitere Herausforderungen sind die geringe Qualifizierung von Fachkräften, geringe Produktivität und

lange Lieferzeiten, die unzuverlässige Stromversorgung, schlechte Infrastruktur (insbesondere Logistik) und teilweise veraltete Technologie und Maschinen. Das Hauptproblem in Äthiopien ist jedoch der Devisenmangel. Es dauert sehr lange, bis man eine Zahlung in harter Währung erhält. Auch limitiert das Problem Firmen mit einer Niederlassung vor Ort beim Import von (Vor-)Produkten, die in Äthiopien verkauft werden sollen. Deshalb sind Geschäftsmodelle gefragt, die kundenspezifische Finanzierung gleich mit anbieten.

Im Folgenden werden schwerpunktmäßig Sektoren analysiert, für die Geschäftsmöglichkeiten in den bisher verfügbaren Studien (s. oben) noch nicht betrachtet wurden: die sich im Aufbau befindliche Gesundheitswirtschaft, Erneuerbare Energien, der Automobil- und der Bildungssektor in Äthiopien.

2.1. Fokussektor: Gesundheitswirtschaft

Der Zugang zu moderner medizinischer Versorgung, aber auch zu sicherem Wasser und sanitären Einrichtungen ist für die äthiopische Bevölkerung vor allem in ländlichen Regionen sehr eingeschränkt (vgl. folgende Tabelle). Nur in größeren Städten sind Ärztinnen und Ärzte in Vollzeit in Krankenhäusern beschäftigt. Die meisten Krankenhäuser befinden sich in der Hauptstadt Addis Abeba oder anderen großen Städten. Die äthiopische Gesundheitsinfrastruktur besteht zudem aus Kliniken, primären Gesundheitszentren, und Gesundheitsstationen (*health posts*).

Der Anteil der Gesundheitsausgaben am äthiopischen BIP lag 2018 bei 3,3 Prozent⁸. Pro Kopf wurden 2018 nur 24 US-Dollar für Gesundheit ausgegeben, damit bleibt das Land hinter den von der Weltgesundheitsorganisation für die Erbringung grundlegender Gesundheitsdienste empfohlenen Pro-Kopf-Ausgaben von 60 US-Dollar zurück (IFC, 2019). Ein Großteil dieser Ausgaben wird privat gestemmt (knapp 41 Prozent), ein gutes Drittel machen die Out-of-Pocket-Ausgaben aus, also beispielsweise Selbstbeteiligungen oder Praxisgebühren. Nur etwa 23 Prozent der Gesundheitsausgaben pro Kopf übernimmt der Staat. Die geringe Anzahl des medizinischen Fachpersonals je 1.000 Menschen verdeutlicht den großen Fachkräftemangel im Land.

Tabelle 2: Kerndaten zur Gesundheit in Äthiopien und Deutschland

Indikatoren	Äthiopien	Deutschland
Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre (in %, 2019)	3,5	21,8
Lebenserwartung bei der Geburt (2018)	66	81
Anzahl der Ärzte pro 1.000 Menschen (2017)	0,1	4,2
Anzahl Krankenhausbetten pro 1.000 Menschen	0,3 (2016)	8 (2017)
Anteil Gesundheitsausgaben am BIP (in %, 2018)	3,3	11,4
Allgemeine Gesundheitsausgaben pro Kopf (in USD, 2018)	24	5.472
<i>davon öffentliche Gesundheitsausgaben (in %)</i>	<i>23,4</i>	<i>77,7</i>

⁸ Zum Vergleich: in Marokko liegt dieser Wert bei 6 Prozent, in Ägypten bei 5,3 Prozent.

davon private Gesundheitsausgaben (in %)	40,7	22,3
davon Out-of-Pocket-Gesundheitsausgaben (in %)	35,5	12,6

Quelle: World Bank (2021)

Im Zuge der Corona-Pandemie hat die Regierung 2020 das Gesundheitsbudget um 46 Prozent angehoben: von 339 Millionen US-Dollar in 2019-2020 auf 505 Millionen US-Dollar im Fiskaljahr 2020-2021. Damit machten die durch COVID-19 verursachten Mehrausgaben den Gesundheitssektor zum viertgrößten Ausgabenposten der Regierung. Die Investitionen wurden hauptsächlich für die Anschaffung von Ausrüstung und Einrichtungen, sowie für die Einstellung von mehr Personal verwendet (Middle East Online, 2020).

In den letzten Jahren hat das äthiopische Gesundheitswesen gute Fortschritte gemacht, vor allem bei der Senkung der Mütter- und Neugeborenen-Sterblichkeit. Auch die durchschnittliche Lebenserwartung ist stark gestiegen. Das Land kämpft mit übertragbaren Krankheiten (vor allem HIV/AIDS, Atemwegsinfektionen, Tuberkulose, Malaria und Durchfallerkrankungen), nicht-übertragbaren Krankheiten (Krebs, Diabetes, Herzerkrankungen, Hepatitis oder Bluthochdruck) und dem stetig wachsenden Bedarf für die Gesundheitsversorgung der großen Bevölkerung. Auch die Behandlung von Augenkrankheiten und psychischen Krankheiten werden vermehrt nachgefragt (International Trade Administration, 2021).

Die letzten verfügbaren Zahlen über die Gesundheitsinfrastruktur (s. nachfolgende Tabelle) sind von 2015 und damit einige Jahre alt. Die äthiopische Investitionsbehörde geht deshalb davon aus, dass die sich im Bau befindlichen Einrichtungen mittlerweile in Betrieb sind (EIC, 2019, S. 52). Zwar klingt die Anzahl der Institutionen, auf die große Bevölkerung gesehen, wenig beeindruckend. Aber die Geschwindigkeit des Infrastrukturausbaus in den letzten zehn Jahren ist immens. So hat sich die Anzahl der vor allem den ländlichen Raum abdeckenden *health posts* zwischen 2005 und 2013 vervierfacht und die Anzahl der öffentlichen Krankenhäuser verdoppelt (World Bank, 2015). Auch die Anzahl der privaten Institutionen steigt stetig. 85 Prozent der Einrichtungen sind öffentlich getragen, 14 Prozent in privaten Händen, etwa ein Prozent von Nichtregierungsorganisationen (IFC, 2019).

Tabelle 3: Gesundheitseinrichtungen im Land (2015)

Gesundheitsstationen (<i>health posts</i>)	17.154, 438 im Bau
Gesundheitszentren (<i>health centres</i>)	4.063, 68 im Bau
Öffentliche Krankenhäuser	338, 218 im Bau
Privatkliniken	3.867
Private Krankenhäuser	43

Quelle: EIC (2019)

Um den steigenden Bedarf annähernd zu decken, fördert die Regierung mittlerweile private (ausländische) Investitionen im Gesundheitswesen. Besonders in der tertiären Gesundheitsversorgung soll der Privatsektor Kapazitäten aufbauen, um ausgehenden Medizintourismus zu vermeiden und mittelfristig medizintouristisches Zielland für die Mittelschicht der Nachbarländer zu werden. Denn aktuell geben nach Schätzungen wohlhabende Äthiopierinnen und

Äthiopier für die Behandlung von Krebs, Diabetes oder Bluthochdruck in Dubai, Indien oder Thailand jährlich etwa 400 Millionen US-Dollar aus (Ehlers, 2020).

Ein Beispiel für ein Public-Private Partnership (PPP) mit einem ausländischen Investor ist das Ethio-American Hospital, mit dessen Bau im April 2017 begonnen wurde (Medic East Africa, 2019). Es gilt als Modell für weitere PPPs. Als Pilotprojekt gilt zudem das St. Paul Hospital Millennium Medical College in Addis Abeba. Dort wird der Ausbau der Bereiche Onkologie, Gastroenterologie oder Kardiologie und der Aufbau einer HNO-Abteilung vorangetrieben, größtenteils mit Mitteln aus dem Ausland finanziert. Es fehlt jedoch an Management- und Technikerfahrung für das Bedienen neuer Geräte (Ehlers, 2020). Im April 2021 begann der Bau des Roha Medical Campus, der einmal fünf Krankenhäuser beherbergen soll. Investor ist die Roha Group, zu der auch die Leasingfirma Ethio Lease und der Datenzentren-Betreiber Raxio Group gehört.

Der Schwerpunkt im Infrastrukturausbau liegt nun auf der Standardisierung und der Erweiterung von Krankenhäusern in verschiedenen Regionen. In sechs Krankenhäusern werden aktuell Krebsdiagnostikzentren errichtet. Kapazitäten zur Strahlen- und Chemotherapie sollen ausgebaut werden. Aktuell können landesweit nur vier Gesundheitszentren chemotherapeutische Anwendungen durchführen, zukünftig sollen dies zwölf Krankenhäuser in verschiedenen Regionen leisten können (International Trade Administration, 2021).

Öffentliches Gesundheitswesen

Der *National Health Sector Transformation Plan* (HSTP) der Regierung ist die maßgebliche Strategievorgabe für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens. Zu den Zielen des HSTP-I (2015-2020) gehörte die Reduktion der Neugeborenen- und Kindersterblichkeit, der HIV-Ansteckungsrate und die Senkung von Tuberkulose- und Malariafällen. Auch Verletzungen durch Verkehrsunfälle sollten reduziert werden. HSTP II soll für die nächsten zehn Jahre gelten und betont neben dem Infrastrukturausbau und der Verbesserung der Regularien den Ausbau der digitalen Technologien, darunter Telemedizin. Zudem soll privates Engagement gefördert werden.

Ein Leuchtturmprojekt ist außerdem die Einführung einer universellen Krankenversicherung, durch die die hohen Out-of-Pocket-Ausgaben (s. Tabelle 2) gesenkt werden sollen: die *Community-Based Health Insurance* für den informellen Sektor und die *Social Health Insurance (SHI)* für den formellen Sektor. Die neue Ethiopian Health Insurance Agency (EHIA) ist damit betraut, die automatische Registrierung für die SHI einzuführen sowie eCHIS (*Community Health Information System*) als nationale Datenbank für das *Health Extension Program* und andere Programme auf Ebene der Kommunen, u.a. zur Unterstützung von Gesundheitspersonal, zu implementieren (Medic East Africa, 2019). Mit der Umsetzung wurde die amerikanische Firma JSI beauftragt. Schon im Juni 2011 führte die äthiopische Regierung ein Pilotprogramm für gemeindenahe Krankenversicherungen (*Community Based Health Insurance*) in ländlichen Regionen des Landes ein. Danach kam es in den öffentlichen Gesundheitseinrichtungen zu einer Steigerung der Inanspruchnahme von ambulanter Versorgung von 30 bis 41 Prozent und einer Steigerung der Anzahl von Besuchen der Gesundheitseinrichtungen von 45 bis 64 Prozent. Zudem führte die Krankenversicherung für den informellen Sektor zu einem mindestens 56-prozentigen Rückgang der Kosten pro Besuch (Mebratie, et al., 2019).

Auch die Verwaltung befindet sich aktuell in einem Umbruch- und Digitalisierungsprozess, und ist damit viel weiter als viele andere afrikanische Länder. Um die Verwaltung effektiver zu gestalten, wurde das Management des öffentlichen Gesundheitswesens auf die Ebene regionaler Gesundheitsbüros (*Regional Health Bureaus*) dezentralisiert. Zudem arbeitet das äthiopische Gesundheitsministerium mit EthioTelecom an der Einführung eines Healthnet-Programms zur Verbesserung der IT-Infrastruktur und der Konnektivität von Gesundheitseinrichtungen im Land. Mit den Daten will das Ministerium auch bundesweit Daten zu Bedarfen und Leistungserbringung im Gesundheitswesen sammeln (International Trade Administration, 2021).

Zudem werden Behörden reformiert und digitalisiert, darunter die Ethiopian Food and Drug Administration (EFDA), die maßgebliche Regulierungsbehörde für Gesundheitsprodukte, -dienstleistungen, -einrichtungen und medizinische Fachkräfte. Dazu legt die Behörde Qualitätsstandards fest, ist für die Registrierung und Lizenzierung von Arzneimitteln zuständig und inspiziert Einrichtungen. Für die Registrierung bei der EFDA sollte ein lokaler Repräsentant des ausländischen Herstellers ernannt werden. Der Genehmigungsprozess dauert in der Regel drei bis sechs Monate, eine erfolgte Registrierung ist vier Jahre lang gültig (Medic East Africa, 2019). Die EFDA wird nun gestärkt und digitalisiert, um lebenswichtige Medikamente schneller registrieren und Arzneimittelangel vorbeugen zu können. Dafür wurden die Online-Anwendungen *i-Register* zur Beantragung der Marktzulassung und Produktregistrierung für Importeure von Arzneimitteln sowie *i-Import* für Importeure aller Gesundheitsprodukte eingeführt.

Auf diese Online-Anwendungen hat auch die Ethiopian Pharmaceuticals Supply Agency (EPSA) Zugriff, die öffentliche Beschaffungsstelle für den Einkauf von Arzneimitteln, medizinischem Bedarf und Ausrüstung innerhalb Äthiopiens. Sie veröffentlicht darüber hinaus internationale Ausschreibungen. An diesen nationalen Ausschreibungen kann nur teilnehmen, wer einen äthiopischen Partner hat. Um seine Logistikzentren besser mit den Gesundheitseinrichtungen zu vernetzen, nutzt die EPSA digitale Plattformen für Logistikmanagement, Lagerverwaltung und Bestandskontrolle (landesweit die Plattform *Vitas*, dezentral an etwa 700 Standorten die Plattform *Dagu*) sowie die *mBranA*-Plattform für das Inventarmanagement.

Im Rahmen der mehrjährigen *Ethiopia Health Care Quality Initiative* des Gesundheitsministeriums, u.a. unterstützt von der Bill & Melinda Gates Stiftung und vom amerikanischen Institute for Healthcare Improvement implementiert, wird seit 2013 an einem auch qualitativ verbesserten Gesundheitswesen im Rahmen des HSTP gearbeitet. Der Schwerpunkt liegt auf der Verringerung der Mütter- und Neugeborenensterblichkeit. Das unterstreicht auch den hohen Grad des Engagements der USA im Gesundheitswesen in Äthiopien.

Marktgröße

Der jährliche Umsatz des Pharmamarkts soll Prognosen zufolge etwa 500 Millionen US-Dollar betragen und um 25 Prozent pro Jahr wachsen. Dabei ist Äthiopien gänzlich auf Importe angewiesen. Äthiopische Pharma-Produzenten haben aktuell noch sehr begrenzte Fähigkeiten. Lokal produziert werden etwa 90 von den insgesamt etwa 380 Produkten, die sich auf der Liste der essenziellen Medizinprodukte befinden. Die Verfügbarkeit von kostengünstigen Medikamenten ist also recht überschaubar (EIC, 2019, S. 52).

Auch der Markt für Medizintechnik, medizinische Produkte und Ausrüstung wächst, mit geschätzten Importen im Wert von 383 Millionen US-Dollar 2020. Das macht 96 Prozent des Gesamtmarkts aus (EIC, 2019, S. 52).

Marktakteure

Auch wenn der Markt als noch recht geschlossen gilt, sind mehrere pharmazeutische und medizintechnische deutsche Unternehmen in Äthiopien präsent. Pharma Plc wurde in den 1950er Jahren durch die deutschstämmige Familie Hildebrandt gegründet, vertreibt medizinische Geräte und betreibt eine eigene Apotheke. Dazu bietet Pharma Plc auch Trainings und Servicedienstleistungen für medizinische Geräte an. Denk Pharma und Merck KGaA haben ebenfalls Repräsentantenbüros in Addis Abeba. Jos. Hansen vertritt mehrere deutsche Hersteller im Medizinbereich, und auch Siemens Healthineers ist vor Ort aktiv.

Die chinesische Humanwell Pharmaceutical Ethiopia PLC unterhält seit 2017 eine Produktionsanlage für verschiedene Arzneimittel für die ostafrikanische Region. Die Absicht von GlaxoSmithKline, 2015 eine Produktionsanlage zu eröffnen, wurde aufgrund des Devisenmangels nicht vollzogen. AstraZeneca, GSK und Sanofi unterhalten jedoch Repräsentanzbüros vor Ort. Johnson & Johnson bekundete Anfang 2021 Interesse am äthiopischen Markt und an Partnerschaften mit lokalen pharmazeutischen Firmen. Aktuell befinden sich vier medizinische Produkte im Registrierungsprozess (2Merkato, 2021).

Handelsvertreter für Medizintechnik deutscher Firmen sind ElsMed (Siemens Healthineers), Pharmashare (Fresenius, B.Braun, Dräger), Memagi (Philips, Zeiss), Labora International (Johnson & Johnson), Mesroy International (Human, Medtronic) (Ehlers, 2020). Häufige Kooperationsmodelle in Äthiopien sind Joint-Ventures, beispielsweise das äthiopische Unternehmen Medtech Pharmaceuticals, das 45 Prozent der Firmenanteile hält, und Gulf Pharmaceuticals (Julphar) aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, das 55 Prozent der Anteile hält. Julphar ist das größte Pharmaunternehmen, das in Äthiopien in großem Maßstab produziert.

Weitere äthiopische Firmen, die laut Fachkundigen vor Ort Interesse an Kooperationen mit ausländischen Firmen haben sind z.B. Addis Pharmaceuticals Factory, adila Pharmaceuticals Ethiopia, Almata Impex, Bethelehem, BioSol, Chemi Pharma, East African Pharmaceuticals, ETAB, Ethiopian Pharmaceuticals Manufacturing, Fewes Pharmaceuticals, Life-Line, Pharmacure, RX PLC Africa (Ethio-American Pharm), oder Sino-Ethiop Associate (Africa).

Das größte medizinische Labor Äthiopiens ist das private International Clinical Laboratories des in den USA ausgebildeten Äthiopiens Tamrat Bekele. Noch erwirtschaftet es weniger als ein Drittel des Umsatzes des größten privaten Labors in Kenia, erwartet aber Skaleneffekte durch die Bedienung der ganzen Region (Henderson, 2021).

mPharma, ein ghanaisches Gesundheitstechnik-Startup, das den Bestand an verschreibungspflichtigen Medikamenten und deren Lieferanten verwaltet, gab 2021 ebenfalls seine Expansion nach Äthiopien bekannt. Dazu arbeitet es über ein Franchisesystem mit Belayeb Pharmaceuticals zusammen. Über dessen Tochtergesellschaft Haltons, die in Ostafrika bereits einige Apotheken führt, sollen noch in 2021 zwei Apotheken in Addis Abeba eröffnet werden. Bislange sind Apotheken eher Familienbetriebe, nicht alle medizinischen Produkte sind landesweit erhältlich. Die Haltons Apotheken sollen mPharma's Kundenbindungsprogramm *Mutti* anbieten, bei dem die Kunden Rabatte und

Finanzierungsmöglichkeiten für besseren Zugang zu Medikamenten erhalten (Kene-Okafor, 2021).

In Äthiopien sitzen sowohl die Afrikanische Union als auch die Africa Centres for Disease Control and Prevention, das maßgeblich für die Bewältigung der Corona-Krise zuständig ist. Mittelfristig wird die Finanzierung von Gesundheitsinfrastruktur, der dazugehörigen Ausstattung neuer Gesundheitseinrichtungen und der Ausbau der eigenen Versorgungskapazität auch nach der COVID-19 Pandemie eine größere Bedeutung haben, sowohl für das Land selbst als auch für internationale Geber und die deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Bisher ist die US-Regierung der größte bilaterale Geber im Gesundheitsbereich in Äthiopien. In den letzten 20 Jahren belief sich das Engagement der USA in diesem Bereich auf etwa 4 Milliarden US-Dollar. In Deutschland gibt es zahlreiche Kooperationen auch außerhalb der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, beispielsweise unterstützt das Klinikum der Universität München das Lehrkrankenhaus Jimma University Medical Center in der SARS-CoV-2-Diagnostik und Infektionsprävention.

Marktchancen

Mit den oben genannten Automatisierungs- und Digitalisierungsprozessen geht Äthiopien mehrere Herausforderungen im Gesundheitswesen an: ein bisher fehlendes transparentes Pharma- und Logistikmanagementsystem, Verzögerungen bei Ausschreibungen, schlechte Datenverwaltung und Berichterstattung. Der Mangel an Fremdwährung, der die rechtzeitige Beschaffung von Arzneimitteln, Ausrüstung und Verbrauchsmaterial oft beeinträchtigt, ist jedoch ein grundsätzliches Problem.

Neben dem Ausbau der medizinischen Infrastruktur steht deshalb der Aufbau der lokalen Pharmaindustrie ganz oben auf der politischen Agenda. Pharmazeutische Produkte, Medikamente, pharmazeutische Wirkstoffe und chemische Produkte sollen mittelfristig lokal produziert werden, aber auch medizinisches Bedarfsmaterial und Medizintechnik. Hierzu entwickelt die Regierung aktuell entsprechende Anreizsysteme (EIC, 2019, S. 52) und stellt den Industriepark Kilinto südöstlich von Addis Abeba mit entsprechenden Anreizen für die Produktion sowohl für den lokalen Markt als auch den Export zur Verfügung. Die Produktion medizinischen Verbrauchsmaterials ist bereits angedacht, u.a. von der chinesischen Zhende Medical (Verbände, Pflaster) und CGF Medical (Handschuhe) (Ehlers, 2020). In der Zwischenzeit sollen verstärkt ausländische Produkte und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich zugelassen werden. Auch sind private Investitionen gefragt, um die Qualität des Gesundheitssystems zu verbessern.

Äthiopien ist bereits führend auf dem Kontinent, was seine E-Health-Kapazitäten und die anstehende Nutzung elektronischer Gesundheitsdaten angeht (Future Proofing Healthcare, 2021). Damit ist der ostafrikanische Staat auch weiterhin für Anbieter von Digitalisierungspaketen in der Gesundheitswirtschaft relevant. Neben dem Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten von Krebs (s. oben im Kapitel) liegen die Prioritäten für den Gesundheitsbereich in den nächsten Jahren bei folgenden Aktivitäten (International Trade Administration, 2021; MoH, 2021; Ehlers, 2020).

- Ausstattung für neue Krankenhäuser, Gesundheits- und Diagnostikzentren, dazu gehören Arzneimittel, Medizintechnik, Verbrauchsmaterialien, Krankenhausmöbel, Krankenwagen
- Aufbau weiterer privater Krankenhäuser und Kliniken, beispielsweise in der Tertiärversorgung (Hämodialyse, Strahlentherapie, Neurochirurgie, Onkologie,

- Rehabilitationsmedizin, orthopädische, kardiale, ophthalmologische Versorgung, Diagnostikzentren, Labore)
- Aufbau von Privatpraxen in den Bereichen Zahnmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Optik sowie Diagnostik
 - Einführung von Telemedizin
 - Aufbau von Lagern für Arzneimittel und Gesundheitseinrichtungen sowie von Blutbanken und Kühlräumen
 - Umsetzung der *Information Revolution Roadmap* des Gesundheitsministeriums, um bessere daten- und forschungsbasierte Entscheidungen treffen zu können
 - Weitere IT-Dienstleistungen im Gesundheitswesen
 - Aus- und Weiterbildung im Gesundheitsbereich und Wissenstransfer
 - Nutzung von Drohnen für die Auslieferungen von Impfstoffen, Blut und anderen gesundheitsrelevanten Produkten in ländlichen Regionen
 - After-Sales-Dienstleistungen sollen zukünftig in Vertragspaketen bei der Beschaffung von medizinischen Geräten berücksichtigt werden
 - Etablieren eines Frühwarnsystems für Epidemien.

Äthiopien könnte sich als Diagnostik-Hub für die ganze Region etablieren: dank guter Flugverbindungen beispielsweise nach Burundi, Dschibuti, in die DR Kongo, den Südsudan und in die Zentralafrikanischen Republik können Proben schneller in Labore nach Addis Abeba als nach Südafrika oder Indien geliefert werden. Damit ist der jetzt noch sehr junge und kleine Diagnostik-Markt auf eine Region von etwa 400 Millionen Menschen gerechnet durchaus vielversprechend (Henderson, 2021).

Fazit

Wie in ganz Afrika ist auch der Gesundheitsmarkt in Äthiopien noch von geringen Auftragsmengen und hohen Preisen gekennzeichnet. Mit dem Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur, sowohl öffentlich als auch privat, und der graduellen Verbesserung des Managements des Gesundheitswesens wird es in Zukunft auch für deutsche Anbieter von Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen vielfältige Geschäftsmöglichkeiten geben. PPPs sind vor allem für kommerzielle Bereiche in Krankenhäusern angedacht, beispielsweise für Labore, Röntgendiagnostik, Onkologie, Pre-Hospital-Care oder Wäscherei. Das Gesundheitsministerium steht Vorschlägen und Beratung offen gegenüber. Die Devisenknappheit und Kaufkraft sind eine Herausforderung für deutsche Unternehmen, vor allem gegenüber günstiger anbietenden Wettbewerbern. Dennoch zählen Arzneimittel, Medizintechnik und Gesundheitsprodukte zu prioritären Importgütern, für die Devisen von der Zentralbank bevorzugt bereitgestellt werden (Ehlers, 2020).

Durch den Vorteil einer Pionierstrategie europäischer Unternehmen, dem Angebot von Weiterbildung und einem attraktiven Kundendienst kann eine gute Kundenbindung erreicht werden. Die nötige Ausstattung von Krankenhäusern, Kliniken und Gesundheitszentren ist jedenfalls in allen Produkt- und Servicekategorien nötig. Darüber hinaus sollte nicht unterschätzt werden, dass im Nachgang zur Coronakrise damit zu rechnen ist, dass internationale Geberorganisationen verstärkt Mittel für den Gesundheitssektor bereitstellen und damit die Achillesferse im äthiopischen Markt umschiffen werden kann.

Kontakte

Ministry of Health

Sudan St
Addis Abeba
Tel.: +251 115517031
E-Mail: moh@ethionet.et
Webseite: www.moh.gov.et

Muluken Yohannes
Senior Adviser to the Health Minister
E-Mail: muluken.yohannes@moh.gov.et

Ethiopian Food & Drug Administration (EFDA)

African Avenue, Kirkos Sub City, 02/03
Kebelle, 02
Addis Abeba, Ethiopia
Tel.: +251 115524122
E-Mail: contactefda@efda.gov.et
Webseite: www.fmhaca.gov.et

Ethiopian Health Insurance Agency (EHIA)

Behind Balcha Hospital, Dama House Building,
Addis Abeba
Tel.: +251 115 57 66 98
Fax: +251 115 57 67 42
E-Mail: ehia@ethionet.et
Webseite: www.ehia.gov.et

Ethiopian Medical Association (EMA)

Tigist Mekonnen
General Manager
Kirkos Sub-City, Roosevelt Street, in front of
Africa Union main gate
Addis Abeba
Tel.: +251 115 521776
E-Mail: ethiopianmed@gmail.com
Webseite: www.ethiopianmedicalass.org

Ethiopian Pharmaceuticals Association (EPA)

Arada Subcity, District 07, Near Sanfort
international school, House No. 090
Addis Abeba
Tel.: +251 11 1260227
E-Mail: epan@ethionet.et
Webseite: www.epaethiopia.org.et

Ethiopian Pharmaceuticals Supply Agency (EPSA)

Adis Ketam kifele kitema in front of Paulos
Hospital
Addis Abeba
Tel.: +251 112 763276
E-Mail: info@epsa.gov.et
Webseite: www.epsa.gov.et

Zudem sind die Regional Health Bureaus auf Ebene der Provinzen relevante Ansprechpartner.

Fachmessen:

Ethiopian Medical Association Conference, jährlich, <https://www.ethiopianmedicalass.org/>
Medic East Africa in Nairobi, Kenia, www.medicestafrica.com

2.2. Erneuerbare Energien

Äthiopien verfügt über reichlich erneuerbare Energieressourcen und hat das Potenzial, über 60.000 Megawatt (MW) elektrische Leistung aus Erneuerbaren Energien (EE) zu erzeugen (International Trade Administration, 2020). Bereits jetzt kommt Äthiopiens Strom zu 99 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. Damit ist das Land eines der niedrigsten CO₂-Emittenten in Afrika. Zudem sind Energiekosten sehr günstig und gelten als einer der Standortvorteile des Landes⁹ – mit dem Zuwachs vor allem an Hydroenergie wird dies voraussichtlich auch in Zukunft so bleiben. Die derzeit größte installierte Stromerzeugungskapazität stellt mit 90 Prozent bzw. 4.500 MW Wasserkraft dar, etwa acht Prozent stellt die Windkraft, zwei Prozent Geothermie, und nur 11 MW kommen aus PV-Anlagen (International Trade Administration, 2021). In nächster Zeit soll die Abhängigkeit von Wasserkraft (und vom Problem der Dürreperioden) verringert und verstärkt Solar- und Windkraft sowie die Geothermie im Umfang von 13,7 GW weiterer EE-Kapazität ausgebaut werden (GIZ, AHK Kenia, GTAI, 2017).

Trotz des großen Energiepotenzials (vgl. nachfolgende Tabelle) leidet das Land unter Energieengpässen: Infolge des rasanten BIP-Wachstums Äthiopiens in den letzten zehn Jahren ist die Nachfrage nach Elektrizität um 25 Prozent jährlich gestiegen (International Trade Administration, 2021). Nur etwa 45 Prozent der Bevölkerung hat regelmäßig Zugang zu Elektrizität. Die ländliche Elektrifizierungsrate beträgt dabei nur 32 Prozent, in Städten immerhin 96 Prozent (International Energy Agency, 2018). Die letzten verfügbaren Daten des Pro-Kopf-Verbrauchs messen mit 77 kWh sehr viel weniger als der afrikaweite pro-Kopf Verbrauch von 500 kWh (IFC, 2019). Die Primärenergieversorgung besteht deshalb auch zu 88 Prozent aus Biomasse und Abfällen, zu 8,6 Prozent aus Öl und zu 2,6 Prozent aus Wasserkraft.

Tabelle 4: Energiepotenzial Erneuerbarer Energieträger in Äthiopien

Energiequelle	Einheit	Potenzial	Bisher genutzt
Wasserkraft	MW	45.000	<5%
Solarstrahlung pro Tag	kWh/m ²	4-6	<1%
Windkraft	GW m/s	100 >7	<1%
Geothermie	MW	<10.000	<1%

Quelle: eigene Darstellung nach Ethiopian Electric Power (2021)

Regierungspläne

Der Stromsektor in Äthiopien ist von zwei Staatsunternehmen geprägt, der Ethiopian Electric Power (EEP) und Ethiopia Electric Utility (EEU). EEP ist für die Erzeugung, die Übertragung, den Großhandel und den Export von Strom zuständig, während EEU die Verteilung und den

⁹ Für inländische Kunden beträgt der allgemeine Tarif 1,7611 ETB (0,044 US-Dollar/KWh, bei einem Bankverkaufskurs von 40,22 ETB/US-Dollar, Stand 29.01.2021). Der durchschnittliche Exporttarif nach Sudan und Dschibuti liegt bei 0,06 US-Dollar/KWh (Claessen, 2021).

lokalen Verkauf von Strom übernimmt. EEP kümmert sich aktuell um 14 Wasser- und drei Windkraftwerke im Land.

Mit dem 2017 verabschiedeten *National Electrification Program* soll bis 2025 flächendeckender Energiezugang erreicht werden: 65 Prozent über den von der Regierung vorangetriebenen Netzausbau, 35 Prozent über off-grid-Lösungen mit privater Beteiligung. Der *System Development Plan (2021-2030)* des Stromerzeugers EEP soll dies umsetzen und die installierte Gesamtkapazität bis 2030 auf 17.506 MW steigern sowie die Netzanbindung von 33 Prozent auf 96 Prozent erhöhen. Zu den strategischen Zielen gehören außerdem die Vergrößerung des Hochspannungsleitungsnetzes von 19.746 auf 33.497 km, der Ausbau der Umspannwerke von aktuell 176 auf 265, und die Verringerung der Übertragungsverluste (Ethiopian Electric Power, 2021). EEU implementiert aktuell das Weltbank-finanzierte *Ethiopia Electrification Program*, über das bis 2023 677 Millionen US-Dollar in den Ausbau von on- und off-grid-Lösungen sowie Trainings fließen sollen (World Bank, 2021).

Darüber hinaus baut das Land Übertragungsleitungen aus, beispielsweise den Weltbank-finanzierten *Ethiopia-Kenya-Electricity Highway*, über den Äthiopien 1.000 MW nach Kenia liefern soll (IFC, 2019). Außerdem exportiert Äthiopien bereits Energie in die Nachbarländer Sudan (bis zu 100 MW) und Dschibuti (bis zu 60 MW) (GIZ, AHK Kenia, GTAI, 2017). Äthiopiens langfristige Pläne, zum größten Energieproduzent in der Region zu werden, könnten erfolgreich sein: So schätzt die Weltbank, dass Äthiopien eine Milliarde US-Dollar pro Jahr mit dem Export von Strom verdienen könnte (World Bank, 2020).

Die Regierung will deshalb auch zunehmend private Investitionen genehmigen, zunächst aber nur in der Energieproduktion. Dazu brauchen das zuständige Ministerium, EEP und EEU Beratung in der technischen und finanziellen Planung. PPPs werden als Zukunftsmodell im Energiesektor gesehen. Grundherausforderung ist der niedrige Stromtarif, der es auch für private Anbieter bisher wenig attraktiv machte, in den Sektor zu investieren. Seit 2005 erfolgte keine Preisanpassung mehr, der Strom ist auf allen Ebenen subventioniert (AHK Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia, 2019). Deshalb wurde der staatliche lokale Tarif in vier Phasen in vier aufeinanderfolgenden Jahren erhöht. Durch die gleichzeitige Abwertung des Birr hatte das allerdings keine signifikanten Auswirkungen (Claessen, 2021). Die Einnahmen aus dem Stromexport können das Defizit aus den niedrigen Stromtarifen jedenfalls nicht ausgleichen (IFC, 2019).

Wasserkraft

Das größte Investitionsprojekt der Regierung ist seit April 2011 der Staudamm *Grand Ethiopian Renaissance Dam* (GERD), der mit 6.000 Megawatt möglicher Stromleistung einmal das größte Wasserkraftwerk Afrikas werden soll und Wasserkraft für 65 Millionen Menschen liefern soll (Titz, 2019). Damit würde der GERD bei Vollinbetriebnahme die derzeitigen Stromerzeugungskapazitäten mehr als verdoppeln und damit nicht nur das Land selbst, sondern auch die Nachbarstaaten mit grünem Strom versorgen (Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia, 2019). Anfang 2021 ist das Projekt zu knapp 80 Prozent fertiggestellt, bis 2023 soll es abgeschlossen sein (Kahsay, 2021). Die nachhaltige Finanzierung war von Anfang an eine Herausforderung, etwa fünf Milliarden US-Dollar soll der Staudamm kosten.

Aktuell liegt die Regierung bereits über dem Budget, vor allem aufgrund von Preissteigerungen in der Bauwirtschaft, der Abwertung des Birrs gegenüber dem Dollar, und Managementschwierigkeiten des staatseigenen Auftragnehmers Metals and Engineering Corporation (Metec). Mittlerweile liegt der Bau in chinesischer Hand. Sogar die Bevölkerung

hat bis Ende 2018 15 Prozent der Kosten beigesteuert, indem die Regierung Löhne von Staatsbediensteten einbehält. Darüber hinaus gab es Spendenaufrufe. Die nationale Kraftanstrengung verliert nun durch den sinkenden Rückhalt in der Bevölkerung und das nachlassende Wirtschaftswachstum etwas Momentum, Finanzierungslücken werden offenbar. Zusätzlich sorgt der GERD für regionale Streitigkeiten mit den flussabwärts gelegenen Staaten Ägypten und Sudan, die ihre Wasserversorgung und die Bewässerung der fruchtbaren Flächen bedroht sehen. Die Afrikanische Union vermittelt in dem Konflikt (Salama, 2020; Titz, 2019).

Weitere Staudämme befinden sich in Planung bzw. im Bau, beispielsweise Koyscha am Omo Fluss, das einmal mehr als 2.100 MW produzieren soll und Ende 2020 zu 40 Prozent fertiggestellt war (Construction Review Online, 2020). Mit der Wartung und Instandhaltung von Gilgel Gibe II ist die deutsche Voith Group beauftragt (s. folgender Praxiseinblick Erneuerbare Energien). Auch die Aktivitäten von ANDRITZ HYDRO in Äthiopien reichen bis in die 1960er Jahre zurück, als das Unternehmen an der Lieferung von Generatoren für Awash I und II beteiligt war. Im Laufe der Jahre hat ANDRITZ HYDRO Anlagen für mehrere große Wasserkraftwerke geliefert, beispielsweise für Projekte wie Gigel Gibe oder Beles.

Geothermie und Wind

Das erste anlaufende Projekt im Bereich Geothermie in Corbetti in Oromia wird von Berkeley Energy, die den *Africa Renewable Energy Fund* verwalten, Iceland Drilling und Reykjavik Geothermal entwickelt. Im Rahmen eines im März 2020 unterzeichneten PPA mit EEP sollen 2025 150 MW produziert werden. Ziel der Regierung ist es, 840 MW aus der Geothermie zu entwickeln (InfraCo Africa, 2021).

Die Windparks Ashedoga (120 MW) und Adama II (153MW) wurden schon vor mehreren Jahren eingeweiht. Weitere Windparks sollen entwickelt werden, um die Gesamtkapazität auf bis zu 700 MW zu erhöhen. So erhielt Siemens Gamesa 2020 einen Liefer- und Bauauftrag für den Assela-Windpark, der 100 MW Stromkapazität bieten und über 400.000 äthiopische Haushalte versorgen soll (ESI Africa, 2021).

Photovoltaik

Die Solarindustrie in Äthiopien befindet sich gerade im Aufbau. Seit 2019 wurden mehrere Projekte vom Büro für PPP im äthiopischen Finanzministerium ausgeschrieben, die sich aktuell in verschiedenen Vorbereitungsstadien befinden:

Tabelle 5: Aktuelle Photovoltaik-Projekte

Projekt	Investitionssumme	Kapazität	Region
Gad	150 Million	125MW	Somali
Dicheto	150 Million	125MW	Afar
Mekele	120 Million	100MW	Tigray
Humera	120 Million	100MW	Tigray
Wolenchiti	165 Million	150MW	Oromia
Woranso	165 Million	150MW	Afar
Metema	150 Million	125MW	Amhara
Hurso	150 Million	125MW	Dire Dawa

Quelle: Ministry of Finance, Ethiopia (2021)

Im Rahmen des Weltbank-finanzierten Programms *Scaling Solar* wurden ebenfalls Solarprojekte im Wert von knapp 800 Millionen US-Dollar für eine kombinierte Kapazität von 750 MW ausgeschrieben. Die saudi-arabische ACWA Power ist mittlerweile mit zwei 250 MW-Projekten in den Regionen Somali und Afar beauftragt. Im Vorfeld der Ausschreibungen war die GAUFF Engineering Power International für die Beratung eingebunden. Zusätzlich erhielt der aus den Vereinigten Arabischen Emiraten stammende Stromproduzent Masdar Clean Energy 2021 die Genehmigung der äthiopischen Regierung, 500 MW Solarenergie zu produzieren. Der dadurch entstehende Strom soll in das Netz von EEP eingespeist, der kommerzielle Betrieb im Jahr 2022 aufgenommen werden (Afrik21, 2021). Bei Ausschreibungen für Mini-Grids kamen vorrangig chinesische und südkoreanische Anbieter zum Zug.

Über das GIZ-ko-finanzierte Projekt *Energising Development Ethiopia* wurden zwischen 2010 und 2022 zudem bis Anfang 2021 300 off-grid-PV-Systeme in öffentlichen Institutionen wie ländlichen Gesundheitszentren installiert, Solar Home Systems, Solarlaternen und energieeffiziente Herde über lokale Händler vertrieben, und Mikro-Wasserkraftanlagen als Pilotprojekte in fünf Dörfern installiert (GIZ, 2021).

Ein baden-württembergisches Unternehmen, das Chancen im Solarbereich nutzt, ist Fosera. Das Unternehmen aus Ulm bietet Solaranlagen für den Heimgebrauch vor allem in der Amhara Region an. Das Geschäftsmodell von Fosera ist dabei an die äthiopische Realität angepasst: Das Unternehmen bietet seine hochqualitativen Produkte über Großhändler und Mikrofinanzierer an. Bei dieser End-User Finanzierung bringen die Kunden mehr Vertrauen auf. „Klar ist: im äthiopischen Markt braucht man einen langen Atem, und das größte Problem ist die andauernde Devisenkrise des Landes“, so Thomas Köpke, der die Fosera Tochtergesellschaft in Äthiopien leitet. Auch die Freiburger Stiftung Solarenergie – Solar Energy Foundation ist seit 2004 im Land präsent und initiierte kürzlich mit dem lokalen Partner SunTransfer Tech PLC die solare Elektrifizierung mit einer 33,6 kWp Solaranlage für das Rural Primary Hospitals in Maji in der Region SNNR. Finanziert wurde das Projekt, das auch die Wartung durch die Stiftung Solarenergie beinhaltet, über eine amerikanische Nichtregierungsorganisation (Stiftung Solarenergie, 2021). Weitere deutsche Firmen in der äthiopischen Solarbranche sind beispielsweise Lorentz (Solarpumpen) oder Solar23.

Praxiseinblick Erneuerbare Energie: Interview mit der Voith Group

Die Voith Group ist ein weltweit aktiver Technologiekonzern mit über 20.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 4,2 Milliarden Euro. Voith ist in den Branchen Energie, Papier, Rohstoffe, Gas, Öl, Automotive und Transport aktiv. Weiterhin ist Voith Hydro seit über 80 Jahren und in mehr als 25 afrikanischen Ländern bei dem Bau und der Modernisierung von Wasserkraftwerken involviert. Auch in Äthiopien ist das Unternehmen aktiv, wo Fachkräfte für die Wartung und Instandhaltung des Wasserkraftwerk Gilgel Gibe II zuständig sind, Digitalisierung vorantreiben und Schulungen durchführen.



Im Gespräch mit Mark Claessen, Regional Market Director, Voith Group:

Herr Claessen, Sie sind mittlerweile seit einigen Jahren in Äthiopien vor Ort. Könnten Sie uns bitte einen Überblick über die nationale Strategie im Bereich der Erneuerbaren Energien geben?

Äthiopien mit seiner Bevölkerung von etwa 110 Millionen Menschen hat eine installierte Stromerzeugungskapazität von 4.515 MW, wovon mehr als 90 Prozent (4.074 MW) durch Wasserkraftwerke erzeugt werden. Der *System Development Plan (2021-2030)* des Stromerzeugers Ethiopian Electric Power (EEP) sieht für die nächsten zehn Jahre daher vor, dass die installierte Gesamtkapazität auf 17.506 MW gesteigert werden soll und die Netzanbindung von 33 Prozent auf 96 Prozent erhöht wird.

Zur Erreichung dieser Ziele sind derzeit große Wasserkraftprojekte im Bau: GERD mit einer geplanten Kapazität von 5.200 MW und Koyscha mit 2.160 MW. Auch Geothermie-, Wind- und Solarprojekte werden aktuell gebaut. EEP will den Mix der Stromerzeugung diversifizieren und den Anteil der Wasserkraftproduktion auf langfristig 73 Prozent senken. Dafür wäre es nötig, 12.450 MW aus Wasserkraft installiert zu haben, 4.605 MW aus anderen erneuerbaren Energiequellen. Wenn alle sich im Bau befindlichen Wasserkraftprojekte umgesetzt werden, beträgt die Hydro-Kapazität 11.435 MW. Ferner sind verschiedene Wasserkraftprojekte mit einer Gesamtkapazität von 2.685 MW in der Pipeline. Dazu gehören Birbir, Chemoga-Yeda, Dabus, Geba, Genale Dava VI, Halele Werabessa. Diese neuen Projekte sollen von Independent Power Producern (IPPs) entwickelt werden. Stromerzeugungsprojekte aus anderen Quellen, wie Solar, Wind und Geothermie, werden von solchen IPPs entwickelt.

Was unternimmt die Regierung, um die Nutzung Erneuerbarer Energien zu fördern?

Die Regierung hat die Privatisierung des Stromsektors genehmigt. Durch den niedrigen Stromtarif schien es für den Privatsektor bislang weniger attraktiv zu sein, sich an der Energieproduktion zu beteiligen. Deshalb beschloss die Regierung, den lokalen Tarif in vier Phasen über vier Jahre hinweg zu erhöhen. Die aktuell eingeschränkten Möglichkeiten, Fremdwährungen ins Ausland zurückzuführen, sind jedoch noch immer ein Hindernis. Aktuell

lässt die Regierung Machbarkeitsstudien für in Planung befindliche Wasserkraftprojekte und die Vorbereitung von IPP-Ausschreibungen erstellen.

Sie haben ja schon mehrere Energieprojekte genannt. Können Sie absehen, wann die nächste Ausschreibungsrunde der Regierung geplant ist und welche Projekte Teil davon sein werden?

Unter Berücksichtigung der aktuellen Situation in Äthiopien und der großen Auftragssummen der bisherigen Einzelprojekte ist es unwahrscheinlich, dass kurzfristig die nächste Ausschreibungsrunde für IPPs kommt. Es könnte jedoch sein, dass kleinere IPP-Projekte für Solar und Geothermie ausgeschrieben werden.

Welche Chancen sehen Sie für Unternehmen aus Baden-Württemberg, sich in im Energiesektor in Äthiopien zu engagieren, und worauf sollten sie besonders achten?

Deutsche Firmen könnten als Auftragnehmer in der Bauindustrie oder als IPP-Entwickler im Bereich der Stromerzeugung tätig werden. Bei Bauprojekten ist es nötig, Finanzierungsquellen mit akzeptablen Zinssätzen und Rückzahlungsfristen für die Regierung mitzubringen, um die Projekte realisieren und sich an der Ausführung beteiligen zu können. Dies gilt sowohl für neue Projekte als auch für Sanierungsprojekte von bestehenden Kraftwerken.

Für Projektentwickler im Energiebereich wird, neben anderen kommerziellen Faktoren, der Verkaufstarif (*Power Purchase Agreement (PPA)*) der kritische Punkt sein. Äthiopien befindet sich derzeit in einer kritischen Phase, weshalb sich größere Investitionen im Energiebereich potenziell verzögern. Bessere Möglichkeiten gibt es in der ländlichen Elektrifizierung und bei kleineren Projekten, die von Entwicklungsfinanzieren und internationalen Gebern unterstützt werden.

Welche Auswirkungen hat die COVID-19-Pandemie auf Projekte und die Möglichkeit, in absehbarer Zeit Energieprojekte zu implementieren?

Die Begleiterscheinungen von Reisebeschränkungen, die die Logistik von und nach Äthiopien betreffen, sind aktuell nicht vorhersehbar. Es könnte zu einem Exportrückgang kommen, damit zu weniger Deviseneinlagen des Landes und einer Abwertung der lokalen Währung.

Was sind die größten Herausforderungen für Unternehmen, sich im Energiebereich zu engagieren, und wie können Neuankömmlinge mit diesen Anforderungen umgehen?

Die erste Hürde kann der niedrige Stromtarif sein, der es erschwert, kostendeckende PPAs mit der Regierung zu verhandeln. Das zweite, wohl eher kurzfristige Risiko, ist politische Instabilität, vor der fast kein Land gefeit ist. Drittens ist die mangelnde Verfügbarkeit von Devisen und damit die Schwierigkeit, ausländische Gelder für Investitionen gewinnbringend zurückzuführen eine große Herausforderung. Die deutsche Regierung, die zuständigen Verbände und AHKs können Unternehmen, die in Äthiopien investieren oder dieses vorhaben, jedoch bei der Planung und Durchführung ihrer Geschäfte beraten und mit ihrem breiten Instrumentarium unterstützen. Äthiopien ist ein junges Land mit Potenzial und es lohnt sich, sich als Unternehmen langfristig zu engagieren.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung in der Branche? Gibt es spezifische Chancen, die sich daraus ergeben, z. B. eine steigende Nachfrage nach Smart Metern?

Es gibt einen potenziellen Bedarf an Digitalisierung für den Betrieb von Kraftwerken, beispielsweise zur Verbesserung des Betriebs- und Wartungsmanagements. Es gibt in Äthiopien mehr als 20 Anlagen für Erneuerbare Energien, davon sind 16 Wasserkraftwerke. Die Digitalisierung hilft bei der intelligenten Verwaltung des Betriebs- und Wartungsprozesses und ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Fehlern, die Minimierung von Schäden sowie der Häufigkeit und Dauer von Abschaltungen, den Fernzugriff zur Behebung von Problemen und die wirtschaftliche Überwachung des Systems. Die Implementierung digitaler Lösungen in die bestehende Anlage kann zu erheblichen Effizienzsteigerungen führen und die Stromproduktion erhöhen, ohne dass in neue Erzeugungskapazitäten investiert werden muss. Das zeigt Voith am Beispiel des Projekts Gilgel Gibe II.

Zudem zeigt die geplante Investition der Regierung in ein neues Load Dispatch Center den Fokus auf Erneuerungen und Digitalisierung.

Welche regulatorischen Anforderungen müssen baden-württembergische Unternehmen beachten, wenn sie Maschinen nach Äthiopien exportieren oder im Energiesektor investieren wollen? Und haben Sie Tipps für den Markteintritt deutscher Firmen?

Für Investitionen in Äthiopien sind eine Investitionslizenz und eine Handelslizenz erforderlich, die von der Investitionskommission beziehungsweise dem Handelsministerium erteilt werden. Zusammen mit dem Gewerbeschein werden eine Umsatzsteuerregistrierungsbescheinigung, eine Handelsregistrierungsbescheinigung und Niederlassungsunterlagen benötigt. Investitionskapital, Büros, Maschinen, Ausrüstung und Lager sind je nach Art der Investition erforderlich. Nachdem diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann eine juristische Person vor Ort gegründet werden, um das Geschäft zu betreiben.

Für den Warenimport gibt es verschiedene öffentliche Regulierungsbehörden, die für die Qualitätssicherung zuständig sind, für Energieausrüstung beispielsweise die Energy Regulatory Authority. Geschäftstätigkeit in Äthiopien ist für ausländische Unternehmen immer noch stark reguliert, daher ist lokales Fachwissen und ein schrittweises Vorgehen erforderlich.

Geschäftsmöglichkeiten

Chancen im Energiebereich in Äthiopien gibt es vor allem im Ausbau der Solar- und Windenergiekapazität sowie im Angebot von off-grid-Lösungen. Hier können sich im Rahmen neuer Ausschreibungsrunden, hauptsächlich von internationalen Gebern finanziert, Liefer- und Beteiligungschancen ergeben. Grundsätzlich benötigen das zuständige Ministerium, EEP und EEU Beratung für die weitere technische und finanzielle Planung beispielsweise für IPP-Ausschreibungen. Laut Branchenkennern wurden diese in der Vergangenheit stark von politischen Erwägungen und weniger von wirtschaftlichen Realitäten beeinflusst. Auch für den weiteren Ausbau der Stromerzeugungskapazität, und für die Instandhaltung und Wartung der bestehenden Kraftwerke ist Beratung gefragt. Unteraufträge für den Ausbau der Verteilungsnetze und von Substationen können ebenso interessant sein.

PPPs werden jedenfalls als Zukunftsmodell im Sektor gesehen. Sowohl für das Regierungs-, als auch das B2B- und B2C-Geschäft benötigt man einen langen Atem. Für letzteres kann man beispielsweise über lokale Händler gehen. Perspektivisch besteht großes, noch vergleichsweise unentdecktes Potenzial für Biomasse-Anlagen und Climate-Smart-

Agriculture. Auch Einrichtungen für Energieeinsparungen und -effizienz könnten Abnehmer finden. Wie im Praxiseinblick dargestellt, ist auch die Digitalisierung für den Betrieb von Kraftwerken, beispielsweise zur Verbesserung des Betriebs- und Wartungsmanagements, ein interessantes Betätigungsfeld. SmartMeter-Technologien für einkommensschwache Haushalte, Soft- und Hardwarelösungen für integriertes Belastungsmanagement, Kundenmanagement, Überwachung von Batterien, mobiles Bezahlen usw. werden ebenfalls nachgefragt.

Kontakte

Öffentliche/Staatliche Akteure

Ethiopian Ministry of Water, Irrigation and Energy

Seleshi Bekele, Ph.D
Minister
Haile Gebresellassie Road,
Addis Abeba
Tel.: +251 116 626325
Webseite: www.mowie.gov.et

Ethiopian Energy Authority

Belayneh Gizaw Feleke
Direktor, Verwaltung und Genehmigung von
Elektroinstallationen
Sajida Business Center 4th floor, office No.
24, Addis Abeba
Tel.: +251 115 507 737
Webseite: www.eea.gov.et

Ethiopian Electric Power

Webseite: www.eep.com/et

Ethiopian Electric Utility

Webseite: www.govserv.org

Ethiopian Solar Energy Development Association

Dereje Woregna
Geschäftsführer
Gurd sholla
Addis Abeba
E-Mail: derejeww@gmail.com

Privatakteure

Ethio Research Group

Hilawe Lakew
Projektleiter
Getnef Tesfaye
Energiebeauftragter
604 Medina Tower, Ethio-China Friendship
Road (Wello Sefer), P.O. Box 55504
Addis Abeba
Tel.: +251 114 670 802
E-Mail: info@ergethio.com
Webseite: www.ergethio.com

Hello Solar

Fassil Gebretsadik
Finanzdirektor
Bart Minsaer
Geschäftsführer
Webseite: www.hellosolarint.com

Rensys Engineering and Trading
 Adafre Chane
 Projektleiter
 Webseite: www.rensysengineering.com

Solar Tech
 Johannes Shieferaw
 Energiespezialist und Umweltingenieur
 Webseite: solartechplc.com

2.3. Automotive

Äthiopien als großer Konsummarkt ist für die Automobilindustrie mittelfristig sehr relevant. Aktuell zählen die Fahrzeughaltungskosten im Land zu den weltweit höchsten (Stuart, 2020). Neben der hohen Inflation und den mangelnden Devisen leidet der Neuwagenmarkt unter hohen Zollsätzen und Abgaben, die Kfz sehr teuer machen. Importzölle von 35 Prozent sind aktuell für Neu- und Gebrauchtwagen gleich hoch, die Regierung plant aber eine Wertetabelle für Gebrauchtwagen, abhängig vom Herstellungsjahr, einzuführen. Denn auf äthiopischen Straßen fahren sehr alte Fahrzeuge. Zu Anfang 2021 gelten die in Tabelle 6 aufgeführten Zölle und Abgaben für den Erwerb bzw. Import von Fahrzeugen. Auch die Einreise mit einem eigenen Fahrzeug ist nicht sehr einfach und nur an zwei Grenzübergängen (Metema, Sudan und Moyale, Kenia) möglich. Zusätzlich zu einem Carnet de Passages wird eine schriftliche Mitteilung der jeweiligen Botschaft verlangt, die eine Wiederausfuhr des Kfz bestätigt (WKÖ, 2021).

Tabelle 6: Zölle und Abgaben für Fahrzeuge in Äthiopien

	KfZ und leichte NfZ					Öffentliches Verkehrsmittel		Lkw	SKD	
	Hubraum	1000-1300 cc	1301-1800 cc	1801-3000 cc	>3000 cc	2-Sitzer*	15 Sitze			>15 Sitze
Zollsatz		35%	35%	35%	35%	35%	35%	10%	10%	5%
Verbrauchssteuer		30%	60%	100%	100%	0%	0%	0%	0%	Wie links, abhängig von Zylindern und Sitzen
Zusatzsteuer		10%	10%	10%	10%	0%	0%	0%	0%	
Mehrwertsteuer		15%	15%	15%	15%	15%	15%	15%	15%	

* für geschäftlichen Nutzen, Ladekapazität < 1.500 kg. SKD=Semi Knocked-Down Assembly

Quelle: AAAM (2021)

2020 wurden daher lediglich 1.350 Neuwagen verkauft, das ist 29 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch in den Jahren vor der Pandemie schrumpfte der Neuwagenmarkt (Ehlers, 2021b). Einige globale, vor allem asiatische Marken werden lokal montiert, s. unten. Um die Industrie anzukurbeln, blieb die Regierung bisher ihrem Import-Substitutions-Ansatz treu, erarbeitet aber gerade eine Reform der Automobil-Politik.

Praxiseinblick Automotive: Interview mit AAAM

Die African Association of Automotive Manufacturers (AAAM) wurde 2015 als panafrikanische Organisation gegründet, die globale Fahrzeugbauer (OEMs), Zulieferbetriebe und Dienstleister in der automobilen Wertschöpfungskette vertritt. Erklärtes Ziel ist es, die Automobilindustrie in ganz Afrika zu entwickeln und die Fertigungstiefe vor Ort zu erhöhen. Gemeinsam mit afrikanischen Regierungen arbeitet AAAM dafür an den richtigen Rahmenbedingungen und Ökosystemen, um das große wirtschaftliche Potenzial des Kontinents zu heben.

Im Gespräch mit Dave Coffey, CEO, African Association of Automotive Manufacturers

Als panafrikanische Organisation haben Sie den besten Überblick über die Entwicklung des Automobilssektors in afrikanischen Ländern. Äthiopien ist einer der Wachstumschampions in Afrika. Wie beurteilen Sie den Status Quo und die Perspektive der dortigen Automobilbranche?

Afrikaweit könnte der Markt für Neufahrzeuge bis 2035 von 1,1 Millionen Einheiten (vor Corona) auf fünf Millionen Einheiten pro Jahr ansteigen – wenn effektive Autopolitik und Ökosysteme implementiert werden. Unsere Vision ist es, mit strategischen Partnern, sozusagen einer Koalition der Willigen, zusammenzuarbeiten, um einen *Pan African Auto Pact* zu initiieren, der einen Afrikanischen Automotive Entwicklungsplan konzipiert. Dieser sieht einige Montagezentren im Süden, Westen, Osten und Norden Afrikas vor, die durch eine Reihe von Wertschöpfungsaktivitäten in benachbarten Volkswirtschaften unterstützt und beliefert werden.

Äthiopien und Kenia sind beides wichtige Montagezentren im Osten Afrikas. Mit einer Bevölkerung von mehr als 100 Millionen Menschen und einer sehr niedrigen Motorisierungsrate von zwei Fahrzeugen pro 1.000 Menschen ist das Potenzial Äthiopiens immens, wenn das richtige Ökosystem besteht. Wenn Äthiopien in den regionalen Automobilmarkt integriert werden kann, wird das weitere Skaleneffekte bringen und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes fördern.

Derzeit befindet sich Äthiopien am Beginn der Entwicklung seiner Automobilindustrie. Normalerweise beginnen Länder mit der Semi Knocked Down-Montage und gehen irgendwann zur Completely Knocked Down-Montage über, mit Komponentenfertigung vor Ort.

Die OEM-Mitglieder von AAAM haben natürlich Interesse, am automobilindustriellen Potenzial Äthiopiens teilzuhaben. Sie befürworten die Entwicklung der richtigen politischen Rahmenbedingungen, um Investitionen attraktiv zu machen.

Investitionen brauchen richtige und verlässliche Rahmenbedingungen. Wie steht es um die geplante Automotive Policy der äthiopischen Regierung? Was müsste das Land tun, um mehr Investoren anzuziehen?

- Globale Investoren brauchen eine fortschrittliche Politik und das richtige Ökosystem vor Ort. Dazu gehört:
- Eine gesetzlich verankerte, fördernde Autopolitik, die sich auch mit importierten Gebrauchtwagen und Standards befasst.

- Die Entwicklung von Komponentenfertigung und regionalen Wertschöpfungsketten.
- Bezahlbare Mobilität, wofür es einer erschwinglichen, auf Vermögenswerten basierenden Finanzierung bedarf, um neue oder gebrauchte Fahrzeuge kaufen zu können, ob für den Eigengebrauch, zur gemeinschaftlichen Nutzung oder zur Vermietung. Der Gebrauchtwagenhandel sollte letztlich aus in Afrika montierten Fahrzeugen stammen.

Bei einem Treffen zwischen der AAAM und der äthiopischen Regierung Ende 2020 gab es ein klares Bekenntnis auf Ministerebene, eine Automotive Policy zu entwickeln und umzusetzen, die Investitionen anziehen wird – es ist spannend, dass diese Politikentwicklung nun begonnen hat.

Experten sehen Äthiopien aufgrund seiner entwickelten Textilindustrie als potenzielles Zulieferland für Polster oder Lederprodukte für die Automobilindustrie. Nachdem sich das Land diversifiziert und in globale Wertschöpfungsketten integriert hat: Sehen Sie Potenzial für äthiopische Firmen als Zulieferer in der Autobranche?

Der relativ kleine äthiopische Fahrzeugbestand von weniger als 200.000 Fahrzeugen stellt eine Herausforderung für eine wettbewerbsfähige Komponentenfertigung zur Belieferung des lokalen Ersatzteilmarkts dar. Man sollte sich der Frage widmen, was der nachhaltige Wettbewerbsvorteil Äthiopiens in der Region sein kann, beispielsweise um Montage-Hubs in ganz Afrika und den regionalen Ersatzteilmarkt zu beliefern. Einige Studien dazu gibt es bereits, die nun zu Ende geführt werden müssen. Wenn die Nachfrage wächst, dann könnte auch lokale Montage denkbar sein.

Wie beurteilen Sie die Verfügbarkeit von Fachkräften in Äthiopien?

Ich glaube, dass die Automotive Policy der großflächigen Aus- und Weiterbildung von Fachkräften vorausgehen muss. Danach wird die Entwicklung eines Kompetenzzentrums, das die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen in der Automobilindustrie flankiert, ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems sein. Die anfängliche Qualifizierung kann sich auf Handel und Werkstätten konzentrieren.

Das Bundesland Baden-Württemberg und Äthiopien haben enge politische Beziehungen und großes Interesse, den wirtschaftlichen Austausch zu intensivieren. Wenn man bedenkt, dass Baden-Württemberg Deutschlands Top „Autoland“ ist: Was könnte das Bundesland tun, um mehr Automobilfirmen nach Äthiopien zu bringen?

Mein Vorschlag: Das Bundesland könnte die weitere Untersuchung der automobilen Wertschöpfungskette in Ostafrika unterstützen. Das könnte Impulse für Investitions- und Partnerschaftsmöglichkeiten mit lokalen Herstellern in Äthiopien und der Region bringen.

Im März 2021 wurde AAAM von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) im Rahmen der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung des BMZ beauftragt, eine Sektoranalyse zum Automobilbereich in Äthiopien zu erstellen, einen Rahmen für die Automotive Policy für die Beratung der Regierung und die folgende Implementierung zu entwerfen, und ein Trainingsprogramm für Montage- und Werkstätten-Betreiber zu pilotieren. In einem späteren Schritt soll ein Ausbildungszentrum für die Branche errichtet werden (AAAM, 2021).

Äthiopische Marktakteure

Auch die Pan-African Mobility Alliance der GIZ, der relevante Verbände und Firmen angehören, hat angesichts seiner Beschäftigungspotenziale den Automobil- und Logistiksektor als eine der Zielbranchen für deutsches Engagement in Äthiopien identifiziert. In einer Vorstudie zu Potenzialen für Wertschöpfung in Äthiopien in der automobilen Lieferkette wurde analysiert, inwiefern Äthiopien als Standort für die Herstellung von automobilen Komponenten im Leder- und Textilbereich (z.B. Ledersitze, Fahrzeugauskleidung, Gurte) genutzt werden könnte. Auch wurden Rahmenbedingungen und Zulieferer für Kabelbäume analysiert. Weitere Betrachtungen für den Anbau von Kenaf-Fasern, die die Autoindustrie aktuell aus Bangladesch bezieht, sind noch nötig. Hier verfügt Äthiopien schon über Erfahrungen aus dem Baumwollanbau bzw. der -weiterverarbeitung. Aus der Vorstudie entstand der folgende Überblick zu Marktakteuren in Äthiopien:

Tabelle 7: Vorhandene Automobilindustrie mit Montage- und Zulieferbetrieben

	Unternehmen	Produkte
Fahrzeug- und Komponentenmontage	Belayab Motors Plc.	Autos, Minibusse, dreirädrige Fahrzeuge. SKD für Kia Motors
	METEC Bishoftu Automotive Industry Engineering Plc.	Autos, Busse, Fahrräder, Lkw, militärische Fahrzeuge
	Marathon Motors Engineering Plc	Autos, Minibusse, elektrische Fahrzeuge
	Mesfin Industrial Engineering Plc.	CKD-Montage für MAN Trucks, Geely und Peugeot sowie Lkw-Anhänger und Traktoren. Eigenes Schweisser-Training.
	Yangfan Motors Plc	Montage von Lifan Fahrzeugen
	Belayneh Kindie Import & Export	Anhänger, leichte Fahrzeuge, elektromechanische Arbeiten
	N.A. Metal Industry & Engineering Plc.	CKD-Montage für Sinotruk Lkws und Anhänger, militärische Fahrzeuge
	Nyala Motors	Händler für Nissan Fahrzeuge und Ersatzteile
	MOENCO (Motor and Eng. Corporation, Plc.)	Händler für Toyota, unterhält landesweit etwa 13 Filialen. Kundenservice und Ersatzteilservice.
	Bestehende Zulieferer	Horizon Addis Tyre Plc.
Awash Auto Batteries Plc.		Batterien
Ethiopia Leaf Spring Plc.		Blattfedern für Lkws und Anhänger
Potenzielle Zulieferer	G-Seven Trading & Industry Plc.	Textilien: Jutesäcke, Seile, Baumwollschnüre
	Ethio-Gambia Plc.	Plastikverpackungen, Plastikflaschen
	Nova Star Garment Factory Plc.	Textilien: u.a. Uniformen
	Lyu Shoutao Factory Plc.	Leder: v.a. Handschuhe

	ELICO (Ethio-Leather Industry Plc.)	Leder: Schuhe, Lederwaren, Kleidung
	Kanoria	Textilien
	Pittards Products Mfg. S.C	Leder: Handschuhe, Taschen, Lederwaren
	Euro Cable	0,6- und 1,0-kV-Installations- und Stromkabel
	Ethiopian Airlines & ACM Aerospace Co. Plc.	Flugzeugsitzbezüge, Sicherheitsgurte, Teppiche

Quelle: eigene Darstellung nach GIZ (2020)

Die meisten Unternehmen sind in und um Addis Abeba ansässig. Ebenfalls in der Hauptstadt befindet sich Orbis Trading, der Mercedes- und Renault-Händler im Land, der auch Ersatzteile und Wartungsservice anbietet. Haupthindernis für den Aufbau von Zuliefer- und Wertschöpfungsketten sowie die Montage vor Ort bleibt die Devisenproblematik, die Importe von Vorprodukten sehr teuer macht. Auch Handelsbarrieren müssen abgebaut werden, um einen regionalen Markt nutzbar zu machen. Aktuell sind weitere Vorhaben von AAAM und der GIZ für konkrete Machbarkeitsstudien der Verlagerung der Produktion von Vorprodukten nach Äthiopien geplant bzw. in der Vorbereitung.

Mittelfristig wird sich in Äthiopien also einiges tun. Aktuell ist der Markt auch für einen frühen Markteintritt jedoch noch zu klein. Für Unternehmen, die ihre Liefer- und Wertschöpfungsketten diversifizieren wollen, kann der Standort mit umfangreicher Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit genauer in den Blick genommen werden.

2.4. Bildung

Mehr als 70 Prozent der äthiopischen Bevölkerung ist unter 30 Jahre alt. Damit besteht nicht nur ein enormer Bedarf an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, auch die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften im Zuge der Industrialisierung steigt. Gleichzeitig leben in Äthiopien etwa eine Million Geflüchtete, die in den Arbeitsmarkt integriert werden wollen. Allgemeine Herausforderungen sind begrenzte finanzielle Mittel im Bildungssystem, mangelndes Lehr- und Ausbildungsmaterial, die Ausbildungsqualität, ungenügend qualifizierte Lehrkräfte, und eine wenig praxisorientierte Berufsausbildung, die sich nicht genug am Bedarf des Arbeitsmarktes orientiert.

Die Regierung misst dem Bildungssektor daher hohe Bedeutung zu. Auch im GTP 2 nimmt er eine Schlüsselrolle ein, um die wirtschaftliche Entwicklung des Landes voranzutreiben und Perspektiven für die wachsende Bevölkerung zu schaffen. Neben der tertiären Ausbildung soll das Berufsbildungssystem (Technical and Vocational Education and Training, TVET) durch bessere Finanzierung, Qualitätssicherung und die Ausweitung kooperativer Ausbildungsformen gestärkt werden. Der neue Strategieplan *Ethiopian Education Development Roadmap 2018-30* greift die Herausforderungen ebenfalls auf, u.a. um Image und Praxisorientierung des TVET-Systems zu verbessern. Die Schuleinschreibungsrate in Äthiopien liegt mit 74 Prozent im Vergleich zu anderen Ländern Subsahara-Afrikas im oberen Feld, allerdings ist die Alphabetisierungsrate mit durchschnittlich 52 Prozent der über 15-

jährigen in 2017 verbesserungswürdig. In der Altersgruppe der 15- bis 24-jährigen liegt sie allerdings schon bei 73 Prozent. Die Grundschule ist kostenfrei, Sekundarschulen, die von etwa 31 Prozent der Kinder besucht werden, verlangen oft eine Gebühr. Vor allem in ländlichen Gebieten ist die Schulinfrastruktur mangelhaft – nur eines von vier Kindern vollendet die Grundschule außerhalb von Städten. Bereits in der Sekundarstufe können beruflich orientierte TVET-Einrichtungen besucht werden. Etwa 44 Prozent der eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler nehmen dies in Anspruch. In tertiären Bildungseinrichtungen finden sich nur noch acht Prozent der Jugendlichen (5,3 Prozent weiblich, 10,9 Prozent männlich) (IFC, 2019; UNESCO Institute of Statistics, 2021). (Ministry of Education, 2020)

Äthiopien wendet 27 Prozent der Regierungsausgaben für Bildung auf (letzte verfügbare Zahlen aus 2015). 40 Prozent dieser Ausgaben werden für den Bau neuer tertiärer Bildungseinrichtungen verwendet (ibid). Somit hat Äthiopien große Fortschritte beim quantitativen Ausbau der tertiären Bildung gemacht: Die Anzahl der Universitäten im Land wurde von zwei Instituten Anfang der 1990er Jahre auf inzwischen 47 Universitäten ausgebaut, zudem gibt es etwa 100 private Universitäten, die etwa 15 Prozent der eingeschriebenen Studentinnen und Studenten aufnehmen. Die Zahl der Berufsschulen wurde zwischen 2011 und 2018 auf über 900 fast verdoppelt (GIZ, 2019).¹⁰ In infrastrukturell schwachen Regionen werden Lehrinhalte oft mittels Radio, TV oder Social Media vermittelt.

Viele äthiopische Betriebe können es sich nicht leisten, neue Arbeitskräfte selbst intern zu schulen oder teure ausländische Fachkräfte einzustellen. Bereits 2008 legte Äthiopien deshalb eine Berufsbildungsstrategie auf, nach der mittelfristig eine duale Berufsbildung angestrebt wird, die an das deutsche Ausbildungssystem angelehnt ist. Die federführende Behörde ist neben dem Bildungsministerium und dem Wissenschaftsministerium die Federal Technical and Vocational Education and Training Agency (FTA). Einige internationale Firmen implementieren ihre eigenen Programme, beispielsweise Volvo. Gemeinsam mit UNIDO und dem schwedischen Entwicklungsfinanzierer Sida hat das Unternehmen eine Trainingsakademie für Nutzfahrzeuge außerhalb von Addis Abeba gegründet, das Selam Vocational Training College. Das Vier-Jahres-Training durchlaufen 25 bis 30 Jugendliche pro Jahr, dazu werden jährlich etwa 100 Kurztrainings für lokale Mechanikerinnen und Mechaniker angeboten (UNIDO, 2017).

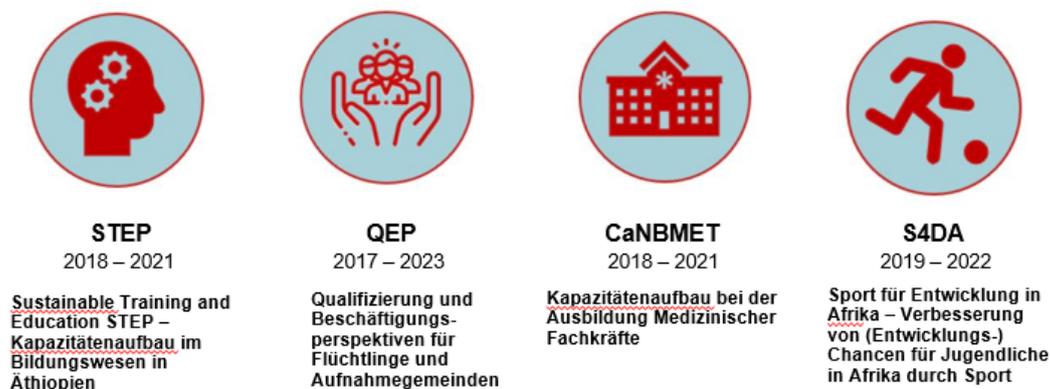
Bei den umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen im äthiopischen Bildungssektor unterstützen und finanzieren oft internationale Geber. Das britische Department for International Development und die Bill & Melinda Gates Foundation finanzierten beispielsweise das *Young Professionals Development Programme* der Ethiopian Investment Commission, um Universitätsabsolventen ein Traineeprogramm zu ermöglichen und im Vergleich zum Privatsektor kompetitive Gehälter bezahlen zu können. Auch Geber wie die USA, Korea, Italien, China und die UNEVOC, das Internationale Zentrum für Berufsbildung der UNESCO, haben ihre Programme im Land.

¹⁰ Zur Entwicklung der weiteren, nachhaltigen Bildungsfinanzierung wurde 2019 die umfassende GIZ-finanzierte Studie *A price worth paying. A strategy for mobilising and utilising resources for the education sector in Ethiopia* veröffentlicht (Bird, et al., 2019).

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich

Die deutschen Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, darunter die GIZ, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Deutsche Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft (DEG) mit dem Programm *develoPPP.de*, legen einen Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung in Äthiopien. Praxis- und Arbeitsmarktorientierung von Lehrplänen und Weiterbildungen von Lehrkräften, Verbesserung von Kooperationen mit der Wirtschaft und Etablierung von Praktika, Verbesserung von Ausbildungsprofilen und Prüfverfahren gehören zu den Aktivitäten. Die GIZ ist dabei Durchführer mehrerer Beschäftigungs- und Berufsbildungsinitiativen vor Ort, darunter das deutsch-äthiopische *Sustainable Training and Education Programme* (STEP), das von 2018 bis 2024 die Qualität und Relevanz der Berufs- und Hochschulbildung fördern und so die Beschäftigungsaussichten junger Äthiopierinnen und Äthiopier verbessern soll. STEP unterstützt in Kooperation mit dem Ministry of Science and Higher Education (MoSHE) ausgewählte Industriezweige (Bau, Gastgewerbe, Leichtindustrie, Metallherstellung und Agrarverarbeitung) bei der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte, die in der Lage sind, die wirtschaftliche Transformation des Landes voranzubringen. Im Textilsektor werden bis 2021 zwei weitere Projekte aus *develoPPP.de* finanziert. Einerseits wird in Kooperation mit Phillips-Van Heusen und der Hawassa Industrial Park Investors Association ein Textil-Trainingszentrum für den Industriepark Hawassa errichtet. Daneben soll das Projekt zur Berufsbildung für Arbeiter und Manager der Textilindustrie um die Partner H&M und DBL Group Textil-Schulungen und ein Exzellenzzentrum der Textilindustrie nach internationalem Standard aufbauen. Die entwickelten Standards sollen mit Hilfe des Ethiopian Institutes of Science and Technology Mekelle und dem Ethiopian Textile Industry Development Institute landesweit verbreitet werden. Im Gesundheitsbereich werden medizinische und technische Fachkräfte in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, dem Oromia Health Bureau, Tegbare-id TVET College in Addis Abeba, Nekemte Polytechnic College, Nekemte Health Science College und dem Nekemte Specialized Hospital weitergebildet. Eine Übersicht bietet die folgende Abbildung.

Abbildung 8: GIZ Skills Development Cluster in Äthiopien



Quelle: Oehlkers (2021)

Die KfW Entwicklungsbank hat im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit in mehr als 50 staatlichen und privaten Berufsschulen Äthiopiens Werkstätten ausgerüstet und Lehrkräfte fortgebildet. Derzeit wird das Engagement auf sogenannte Lead-Cluster-Institute ausgeweitet, die anderen Berufsschulen als Vorbild und Anlaufstation dienen sollen. Außerdem finanziert

die KfW den Bau von zwei zusätzlichen Prüfzentren und die Erweiterung eines Ausbildungsinstituts für Berufsschullehrerinnen und -lehrer. Die Initiative wurde auf den landwirtschaftlichen Sektor ausgeweitet und die Förderung von Frauen gezielter adressiert.

Weitere deutsche Akteure

Zu den in Äthiopien tätigen privatwirtschaftlichen Anbietern der deutschen Aus- und Weiterbildungsbranche gehört u.a. die E+E GmbH, die für die KfW in 2015/2016 Werkstatteinrichtungen (Maschinen, Werkzeuge und Zubehör) für Metallbearbeitungs- und Kfz-Werkstätten lieferte. Auch Lucas-Nülle hat mehrere Aufträge der KfW implementiert. Undütsch ist ein Handelsunternehmen, das seit vielen Jahren in Äthiopien arbeitet und mehrere Laborausrüstungen und Lehrmaterialien nach Äthiopien geliefert hat.

Nichtregierungsorganisationen sind im äthiopischen Bildungsbereich sehr aktiv. Die Stiftung Menschen für Menschen ist seit 1981 vor Ort, baut und renoviert Schulen und stattet diese aus. Ein Schwerpunkt liegt im Bau mehrerer Berufsbildungszentren, darunter das seit 1992 bestehende Agro Technical and Technology College in Harar. Ausbildungen in diesen und weiteren Einrichtungen sind im Bereich Fertigungstechnik, Elektrik & Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobiltechnik, Agrarökologie, Holzverarbeitung und Informationstechnologie möglich. Auch die Salesianer Don Bosco bilden in ihrem Berufsbildungszentrum in Adwa in Tigray Elektrikerinnen und Elektriker, Solartechnikerinnen und Solartechniker sowie Metallarbeiterinnen und -arbeiter aus und haben die Don Bosco Solar Company gegründet.

Die RWTH Aachen unterhält seit 2016 mit ihrem Institut für Arbeitswissenschaft und der GIZ eine Kooperation mit dem TVET-Institut Addis Abeba. Im Mai 2017 reiste zuletzt eine RWTH-Delegation zu einer Sondierungsmission nach Addis Abeba, im April 2018 wurden sieben Mitarbeiter des TVET-Instituts Addis Abeba, begleitet von zwei GIZ-Vertreterinnen und Vertretern, an der RWTH Aachen in einem Projektmanagement-Training geschult.

Zudem betreibt die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf seit 2019 die von der Bayerischen Staatskanzlei geförderte *Bavarian-Ethiopian Alliance for Applied Life Sciences*. In diesem Rahmen wird ein Netzwerk mit äthiopischen Partnern im Bereich der akademischen Aus- und Weiterbildung aufgebaut. Schwerpunkte der Kooperation mit mehreren äthiopischen Universitäten, dem Agro Technical and Technology College in Harar, sowie der Addis Ababa Chamber of Commerce sind die Bereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Biotechnologie, Gartenbau, Weiterverarbeitung von Lebensmitteln, Umweltplanung und Umweltschutz. Auch die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft sollen 30 Lehrkräfte eines Polytechnic Colleges in Addis Abeba in den Berufsbereichen Hauselektrik und Photovoltaik; Gas, Wasser und Sanitär; Lager und Logistik; Altenpflege; Hotel und Gastronomie sowie Landwirtschaft und Gartenbau ausbilden (Bayerische Staatsregierung, 2019).

Geschäftsmöglichkeiten

Ungeachtet des riesigen Ausbaupotenzials in Äthiopien gibt es aktuelle Geschäftsmöglichkeiten im Rahmen von internationalen Ausschreibungen: für den Bau neuer oder der Modernisierung bestehender Bildungseinrichtungen, der Ausstattung von Lehrwerkstätten aller möglichen Fachbereiche, der Installation von IKT-Ausrüstung für berufliche Ausbildungseinrichtungen, oder Fortbildungen für Lehrkräfte. Auch Beratungsdienstleistungen, beispielsweise in der Entwicklung von Curricula und von Aus- und

Weiterbildungsprogrammen oder der Qualitätsverbesserung von Berufsschulen, sind gefragt. Einen guten Überblick bieten aktuelle Ausschreibungsmeldungen bei GTAI und die iMOVE-Kooperationsbörse oder der GIZ-Vergabemarktplatz.

Möglichkeiten für deutsche Bildungsanbieter sich in Äthiopien zu engagieren, existieren vor allem in Form von Joint Ventures, im Rahmen eines PPP, oder im technologiebasierten Online-Unterricht. Campus-basierte Programme, Twinning-Programme zur Kooperation zwischen Hochschulen und beruflichen deutschen und äthiopischen Einrichtungen, und auch die Rekrutierung von Schulungsteilnehmenden über eigene Agenturen sind nicht ungewöhnlich. Des Weiteren bieten der Betrieb von neuen Ausbildungszentren und der Vertrieb von Lehrmaterialien Geschäftschancen für deutsche Firmen. Allerdings ist der Zugang zum Markt für Lehrmaterialien staatlich reguliert (IFC, 2019). Dennoch profitiert der Bildungsbereich von Zollbefreiungen beim Import (s. auch Kapitel 3.2.1).

Kontakte

Ministry of Education

u.a. Partner des GIZ-Programms
Qualifizierte Arbeitskräfte für die äthiopische Wirtschaft
Tel.: +251 111 553133
E-Mail: info@moe.gov.et
Webseite: www.moe.gov.et

Ministry of Science and Higher Education

u.a. Partner des GIZ-Programms *Qualifizierung und Beschäftigungsperspektiven für Flüchtlinge und Aufnahmegemeinden*
Dr. Ebba Mijena
Director General, Higher Education Academic Affairs
Tel.: +251 11155 3133
E-Mail: moshe@ethernet.edu.et
Webseite: www.moshe.gov.et

Federal Technical and Vocational Education and Training Agency (FTA)

für Berufsbildung zuständige Behörde
Tel.: +251 11 646 4455
E-Mail: info@ftveti.edu.et
Webseite: www.ftveti.edu.et

Don Bosco Mondo e.V.

Dr. Susanne Franke
Unternehmenskooperation
Tel.: +49 228 53965- 69
E-Mail: s.franke@don-bosco-mondo.de
Webseite: www.don-bosco-mondo.de

Stiftung Menschen für Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
Benjamin Freiberg
Vorstand
Tel.: +49 89 38 39 79 63
E-Mail: info@menschenfuermenschen.org
Webseite: www.menschenfuermenschen.de

3. Praktische Informationen für baden-württembergische Firmen

Für den Markteinstieg oder den Marktausbau sind gute Kontakte das A und O. Zusätzlich zu den branchenspezifischen Kontakten in den jeweiligen Sektorkapiteln lohnt es sich, mit den untenstehenden Ansprechpersonen Kontakt aufzunehmen.

3.1. Kooperationspartner und Kontakte

In Äthiopien

Deutsche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Wirtschaftsrepräsentanz Baden-Württemberg in Äthiopien

Estifanos Samuel
c/o East Africa Partners Consulting PLC
Ethio-China Friendship Road
Fetle Building 6th Floor
Addis Abeba, Äthiopien
Tel. Äthiopien: +251 912 655 505
Tel. Deutschland: +49 173 760 3865
E-Mail: estifanos@eastafricapartners.com
Website: www.eastafricapartners.com

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Äthiopien

Stephan Auer
Botschafter
Ethiopia Yeka Kifle Ketema Kebele 03
Addis Abeba
Tel.: +251 111 23 51 53
E-Mail: info@addis-abeba.diplo.de
Website: <http://www.addis-abeba.diplo.de>

Chamber of Commerce and Industry Reutlingen - Institute for Emerging Markets

CCI Reutlingen and Amhara Region CCSA partnership project
Addis Tigabu
Project Manager
Amhara Women Entrepreneurs Association Building
Dagmai Menelike Sub city - Kebele 14
Bahir Dar
Tel.: +251 906 543 515
E-Mail: tigabu@reutlingen.ihk.de

Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Kazanchis, Kirkos Sub City, Woreda 8
Addis Abeba
Tel.: +251 11 5180200
E-Mail: giz-aethiopien@giz.de
Website: www.giz.de/de/weltweit/17790.html

Katrin Oehlkers
Beraterin
Entwicklungszusammenarbeit/Business Scout for Development
Meskel Flower Road, Aster Plaza, 4th floor (in front of Central Printing Press)
Addis Abeba
Tel.: +251 98 84 79 996
E-Mail: katrin.oehlkers@giz.de
Website: www.giz.de

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Kazanchis, Kirkos Sub-City, Woreda 8
Addis Abeba
Tel.: +251 11 5180241
E-Mail: kfw.addis@kfw.de

Äthiopische Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Ministry of Trade and Industry

Teka Gebreyesus

State Minister at Ministry of Trade and Industry

tekakid@yahoo.com

Website: www.motin.gov.et

Office of the President, Ethiopia

Yohannes Tsehai

Senior Adviser to the President of the Federal Democratic Republic of Ethiopia

Addis Ababa Chamber of Commerce and Sectoral Associations

P.O. Box 2458, Addis Abeba

Tel.: +251 115 518055

E-Mail: info@addischamber.com

Website: http://addischamber.com

Ethiopian Chamber of Commerce & Sectoral Associations (EC-CSA)

1st Floor, Mexico Square, P.O. Box 517

Addis Abeba

Mr. Yesuf Ademnur

Secretary General

Tel.: +251 115 514 005

E-Mail: yesufa@ethiopiachamber.com

Mr. Benyam Mesgina

Investment Promotion Directorate

Tel.: +251 911 645 352

E-Mail: benyamm@ethiopianchamber.com

Website: www.ethiopianchamber.com

Ethiopian Investment Commission

P.O. Box 2313, Addis Abeba

Tel.: +251 11 551 0033

Temesgen Tilahun, Deputy Commissioner
Policy Research & Investment Promotion Division

E-Mail: temesgen.tilahun@ethio-invest.com

Haregewoin Mirotaw, Investment Information
& Technology Directorate

Tel.: +251 115 157 985

E-Mail: haregewoin.mirotaw@ethio-invest.com

Anwaltskanzleien

Aman Assefa & Associates Law Office

Dire Dawa Building, 6th floor,

Ethiopia-China Friendship Road

(Bole - wollo sefer), Addis Abeba

E-Mail: info@aaclo.com

Tel.: +251 114 702 868

Mehrteab Leul & Associates Law Office

Partner von DLA Piper

Mehrteab Leul, Principal

Dembel City Center, Africa Avenue

Addis Abeba

T +251 115 159 798 / + 251 115 547938

E-Mail: mehrteab@mehrteableul.com

Website: www.mehrteableul.com

Rödl & Partner Rechtsanwalts-gesellschaft,

Steuerberatungsgesellschaft mbH (mit Sitz vor Ort)

Matthias Klarl, GRMF Local Fund Manager,

M.A. Finance

Tel.: +251 909 537 922 / +49 911 9193 3561

E-Mail: matthias.klarl@roedl.com

Auch kann die *Liste von Anwälten und Organisationen zur Hilfe bei Rechtsstreitigkeiten* der deutschen Botschaft konsultiert werden.

In Baden-Württemberg

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Referat 67 Außenwirtschaft

Webseite: www.wm.baden-wuerttemberg.de

Günther Schmid

Leiter

Tel.: +49 711 123-2140

E-Mail: guenther.schmid@wm.bwl.de

Tobias Schill

Referent

Tel.: +49 711 123-2440

E-Mail: tobias.schill@wm.bwl.de

Iris Wandrei

Referentin

Tel.: +49 711 123-2413

E-Mail: iris.wandrei@wm.bwl.de

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag

Tassilo Zywietz

Geschäftsführer, IHK Exportakademie

Geschäftsfeldleiter International, Industrie- und
Handelskammer Region Stuttgart

Tel.: +49 711 2005 1231

E-Mail: tassilo.zywietz@stuttgart.ihk.de

Webseite: www.bw.ihk.de

Honorarkonsulat der Demokratischen Republik Äthiopien Stuttgart

Honorarkonsul Dr. Thomas Breitling

Am Wallgraben 99

70565 Stuttgart

Tel.: +49 711 794 194 94

E-Mail: breitling@ethiopian-consulate.de

Baden-Württemberg International (BW_i)

Abteilung Außenwirtschaft und

Standortmarketing Wirtschaft

Webseite: www.bw-i.de

Cornelia Frank

Leiterin

Tel.: +49 711 22787-16

E-Mail: cornelia.frank@bw-i.de

Anja Kümmel

Leiterin Länderbereich Afrika

Tel.: +49 711 22787-935

E-Mail: anja.kuemmel@bw-i.de

Beraterin Entwicklungszusammenarbeit / Business Scout for Development

entsandt durch das BMZ an der IHK

Reutlingen mit IHK-Kompetenzzentrum

Subsahara-Afrika

Simone Iltgen

Tel.: +49 7121 20 11 89

Mobil: +49 151 55131723

E-Mail: business-scout@reutlingen.ihk.de

Webseite: www.reutlingen.ihk.de

Umwelttechnik BW GmbH

Michaela Gerdes

Projektleiterin Internationalisierung

Landesagentur für Umwelttechnik und

Ressourceneffizienz Baden-Württemberg

Friedrichstraße 45

70174 Stuttgart

Tel.: +49 711 252841-44

E-Mail: michaela.gerdes@umwelttechnik-bw.de

Webseite: www.umwelttechnik-bw.de

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Akteure, die sich entwicklungspolitisch mit afrikanischen Ländern beschäftigen. Eine Übersicht findet sich unter <http://stm.baden-wuerttemberg.de/de/themen/europa-und-internationales/entwicklungszusammenarbeit/>.

In Deutschland

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

Friedrichstraße 206
10969 Berlin

Asmau Nitardy
Senior Managerin Ostafrika
Tel.: +49 30 2060 719 43
E-Mail: nitardy@afrikaverein.de
Webseite: www.afrikaverein.de

Embassy of the Democratic Republic of Ethiopia

Eskindir Yirga Asfaw
Minister, Business and Economic Diplomacy
Boothstrasse 20a
12207 Berlin
Tel: +49 30 772060
E-Mail: emb.ethiopia@t-online.de

Germany Trade and Invest – GTAI

Carsten Ehlers
Korrespondent mit Sitz in Nairobi
E-Mail: carsten.ehlers@gtai.de
Webseite: www.gtai.de

Agentur für Wirtschaft und Entwicklung

des Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Haus der Verbände
Am Weidendamm 1A
10117 Berlin
Tel.: +49 30 7262 5680
E-Mail: info@wirtschaft-entwicklung.de
Webseite: www.wirtschaft-entwicklung.de

IHK-Netzwerkbüro Afrika

Dr. Thando Sililo
Projektleiter
E-Mail: ina@dihk.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika

des Bundesministeriums für Wirtschaft und
Energie (BMWi)
Potsdamer Str. 19
910783 Berlin
Tel.: +49 30 27575760
E-Mail: beratung@wirtschaftsnetzwerk-
afrika.de
Webseite: www.wirtschaftsnetzwerk-afrika.de

Exkurs III: Interkulturelle Tipps für den Geschäftsalltag

Äthiopien hat eine vielfältige Gesellschaft mit einer großen Anzahl verschiedener ethnischer Gruppen und gesprochener Sprachen. Äthiopierinnen und Äthiopier sind sehr stolz auf ihre facettenreiche Kultur und die eigenständige Geschichte. Amharisch ist die weit verbreitete Amtssprache, Geschäftssprache ist Englisch.

Das Land hat eine eigene Zeitrechnung. Nach dem äthiopischen Kalender dauert das Jahr 13 Monate, und Neujahr wird am 11. September gefeiert. In der Zeitrechnung ist Äthiopien zudem knapp acht Jahre hinter dem gregorianischen Kalender, am 11.9.2021 feiert man also das neue Jahr 2014. Für die Organisation von Besprechungen müssen zudem verschiedene Uhrzeiten berücksichtigt werden: in Äthiopien beginnt man bei Sonnenaufgang mit der Zeitrechnung (0 Uhr anstelle 6 Uhr), mittags ist es 6 Uhr, und um 12 Uhr wird es dunkel. Man sollte sich also abstimmen, nach welcher Uhrzeit man sich verabredet – der internationalen oder der äthiopischen Variante.

Viele Äthiopierinnen und Äthiopier sind sehr religiös. Aufgrund der zahlreichen Religionen sind somit unterschiedliche religiöse Feiertage zu beachten. Fast die Hälfte der Bevölkerung gehört der äthiopisch-orthodoxen Kirche an, aber es gibt neben der großen muslimischen Bevölkerung auch eine alte Form des Judentums. Äthiopien feiert außerdem Weihnachten erst am 7. Januar.

Erstes Treffen und Begrüßung

Es ist üblich und ratsam, Gesprächstermine schon vor der Anreise zu vereinbaren. Allerdings wird in Äthiopien kurzfristiger geplant als in Deutschland. Die Kommunikation per E-Mail ist unverbindlicher als in Europa. Bei der Kontaktaufnahme mit öffentlichen Stellen kann es „Ewigkeiten“ dauern.

Im äthiopischen Büroalltag trägt man formelle Kleidung. Für Geschäftstermine sowie den Besuch von offiziellen Veranstaltungen oder Empfängen sollte ein formeller Dresscode eingehalten werden (Anzug mit Krawatte, Kostüm). Das erste Meeting findet meist im Büro des Gesprächspartners statt. Anfangs- und Endzeit werden in der Regel nicht starr festgesetzt. Pünktlichkeit wird bei äthiopischen Partnern nicht strikt eingehalten, obwohl auch eine erhebliche Verspätung von mehr als einer Stunde nicht akzeptiert wird. Regelmäßige Staus in Addis Abeba müssen bei der Planung der Fahrzeit berücksichtigt werden.

Die häufigste Form der Begrüßung ist ein Handschlag mit direktem Augenkontakt. Der Händedruck ist im Allgemeinen viel leichter als in westlichen Kulturen. Weitere körperliche Begrüßungen (Schulterdrücken, drei Küsse auf die Wange) sind ziemlich häufig, unabhängig vom Geschlecht. Möglicherweise wird Ihnen ein Handgelenk zum Schütteln angeboten, wenn jemandes Hand schmutzig ist. Fühlen Sie sich frei, das Handgelenk zu halten und freundlich zu grüßen.

In Gesprächen wird Ihnen immer eine Tasse Kaffee angeboten, die aus Höflichkeit angenommen werden sollte. Reichen und empfangen Sie Visitenkarten nur mit der rechten Hand oder mit beiden Händen.

Umgang und Kommunikationsstil

Um erfolgreich Geschäfte aufbauen und führen zu können, ist der Aufbau persönlicher Beziehungen zu Kolleginnen und Kollegen oder Partnern sehr wichtig. Im persönlichen

Umgang ist Respekt, insbesondere gegenüber Ältesten und Personen mit Autorität, sehr wichtig. Menschen werden mit ihrem Ehrentitel und ihrem Vornamen angesprochen. "Ato", "Woizero" und "Woizrity" werden verwendet, um einen Mann, eine verheiratete Frau bzw. eine unverheiratete Frau anzusprechen. Älteste sollten zuerst begrüßt werden. In der äthiopischen Kultur ist es zudem als Zeichen der Höflichkeit üblich, sich für ältere Freunde, ältere Familienmitglieder oder für Personen in leitenden Positionen vom Platz zu erheben.

In Äthiopien herrscht ein sehr freundlicher Umgangston. Nehmen Sie sich Zeit, um sich nach Familie, Gesundheit, usw. zu erkundigen. Normalerweise werden im Small Talk völlig unverfängliche Themen zur Sprache gebracht, wie Sport oder Reiseerfahrungen. Vorsicht ist geboten bei Themen wie ethnische Zugehörigkeit, politische Themen sollten zumindest öffentlich vermieden werden.

Äthiopische Geschäftsleute haben oft erst vor kurzem damit begonnen, mit Ausländern geschäftliche Beziehungen zu pflegen. In der Regel sind äthiopische Menschen bescheiden und respektieren diese Qualität bei anderen. Konfrontationen wird aus dem Weg gegangen. Äthiopische Partner antworten oft gemäß der, ihrer Meinung nach, Erwartung des Gesprächspartners anstelle etwas zu sagen, das den Gesprächspartner in Verlegenheit bringen könnte.

Ehre und Würde sind für Äthiopierinnen und Äthiopier maßgebliche Tugenden. Dabei stehen die familiären Bedürfnisse vor allen anderen Verpflichtungen, einschließlich der geschäftlichen. Es wird alles darangesetzt, Handlungen zu vermeiden, die eine andere Person beschämen könnte. Daher ist es wichtig, die äthiopischen Geschäftskolleginnen und -kollegen mit äußerster Professionalität und Respekt zu behandeln.

Geschäftsessen

Oft wird man zum Abendessen in ein Restaurant eingeladen, Verabredungen dafür können zu jeder Tageszeit und auch sehr kurzfristig vereinbart werden. Äthiopierinnen und Äthiopier sind sehr stolz auf ihr Essen und präsentieren gern dessen Vorzüge. Meist wird traditionelles äthiopisches Essen mit den Händen gegessen. Die linke Hand gilt als unrein, wenn möglich sollte also nur die rechte Hand genutzt werden. Traditionelle Mahlzeiten werden von einem gemeinsamen Teller gegessen, man sollte dabei das essen, was einem nahe ist und nicht bis zur anderen Seite reichen. Dazu wird ein Stück Injera (Fladenbrot) abgerissen, damit etwas zu essen aufgenommen und direkt in den Mund geführt.

3.2. Rechtliche Rahmenbedingungen in Äthiopien

Über die folgende kurze Übersicht hinaus ist vor Ort zwingend rechtlicher Rat einzuholen und die Ethiopian Investment Commission zu kontaktieren (s. Kapitel 3.1 für Kontakte).

3.2.1. Einreise, Einfuhr und Zollbestimmungen

Deutsche Staatsangehörige benötigen für die Einreise ein Visum, das entweder vor Reiseantritt bei den äthiopischen Vertretungen in Berlin oder Frankfurt oder, für einmalige touristische Reisen, als e-Visa beantragt werden kann. Für touristische Zwecke ist zudem ein Visumsantrag bei Einreise am internationalen Flughafen Bole in Addis Abeba möglich. Für Geschäftsreisende sind Konferenzvisa, Investorenvisa für Investitionsaktivitäten (bis zu 12 Monate mit mehrmaliger Ein- und Ausreise), oder Kurzzeit-Arbeitsvisa üblich (e-VISA Ethiopia, 2021). Einreise- und Einfuhrbestimmungen können sich generell kurzfristig ändern, deshalb ist eine vorherige Kontaktaufnahme mit den äthiopischen Vertretungen in Deutschland ratsam (Auswärtiges Amt, 2021). Weitere Informationen zu Visaarten und Einfuhrbestimmungen finden sich zur ersten Orientierung unter den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amts sowie der äthiopischen Seite zu e-Visa.

Der Zollsatz liegt in Äthiopien zwischen null Prozent und 35 Prozent, mit einem durchschnittlichen Satz von 17 Prozent. In den letzten Jahren hat Äthiopien die Zölle auf eine Vielzahl von Einfuhren gesenkt, einschließlich der Abschaffung der Zölle auf landwirtschaftliche Geräte. Die folgende Tabelle zeigt Durchschnittswerte pro Sektor, für bestimmte Güter wie Fahrzeuge sind Zölle nach wie vor sehr hoch (vgl. Kapitel 2.3).

Tabelle 6: Durchschnittliche Importzölle nach Schlüsselsektoren

Schlüsselsektor	Durchschnittlicher Zollsatz (in %)
Energie	19
Gesundheit	5
Finanzierung und Bankwesen	12
Tourismus	25
Beratung	3
Bauwesen	5
Landwirtschaftliche Produkte	5
Leder	5
Textilien	18
Nahrungsmittel	30

Quelle: International Trade Administration (2021)

Für die Einfuhr von Waren aus der COMESA-Region gilt eine Zollpräferenz zwischen null und zehn Prozent (International Trade Administration, 2021). Gemäß des Allgemeinen Präferenzsystems für Entwicklungsländer gewährt die EU äthiopischen Produkten einseitig einen zollfreien Marktzugang. Ausgenommen sind dabei Waren des Zollkapitels 93. Auch die USA ermöglicht mit dem *Generalized System of Preferences* Zollerleichterungen für äthiopische (Vor-)Produkte (Binkert, 2019).

Generell gibt es Zollbefreiungen für inländische und ausländische Investoren, die an förderfähigen Unternehmen oder Projekten beteiligt sind. Zoll- und Steuererleichterungen gelten zudem für produzierende Unternehmen, die in Industrieparks angesiedelt sind. Außerdem besteht die Möglichkeit, Rohstoffe einfuhrabgabefrei einzuführen. Eine Übersicht

geht aus der verlinkten *Website der Investitionsbehörde* hervor, Beispiele werden im Folgenden aufgeführt.

- Investitionsgüter wie Lehrmaterialien, Labor- / Werkstattmaterialien, medizinische Geräte, Anlagen, Maschinen und Geräte sowie Baumaterialien sind von Importsteuern ausgenommen.
- Ein Investor, dem eine Zollbefreiung gewährt wurde, darf fünf Jahre lang zollfrei Investitionsgüter einführen.
- Investitionsgüter, die ohne Zahlung von Zöllen und anderen auf Importe erhobenen Steuern eingeführt werden, können an einen anderen Investor übertragen werden, der ähnliche Privilegien genießt.
- Ersatzteile sind bis zu einem Wert, der 15 Prozent des Gesamtwerts der importierten Investitionsgüter nicht überschreitet, zollfrei.
- Einem Investor mit Anspruch auf ein zollfreies Privileg, der Investitionsgüter oder Baumaterialien von der örtlichen Fertigungsindustrie kauft, wird der Zoll erstattet, der für Rohstoffe oder Komponenten gezahlt wird, die als Input für die Herstellung solcher Waren verwendet werden.
- Investoren, die im Exporthandel tätig sind (Exporteure, indirekte Exporteure, Rohstofflieferanten), sind von Zöllen und anderen Steuern auf alle importierten Rohstoffe und Zubehörteile – einschließlich Verpackungsmaterialien – befreit, die für die Exportverarbeitung verwendet werden.

Außerdem sind schnelle, effiziente und zuverlässige Servicebereitstellungsmechanismen (sofortige und automatische Serviceerlaubnis) eingerichtet worden.

Die Voraussetzung für handelstreibende Unternehmen ist der entsprechende Eintrag im Handelsregister. Importsendungen müssen vom Frachtführer nach Ankunft bei der Zollbehörde binnen 24 Stunden angemeldet werden. Die Zollanmeldung kann sowohl elektronisch, als auch schriftlich über das Zolldatensystem *ASYCUDA++* erfolgen, wobei dort Warenbegleitpapiere auf Englisch oder Amharisch angefügt werden müssen. Für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Förderung der Exportwirtschaft Äthiopiens hat die Regierung die *Export Trade Duty Incentive Schemes Proclamation No. 768/2012* erlassen. Diese führt Verfahren auf, die zu Zollbegünstigungen bis hin zu Zollbefreiungen für importierte Rohmaterialien, Betriebsstoffe, Zwischenerzeugnisse und Verpackungsmaterialien führen können, solange die Produkte „zur Herstellung von Fertigwaren für den Export eingesetzt werden“. Außerdem entwickelte das Industrieministerium ein Standard-Input-Output-Koeffizient-System (SIOC-System), damit der Bedarf an Einfuhrwaren im Vergleich zum Exportvolumen ermittelt werden kann. Der Staat fördert weiterhin Investitionen in der Fertigungsindustrie sowie der Landwirtschaft, wobei dort der Groß- und Exporthandel ausgenommen sind (Binkert, 2019).

3.2.2. Rechts- und Investitionsfragen

Die parlamentarische Republik Äthiopien ist ein föderaler Staat, in dem es neben Bundesgerichten auch Gerichte der regionalen Staaten gibt. Die wichtigsten äthiopischen Gesetze sind unter Zivil-, Handels- Straf- und anderen Gesetzbüchern kodifiziert. Rechtsquellen in Äthiopien sind die Verfassung (Constitution), Parlamentsakte (Proclamations), Verordnungen (Regulations) und Richtlinien (Directives). Äthiopien ist kein

Vertragsstaat des Übereinkommens der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf oder der Konvention zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten.

Seit 2004 besteht zwischen Deutschland und Äthiopien ein bilateraler Investitionsschutz- und -fördervertrag. Darin sind verschiedene Gewährleistungen zur Förderung und zum Schutz ausländischer Kapitalanlagen festgehalten. So dürfen erst nach einem rechtsgültigen Verfahren und mit einhergehender Entschädigungen Enteignungen vorgenommen werden. Außerdem müssen Kapitalanlagen, sowohl von ausländischen, als auch von inländischen Investoren gleichbehandelt werden. Bei eventuellen Konflikten soll ein internationales Schiedsgericht aushelfen (Binkert, 2019).

Im April 2020 wurde die neue Investitionsgesetzgebung mit der *Proclamation 1180/2020* verabschiedet. Dahinter steht neben den Reformambitionen des Premierministers die Erkenntnis, dass das staatszentrierte Wirtschaftsmodell angesichts der Schuldentragfähigkeit des Landes und der durchgängig negativen Zahlungsbilanz an seine Grenzen gestoßen ist. Die *Homegrown Economic Reform Agenda* strebt den Umbau der von Staatsbetrieben dominierten Wirtschaft an, hin zu Privatisierungen und einer Verbesserung des Ease of Doing Business. Zu den wichtigsten Veränderungen gehören die folgenden:

- Möglich sind nun ausländische Investitionen im Bereich Transportdienstleistungen, Energieproduktion im Inland, Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten, Unternehmensberatung, Online-Großhandel, Betonwerke, Gesundheitsdienstleistungen und Handel mit einheimischen Produkten;
- 32 Sektoren sind weiterhin äthiopischen Staatsangehörigen vorbehalten. Dazu zählen u.a. Medienwesen, Groß- und Einzelhandel (ohne den Onlinehandel), der Finanzsektor, anwaltliche Dienstleistungen, Reiseanbieter, Export von Kaffee und Ölsaaten;
- In sieben weiteren Sektoren sind nur Joint Ventures gemeinsam mit lokalen Unternehmen möglich, wobei ausländische Unternehmen maximal 49 Prozent als Minderheitseigentümer innehaben können. Dabei handelt es sich um inländische Flugverbindungen, öffentlichen Personennahverkehr, Speditionswesen, Werbungswesen, Buchhaltung und -prüfung;
- In Bereichen wie Import und Export von Elektrizität, Postwesen (abgesehen von Kurierdiensten wie DHL) und internationalem Flugverkehr besteht die Möglichkeit von PPP;
- Im Telekommunikationssektor wurde der staatseigene Anbieter Ethio Telecom zu 45 Prozent privatisiert;
- Im Energiesektor dürfen zukünftig private Unternehmen (Independent Power Producers - IPPs) bis 10 MW in das Netz einspeisen;
- Weitere Privatisierungsbestrebungen gibt es derzeit für den Schienenverkehr, die staatlichen Industrieparks, den Logistiksektor sowie den Hotelsektor. Diese Bemühungen sind derzeit noch im Anfangsstadium.

Auch die Beschäftigung von ausländischen Fachkräften in Führungspositionen ist nun bedingungslos möglich. Zudem wurden Bedingungen für Suspendierung oder Entzug der Investitionserlaubnis präzisiert (Zewde, 2020).

Um die Abstimmung zwischen Regierungsstellen zu verbessern, werden sich vier Gremien mit Investitionen beschäftigen:

- Das Ethiopian Investment Board stellt die höchste Instanz für Investitionspolitik unter dem Vorsitz des Premierministers dar und umfasst hochrangige Beamte aus u.a. Finanz-, Handels-, Landwirtschafts- und Einnahmenministerium. Das Board ist die ultimative Entscheidungsinstanz und kann Sektoren für Auslandsinvestitionen öffnen oder schließen.
- Die Ethiopian Investment Commission (EIC) ist die zentrale Anlaufstelle für Investoren und ist für Bewerbung von Investitionen in Äthiopien zuständig. EIC ist Schaltzentrale für den Informationsaustausch zwischen Investoren und weiteren Regierungsstellen.
- Das Investment Council soll die Abstimmung zwischen föderalen und regionalen Regierungsstellen verbessern, insbesondere bezüglich Landfragen. Das Council ist gegenüber Regionalregierungen weisungsbefugt.
- Regionale Investitionsbüros sollen künftig innerhalb von 60 Tagen (produzierendes Gewerbe) bzw. 90 Tagen (andere Branchen) über die Vergabe von Land entscheiden; bislang lag dieses Mandat bei der EIC. Die EIC selbst baut regionale Büros auf.

Weitere Rechtsgrundlagen für Investitionen finden sich im GTAI-Bericht *Recht kompakt Äthiopien*.

Im Gesellschaftsrecht ist die Rechtsgrundlage der Commercial Code, der die folgenden möglichen Rechtsformen für Unternehmen vorsieht:

- ordinary partnership
- joint venture
- general partnership
- limited partnership
- share company
- private limited company (PLC)
- sole proprietorship

Ausländische Unternehmen können zudem in Äthiopien eine Zweigstelle gründen. Am üblichsten für deutsche Firmen sind Joint Ventures, Zweigstellen oder lokale Agenten als Vertreter.

„Bei einer private limited company haften die Gesellschafter nur in Höhe ihrer erbrachten Einlagen. Das Mindestkapital einer derartigen Gesellschaft beträgt 15.000 Äthiopische Birr. Sie besteht aus mindestens zwei und höchstens 50 Gesellschaftern. Für die Gründung ist ein *Memorandum of Association* erforderlich, das von allen Gesellschaftern unterschrieben wurde. Die Firma ist verpflichtet, den Zusatz private limited company zu führen. Gesellschaften in Äthiopien müssen im Commercial Register eingetragen werden, das beim Ministry of Trade and Industry geführt wird. Darüber hinaus ist jede Person, die in Äthiopien unternehmerisch tätig werden möchte, verpflichtet, eine business license zu beantragen. Diese ist in regelmäßigen Abständen zu erneuern. Bei der Beantragung und Eintragung leistet die Ethiopian Investment Commission Unterstützung“ (Freyer & Grünewald, 2019).

3.2.3. Steuern

Steuern werden von der Zentralregierung und der Landesregierung entweder gemeinsam oder separat erhoben. Die folgenden direkten und indirekten Steuern sind zu beachten.

Tabelle 7: Steuerarten in Äthiopien

Steuer	Steuersatz
Körperschaftssteuer	30 %
Umsatzsteuer	2 bis 10 %
Verbrauchssteuer	10 bis 100 %
Zollgebühren	0 bis 35 %
Einkommenssteuer	0 bis 35 %
Quellensteuer	2 %
Mehrwertsteuer	15 %
Exportsteuer	Nur für Felle und Häute: 150 %
Lizenzsteuer	5 %
Dividendensteuer	10 %

Quelle: (Ethiopian Investment Commission, 2021)

Die Einkommenssteuer wird für in Äthiopien wohnhafte Geschäftsleute auf das weltweite Einkommen berechnet – wobei als wohnhaft ein Aufenthalt von mehr als 183 Tagen innerhalb von 12 Monaten gilt. Bei einer Nichtansässigkeit gilt die Einkommenssteuer ausschließlich auf das in Äthiopien generierte Einkommen (Binkert, 2019).

Die Körperschaftssteuer beträgt 30 Prozent und wird auf weltweite Gewinne der in Äthiopien ansässigen Unternehmen erhoben. Dabei gibt es in Ausnahmefällen eine Ermäßigung der Körperschaftssteuer auf 25 Prozent, beispielsweise für große Bergbauunternehmen (GTAI, 2020). Dies ist sowohl für Neu-, als auch Erweiterungsinvestitionen möglich. Die Befreiungsdauer hängt von verschiedenen Faktoren ab und zwar vom Standort, der Branche, der Exportrate des Unternehmens und der Ansiedlung in einem Industriepark. Wenn das Unternehmen in einem gering entwickelten Gebiet ansässig ist, so wird nach dem Ablauf der Steuerbefreiung eine Steuerreduzierung um 30 Prozent für die folgenden drei Jahre gewährt. Sobald das Unternehmen im Zeitraum der Steuerbefreiung Verlust macht, ist es möglich, die Steuerbefreiung um die Hälfte der Anspruchszeit zu verlängern (enterprise europe network, 2019).

Zudem fallen Mietsteuern an. Alle Grundstücke in Äthiopien gelten als öffentliches Eigentum. Einzelpersonen, Unternehmen und andere Organisationen können jedoch das Recht erwerben, Land zu nutzen. Es gibt zwei große Klassifikationen von Grundstücken für Miet- oder Pachtzwecke: ländliches Land, das hauptsächlich für landwirtschaftliche Zwecke genutzt wird, und städtisches Land, das hauptsächlich für industrielle Zwecke oder andere Aktivitäten genutzt wird. Grundpacht- oder Mietpreise unterscheiden sich von Ort zu Ort (Ethiopian Investment Commission, 2021).

Ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Äthiopien und Deutschland gibt es noch nicht, wird aber aktuell verhandelt. Steueranreize für ausländische Investitionen stellen beispielsweise eine Befreiung der Gewerbesteuer bis zu zehn Jahren dar (Binkert, 2019).

3.3. Finanzierung und Förderprogramme

Die Verfügbarkeit von Devisen ist eine der Achilles-Fersen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes – und für den Absatz deutscher Produkte. Denn die Kunden haben oft keine Devisen, um vergleichsweise teure deutsche Anlagegüter zu bezahlen. Aufgrund des massiven Handelsbilanzdefizits – Äthiopien importiert fast fünfmal so viel wie es exportiert – wird die Verfügbarkeit von Devisen (FOREX) gesetzlich kontrolliert und von der Zentralbank, der National Bank of Ethiopia, streng reguliert. Deshalb arbeitet die Regierung an einer Richtlinie, um Devisenquellen über die Einnahmen aus Exporterlösen hinausgehend zu diversifizieren. U.a. soll es Geschäftsbanken ermöglicht werden, FOREX von externen ausländischen Banken zu leihen.

Privatisierungstendenzen (s. oben) haben den Finanzsektor bisher vollkommen ausgeklammert, es geht aber in sehr kleinen Schritten voran: Finanzdienstleistungen sollen mittelfristig für internationale Banken geöffnet werden. Zunächst ist die Eröffnung einer äthiopischen Börse geplant. Aktuell ist das Angebot von Finanzdienstleistungen noch äthiopischen Staatsangehörigen vorbehalten. Ausländischen Finanzinstitutionen ist es nicht erlaubt, in Äthiopien tätig zu werden. Ebenso ist es ausländischen Staatsangehörigen und Unternehmen nicht gestattet, Anteile an lokalen Finanzinstitutionen zu besitzen. Ein ausländisches Unternehmen kann über seine in Äthiopien ordnungsgemäß registrierte Tochtergesellschaft, Zweigstelle oder Repräsentanz ein lokales Bankkonto eröffnen.

3.3.1. Finanzierung über lokale Banken

Die Zentralbank, die staatseigenen Commercial Bank of Ethiopia und Development Bank of Ethiopia, sowie etwa 16 kleinere private Banken sind vor allem in Addis Abeba und den größeren Städten angesiedelt. Dazu gehören Awash Bank, Dashen Bank, Cooperative Bank of Oromiya, Bank of Abyssinya, United Bank, Wegagen Bank oder Zemen Bank (Binkert, 2019; International Trade Administration, 2021).

Aktuell erhalten Exporteure, die in von der Regierung festgelegten vorrangigen Sektoren – derzeit lebensnotwendige Güter, Medikamente, Nahrungsmittel – tätig sind, vorrangig Zugang zu FOREX über die Zentralbank. Verzögerungen beim Erhalt von Devisen hängen vom Sektor, dem Niederlassungsort und der Exportleistung der anfragenden Geschäftseinheit ab. Für Hersteller mit guter Exportleistung innerhalb der ausgewiesenen Industrieparks dauert es maximal drei Tage, Devisen zu erhalten. Bei Investitionen außerhalb der Industrieparks kann es durchschnittlich bis zu sechs Monate dauern. Grundsätzlich ist der äthiopische Birr überwertet und hat in den letzten Jahren große Wertsteigerungen erfahren. Das macht äthiopische Produkte auf dem Weltmarkt teuer, erschwert Steigerungen der Exportquote und damit die Verfügbarkeit der Devisen (Binkert, 2019).

Mikrofinanzinstitutionen nehmen für äthiopische Käufer eine wichtige Rolle ein. Sie bieten Kredite und Sparmöglichkeiten für Kleinstunternehmen an. Zu den größten Mikrofinanzinstitutionen gehören die unter der Nationalbank aufgehängten Amhara Credit and Savings Institution, Oromia Credit and Saving Institution, oder Omo Micro Finance Institution. Private Akteure sind VisionFund oder Peace Microfinances.

Mobile Zahlungsdienste sind in Äthiopien nicht sehr weit verbreitet, vor allem im regionalen Vergleich. 2017 nutzten nur 0,03 Prozent der erwachsenen Bevölkerung den Service M-Birr, während mobile Zahlungsdienste in Kenia von 73 Prozent, in Uganda von 51 Prozent und in Tansania von 39 Prozent genutzt werden (IWF, 2020).

Für deutsche Lieferanten dominiert das Akkreditivgeschäft. Von deutscher Seite ist die Commerzbank mit einer Repräsentanz in Addis Abeba vertreten. Wichtigste äthiopische Partnerbank ist die Commercial Bank of Ethiopia. Bestellerkredite, die deutsche Banken für langfristige Geschäfte mit einer Voraussetzung für eine Rückzahlung innerhalb von fünf oder mehr Jahren anbieten, sind in Äthiopien derzeit noch untypisch. Eine Absicherung durch eine Export Credit Agency (ECA) wie Euler Hermes ist also ratsam. Die Konditionen über deutsche Banken sind dann vorteilhafter, als die vom äthiopischen Finanzsektor angebotenen. Bei ECA-gedeckten Finanzierungen unterziehen deutsche Banken ihren äthiopischen Partnern ergänzende Prüfungen, weshalb höhere Transaktionskosten anfallen. Da einheimische Unternehmen teils schwer zu überprüfen sind, ist es notwendig, mit lokalen Banken oder dem Finanzministerium Äthiopiens zusätzlich zu kooperieren. Aufgrund dessen lohnt sich ein Bestellerkredit erst ab 10 Millionen Euro (Binkert, 2019).

3.3.2. Förder- und Finanzierungsprogramme der deutschen Bundesregierung

Für Äthiopien als Partnerland der *G20 Compact with Africa Initiative* und Schwerpunktland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit besteht eine Vielzahl an Finanzierungs- und Förderprogrammen, die auf den Auf- und Ausbau von Geschäftsaktivitäten und der Schaffung von Arbeitsplätzen abzielen. Eine Auswahl findet sich untenstehend.

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)

Die DEG ist Teil der KfW-Bankengruppe und bietet Finanzierungslösungen und Förderprogramme, insbesondere für mittelständische Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Eine Übersicht der Instrumente bietet die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 8: Förder- und Finanzierungsinstrumente der DEG

Förderung	Wie viel und für wen?	Für was und mit welchem Ziel?
Machbarkeitsstudien	Max. 50% der Kosten bis zu 200.000 Euro für deutsche/europäische Unternehmen mit bis zu 500 Mio. Euro Umsatz	Prüfung der wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Machbarkeit von Investitionsvorhaben (Marktanalysen, Rechtsgutachten, Umweltstudien, etc.) zur Vorbereitung einer konkreten Investition
Up-Scaling	Max. 50% der Gesamtinvestition bis zu 500.000 Euro als im Erfolgsfall rückzahlender Zuschuss für deutsche/ europäische und lokale KMU in Entwicklungsländern	Innovative Pionierinvestitionen von KMU an der Schwelle zur Kommerzialisierung (Aufbauphase)
Business Support Service	Max. 50% der Kosten bis zu 200.000 Euro für deutsche/europäische und lokale Unternehmen	Projektvorbereitende oder -begleitende Maßnahmen in Zusammenhang mit einer DEG-Finanzierung, z.B. Erstellung von Businessplänen
develoPPP.de	100.000 bis 2 Mio. Euro öffentliche Mittel zusätzlich	Unternehmen mit entwicklungswirksamen

	zum Unternehmensbeitrag ($\geq 50\%$); Für Unternehmen mit: ≥ 800.000 Euro Jahresumsatz ≥ 8 Mitarbeitende ≥ 2 testierte Jahresabschlüsse	Projektideen, die über Investitionen ihres Kerngeschäfts hinausgehen
AfricaConnect	Darlehen von 750.000 bis 4 Mio. Euro; Laufzeit bis zu 7 Jahre, bedarfsgerechte Tilgungsfreijahre; Risikoorientierter Eigenmittelbeitrag von 20% bis 50%; 1% bis 7% EUR-Zins p.a.	Tochtergesellschaften europäischer Unternehmen, die bereits in Afrika aktiv sind oder den Markteintritt planen; afrikanische Unternehmen mit einer langfristigen Geschäftsbeziehung zu einem europäischen Unternehmen, die nachhaltig profitabel sind und einen entwicklungspolitischen Mehrwert generieren

Quelle: eigene Darstellung nach DEG (2020)

AfricaConnect ist Bestandteil des Entwicklungsinvestitionsfonds, gemeinsam mit dem Fonds AfricaGrow und dem Wirtschaftsnetzwerk Afrika. Dieser gilt für Investitionsgeschäfte. Weitere Informationen: <https://www.deginvest.de/Unsere-L%C3%B6sungen/AfricaConnect/>

Einen Königsweg für den Umgang mit der Devisenproblematik gibt es aktuell nicht. Es lohnt sich, hierzu das Gespräch mit Partnern (s. 3.1) und mit vor Ort tätigen Unternehmen zu suchen.

Exportkreditgarantien (sogenannte Hermesdeckungen)

Die Euler Hermes AG vergibt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte. Durch die Übernahme einer Hermesdeckung wird das Risiko eines Zahlungsausfalls vom Exporteur bzw. der finanzierenden Bank zu einem großen Teil auf die Bundesrepublik Deutschland übertragen. Hierfür zahlen die Deckungsnehmer eine risikoadäquate Prämie (Entgelt). Die Höhe der Entgelte richtet sich im Wesentlichen nach der Länderkategorie, in die das Käuferland eingestuft ist. Äthiopien fällt aktuell in die Länderkategorie 7 (Länderkategorien reichen von geringes Risiko (1) bis hohes Risiko (7)). Weiterhin wird das Entgelt durch den gedeckten Auftragswert, die Zahlungsbedingungen (Laufzeit des Geschäfts) und den Status des Käufers/Sicherheitengebers (staatlich oder privat) und ggf. durch die Höhe der Selbstbeteiligung (Deckungsquote) bestimmt. Weitere Informationen: <https://www.agaportal.de/exportkreditgarantien/grundlagen/grundzuege>

Investitionsgarantien

Die Investitionsgarantien werden im Auftrag der Bundesregierung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Mandatar des Bundes bearbeitet. Sie sichern förderungswürdige deutsche Direktinvestitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern gegen politische Risiken wie Verstaatlichung, Enteignung, Krieg oder Revolution ab. Gegenstand der Garantie ist vorrangig das eingesetzte Kapital in Form von Bar- oder Sachleistungen (Kapitaldeckung). Zusätzlich können auch fällige Erträge z. B. in Form von Dividenden oder Zinsen (Ertragsdeckung) projektgerecht in die Garantie einbezogen

werden. Die Regellaufzeit der Investitionsgarantie beträgt 15 Jahre. Weitere Informationen: <https://www.investitions Garantien.de/>

3.3.3. Internationale Programme

Auch internationale Fonds und Finanzierungsinstitutionen bieten Förderung und Finanzierung für einige der Fokussektoren der Studie an. Im Folgenden wird eine exemplarische Auswahl dargestellt:

Gesundheitssektor

- Die *International Finance Corporation* und weitere Partner führten im März 2020 mit der *Global Health Platform* eine vier Millionen US-Dollar schwere Finanzierungsplattform ein, um den Zugang zu medizinischer Versorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern zu verbessern. Weitere Informationen: <https://www.ifc.org>
- Im April 2020 hat die *Afrikanische Import-Export Bank* die drei Milliarden US-Dollar Fazilität *Pandemic Trade Impact Mitigation Facility* angekündigt, um afrikanischen Ländern mit den wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen der COVID-19-Pandemie zu helfen. Weitere Informationen: <https://www.afreximbank.com/>

Energiesektor

- Der *Sustainable Energy Fund for Africa* ist ein von der Afrikanischen Entwicklungsbank verwalteter Multi-Geber-Sonderfonds, der Finanzmittel bereitstellt, um privatwirtschaftliche Investitionen in Erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu ermöglichen. Weitere Informationen: <https://www.afdb.org/en/topics-and-sectors/initiatives-partnerships/sustainable-energy-fund-for-africa>
- Die *African Energy Guarantee Facility* ist eine Initiative der Europäischen Investitionsbank. Der Fonds soll dabei unterstützen die Ziele der *Sustainable Energy for All Initiative* der Vereinten Nationen zu erreichen. Weitere Informationen: <http://www.ati-aca.org/energy-solutions/facilities/african-energy-guarantee-facility/>
- *GET.Invest* ist ein europäisches Programm, das darauf abzielt, Investitionen in dezentrale Projekte für Erneuerbare Energien zu mobilisieren. Es unterstützt private Unternehmen, Projektentwickler, Finanziere und Regulierungsbehörden beim Aufbau nachhaltiger Energiemärkte. Weitere Informationen: <https://www.get-invest.eu/>

Diese Auflistung ist nicht vollumfänglich. Die Agentur für Wirtschaft und Entwicklung bietet in der Förderdatenbank Entwicklungsländer einen Überblick über Instrumente aus Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit von Bund und Ländern, EU und multinationalen Institutionen unter folgendem Link: <https://www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de/>

Bei Fragen wenden Sie sich gern an die Kooperationspartner und Kontakte (s. Kapitel 3.1).

4. Zusammenfassung

Äthiopien ist ein großer und diverser Pioniermarkt mit einer wirtschaftlich vielversprechenden Zukunft. Für langfristig denkende Firmen, die mit einem 10- bis 20-jährigen Zeithorizont planen, ist jetzt ein guter Moment, um sich früh im großen Absatzmarkt zu platzieren und lokale Partnerschaften einzugehen. Denn diese sind erforderlich, um vor Ort bestehen zu können. Trotz Herausforderungen wie Devisenknappheit, schwieriger Logistik, nicht immer einfacher Bürokratie, geringer Kaufkraft und günstiger Konkurrenz aus Asien oder der arabischen Halbinsel können deutsche Firmen mit ihrer Qualitätsreputation und der Weiterbildung ihrer Fachkräfte und Kunden punkten.

Auch die Bewertung von Dr. Christian Herzog, Geschäftsführer von Baden-Württemberg International, stellt die Chancen in den Vordergrund: „Äthiopien ist als ökonomisches Powerhouse Ostafrikas inzwischen ein gefragter Standort für ausländische Investitionen. Für langfristig planende Unternehmen birgt der Markt durchaus Chancen. BW_i organisierte 2017 und 2019 politisch begleitete Delegationsreisen nach Äthiopien und hat wertvolle Erfahrungen mit den und für die teilnehmenden Firmen gesammelt. Das wirtschaftliche Reformprogramm der aktuellen Regierung mit dem Ziel einer *Homegrown Economy* gibt lokalen Unternehmern Anreize, Importe durch lokal produzierte Güter zu ersetzen. Für baden-württembergische Unternehmen bietet diese Entwicklung große Chancen – unserer Einschätzung nach besonders für Maschinen- und Anlagenbauer in den Sektoren Bauwirtschaft, Pharma, Landwirtschaft und zukünftig auch Automobil.“

Der äthiopische Gesundheitsmarkt ist noch klein, wächst aber immens. Vor allem im Rahmen der erwarteten Mittel internationaler Geber wird der Infrastrukturausbau und die dazugehörige Ausstattung von Einrichtungen mit Arzneimitteln, Medizintechnik und Gesundheitsprodukten weiter voranschreiten. Weitere wichtige Säulen werden PPPs für Krankenhäuser und kleinere Einrichtungen sowie der Ausbau von Privatkliniken sein. Der Aufbau einer lokalen Pharmaproduktion wird weiter vorangetrieben werden. Digitalisierungsangebote für den Gesundheitsbereich und Anwendungen von Telemedizin sind ebenfalls zukunftssträchtige Betätigungsfelder. Durch die gute Fluganbindung kann sich Äthiopien mittelfristig auch als Diagnostik-Hub für die Region etablieren.

In der Energiebranche bietet vor allem der geberfinanzierte Ausbau der Solar- und Windenergiekapazität, aber auch Geothermie Chancen. Off-grid-Lösungen für die ländliche Elektrifizierung werden unweigerlich zunehmen, für das Privatkundengeschäft benötigt man aber ebenfalls einen langen Atem. Gefragt sind zudem Beratungsdienstleistungen für den weiteren Kapazitätsaufbau, für die Instandhaltung und Wartung bestehender Kraftwerke, Digitalisierung im Energiebereich sowie den Ausbau von Verteilungsnetzen. Auch hier kommen PPPs zur Anwendung.

Die Automobilindustrie steht in Äthiopien noch ganz am Anfang. Sobald die Regierung branchenspezifisch investitionsfreundliche Rahmenbedingungen erlässt und die Kaufkraft steigt, kann angesichts der Größe des Marktes schnell eine Entwicklungsdynamik einsetzen. Der Bildungsbereich ist klarer Schwerpunkt der Entwicklungszusammenarbeit. Das verspricht Beteiligungsmöglichkeiten an internationalen Ausschreibungen, beispielsweise für die Modernisierung von Schulen und Hochschulen oder deren Ausstattung. Auch Fortbildungen für Lehrkräfte, Beratungsdienstleistungen und virtuelle Schulungen sind sehr nachgefragt.

Für den ersten Markteinstieg bietet sich für Unternehmen die Zusammenarbeit mit bereits vor Ort erfahrenen Partnern und die Kontaktaufnahme mit Investitionsförderbehörden, Kammern

und Clustern an. Mit entsprechender politischer Flankierung und den Unterstützungsstrukturen in Baden-Württemberg von BW_i und den Kammern, dem Wirtschaftsrepräsentanten für Baden-Württemberg in Äthiopien, und dem Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft bestehen für Unternehmen also sehr gute Möglichkeiten, Geschäfte in Äthiopien auszubauen.

Zudem bietet das WM KMU praktische Hilfestellung und Orientierung rund um das Thema nachhaltiges Lieferkettenmanagement im Rahmen des Programms *global verantwortlich BW – Lieferketten nachhaltig gestalten*. Im Hinblick auf die mittel- bis längerfristige Zusammenarbeit im Rahmen der Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Äthiopien ist eine stärkere politische Flankierung unternehmerischer Projekte empfehlenswert – insbesondere für die Textilbranche, den Maschinenbau, Gesundheitswirtschaft und Erneuerbare Energien. Eine weitere Schnittmenge aller Akteure für die intensiviertere Kooperation liegt bei der beruflichen Bildung und der Vernetzung junger Entrepreneure. Auch hier kann das WM politisch flankieren und Kooperationen initiieren.

Literaturverzeichnis

- 2Merkato. (21. Januar 2021). *Johnson Johnson's Janssen Pharmaceuticals To Enter Ethiopian Market*. Von <https://www.2merkato.com/news/alerts/6155-johnson-johnson-s-janssen-pharmaceuticals-to-enter-ethiopian-market> abgerufen
- AAAM. (15. März 2021). *Ethiopia Customs and Duties for Vehicles*. AAAM.
- Abiye, Y. (23. Januar 2021). *Ethiopia launches new road project to Assab*. Von The Reporter: <https://www.thereporterethiopia.com/article/ethiopia-launches-new-road-project-assab> abgerufen
- Adelmann, M. (2019). *Afrika im Blick. Bestandsaufnahme und Perspektiven einer vertieften Kooperation von Akteuren in Baden-Württemberg und Afrika*. Freiburg: Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg.
- Africa CDC. (15. April 2021). *Latest updates on the COVID-19 crisis from Africa CDC*. Von <https://africacdc.org/covid-19/> abgerufen
- Afrik21. (16. März 2021). *Ethiopia: Masdar to supply 500MWp of solar energy in the coming months*. Von <https://www.afrik21.africa/en/ethiopia-masdar-to-supply-500-mwp-of-solar-energy-in-the-coming-months/> abgerufen
- AHK Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia. (2019). *Factsheet Äthiopien*.
- all about ethio. (2021). *Tax regulations in Ethiopia*. Von <https://allaboutethio.com/ltax2.html#:~:text=Power%20of%20taxation%20in%20Ethiopia%20is%20given%20to,taxes%20and%20other%20charges%20on%20imports%20and%20exports.> abgerufen
- Äthiopisches Konsulat. (2021). *Äthiopisches Generalkonsulat in Frankfurt am Main*. Von <http://ethio-consulate-frankfurt.de/> abgerufen
- Auswärtiges Amt. (29. April 2021). *Äthiopien: Reise- und Sicherheitshinweise*. Von https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/aethiopiennode/aethiopiensicherheit/209504#content_3 abgerufen
- Bayerische Staatsregierung. (6. November 2019). *Pressemitteilungen vom 6. November 2019*. Von Staatskanzleiminister Dr. Florian Herrmann übergibt Förderbescheide für Äthiopien: eines Polytechnic Colleges in Addis Abeba in den Berufsbereichen Hauselektrik und Photovoltaik; Gas, Wasser und Sanitär; Lager und Logistik; Alten-pflege; Hotel und Gastronomie sowie Landwirtschaft und Gartenbau ausgebildet werden abgerufen
- Benson, J. (12. September 2018). *Ethiopia-Eritrea Rapprochement and the Economic Dynamics of the Horn of Africa*. Von one earth future: <https://www.oefresearch.org/think-peace/ethiopia-eritrea-economics-horn-africa> abgerufen
- Binkert, U. (2019). *Äthiopien. Die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie*. Bonn: GTAI.
- Binkert, U. (2020). *Äthiopien. Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie*. Bonn: GTAI.
- Binkert, U. (20. Januar 2021). *Regierung will Auslandsinvestoren besser unterstützen*. Von GTAI Wirtschaftsumfeld Äthiopien: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/bericht-wirtschaftsumfeld/aethiopien/regierung-will-auslandsinvestoren-besser-unterstuetzen-602528> abgerufen
- Bird, S., Allan, J., Desta, G., Diaz, O., Gruber, B., Korma, B., . . . Schneider, T. (4. Dezember 2019). *A price worth paying. A strategy for mobilising and utilising resources for the*

- education sector in Ethiopia.* Von <https://nadre.ethernet.edu.et/record/4428#.YIKQJKFCSUk> abgerufen
- BMF. (03. Februar 2020). *G20 Compact with Africa* . Von https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Internationales_Finanzmarkt/G7-G20/2017-06-29-g20-cwa.html abgerufen
- Bundesregierung. (17. August 2020). *Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt* . Von <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174> abgerufen
- Bundeszentrale für politische Bildung. (24. April 2020). *Aus Politik und Zeitgeschichte - Äthiopien. Von Ethnischer Föderalismus in Äthiopien:* <https://www.bpb.de/apuz/308149/ethnischer-foederalismus-in-aethiopien> abgerufen
- Byene, L. M., Ferede, T., & Diriba, G. (27. Juli 2020). The economywide impact of the COVID-19 in Ethiopia: Policy and Recovery options. *Ethiopian Economic Association*, S. 1 - 55.
- Capital Ethiopia. (04. Januar 2021). *Ethiopia aligns itself with AfCFTA as tariffs reduction begins.* Von <http://capitalethiopia.com/featured/ethiopia-aligns-itself-with-afcfta-as-tariffs-reduction-begins/> abgerufen
- Carlowitz, P. v. (2018). *Chancen in Subsahara Afrika nutzen*. Tübingen: Institut für Neue Märkte (InNeMa GmbH).
- Chakrabarty, M. (2016). Ethiopia - China Economic Relations: A Classic Win-Win Situation? *World Review of Political Economy, Vol. 7, No. 2*, S. 226 - 248.
- CIA. (16. Februar 2020). *Explore all countries - Ethiopia (Africa)*. Von <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/ethiopia/#economy> abgerufen
- Claessen, M. (29. Januar 2021). Energiemarkt in Äthiopien. (A. Nitardy, Interviewer)
- Construction Review Online. (20. Oktober 2020). *Construction of Koyscha hydropower dam in Ethiopia 39% complete.* Von <https://constructionreviewonline.com/news/ethiopia/construction-of-koyscha-hydropower-dam-in-ethiopia-39-complete/> abgerufen
- Delegation der Deutschen Wirtschaft in Kenia. (2019). *Factsheet Äthiopien*. Nairobi: AHK Kenia.
- Deloitte. (2019). *Renewable energy in South Africa*. Von https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/za/Documents/finance/za_renewable_energysouth_africa_valuation_insights_march2019.pdf abgerufen
- Deutsche Welle. (16. Mai 2019). *Textilindustrie: Nächster Halt Äthiopien*. Von <https://www.dw.com/de/textilindustrie-n%C3%A4chster-halt-%C3%A4thiopien/a-48738628> abgerufen
- Ehlers, C. (12. Mai 2020). *Bei Medizintechnik stehen die Zeichen auf Wachstum*. Von Branche kompakt Äthiopien Medizintechnik: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/aethiopien/bei-medizintechnik-stehen-die-zeichen-auf-wachstum--233056> abgerufen
- Ehlers, C. (2021a). *Fragezeichen bei der politischen Zukunft. SWOT-Analyse*. Bonn: GTAI.
- Ehlers, C. (24. März 2021b). *Pkw- und Nfz-Markt*. Von Branchencheck Äthiopien: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenmeldung/aethiopien/pkw-und-nfz-markt-272814> abgerufen

- EIC. (2013). *Ethiopia. An investment guide to Ethiopia. Opportunities and Conditions 2013*. Von https://www.africanbondmarkets.org/fileadmin/uploads/afdb/Countries/Ethiopia/Other_Institutions_-_Ethiopia/Ethio_Invt_Agency-Invt_Guide_2013.pdf abgerufen
- EIC. (2019). *Ethiopian Investment Report 2019*. Addis Abeba: EIC. Von http://www.investethiopia.gov.et/images/Covid-19Response/Covid-19Resources/publications_May-20/EIC-Investment-Report-2019.pdf abgerufen
- EIC. (2021). *Ethiopian Investment Commission*. Von <http://www.investethiopia.gov.et/> abgerufen
- Embassy of Ethiopia BXL. (03. Mai 2016). *Industrial Parks Development in Ethiopia*. Von <https://medium.com/@EthiopiaEU/industrial-parks-development-in-ethiopia-f09eb704d741> abgerufen
- enterprise europe network. (2019). *Förderprogramme für unternehmerisches Engagement in Afrika und Lateinamerika*. Von nrweuropa: https://nrweuropa.de/fileadmin/user_upload/Nordrhein-Westfalen/Seiten/Publikationen/EU-Foerderung_konkret/EU-Foerderung_konkret_Sommer_2019.pdf abgerufen
- ESI Africa. (4. Januar 2021). *100MW wind farm to power more than 400,000 Ethiopian households*. Von <https://www.esi-africa.com/industry-sectors/renewable-energy/100mw-wind-farm-to-power-more-than-400000-ethiopian-households/> abgerufen
- Ethiopian Electric Power. (25. Januar 2021). *A system development plan has been developed for the next ten years*. Von <https://www.eep.com.et/en/a-system-development-plan-has-been-developed-for-the-next-ten-years/> abgerufen
- Ethiopian Government. (15. Februar 2021). *Ethiopia 2030: The Pathway to Prosperity*. Von Ten Years Perspective Development Plan (2021 –2030): <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwi9-5uBysbvAhWj2-AKHx4mBiUQFjAAegQIARAD&url=https%3A%2F%2Feuropa.eu%2Fcapacity4dev%2Ffile%2F109230%2Fdownload%3Ftoken%3DrxippQKh&usg=AOvVaw2GL8LUd110h5X4BuUilrGt> abgerufen
- Ethiopian Investment Commission. (28. April 2021). *Tax Bracket*. Von <http://www.investethiopia.gov.et/index.php/investment-process/tax-bracket.html> abgerufen
- Ethiopian News Agency. (16. März 2021). *Use of Astrazeneca Will Continue in Ethiopia - Ministry of Health*. Von <https://www.ena.et/en/?p=22615> abgerufen
- e-VISA Ethiopia. (04. Mai 2021). *Ethiopia Business Visa*. Von <https://www.ethiopiaonlinevisa.com/business-visa/> abgerufen
- Freyer, H., & Grünwald, K. (28. Mai 2019). *Recht kompakt Äthiopien*. Von <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/recht/recht-kompakt/aethiopien/recht-kompakt-aethiopien-223540> abgerufen
- Future Proofing Healthcare. (24. März 2021). *Ethiopia - Sustainability Index*. Von <https://futureproofinghealthcare.com/ethiopia-sustainability-index#health-status> abgerufen
- GIZ. (2019). *Employment and Labour Market Analysis (ELMA in Ethiopia)*. Addis Abeba: GIZ.
- GIZ. (14. April 2021). *Energising Development Ethiopia*. Von <https://www.giz.de/en/worldwide/18899.html> abgerufen

- GIZ, AHK Kenia, GTAI. (2017. November 2017). *Neue Märkte - Neue Chancen. Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen. Äthiopien*. Eschborn: GIZ.
- Global Construction Review. (10. Mai 2021). *DP World to invest \$1bn in Ethiopian trade corridor to Somaliland's Berbera Port*. Von <https://www.globalconstructionreview.com/news/dp-world-invest-1bn-ethiopian-trade-corridor-somal/> abgerufen
- GTAI. (2018).
- GTAI. (2020). Äthiopien. Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie. 4.
- GTAI. (November 2020). *Wirtschaftsdaten kompakt - Äthiopien*. Von https://www.gtai.de/resource/blob/14754/392d091d9a64a7c4a64b8f5853ab90a0/GTAI-Wirtschaftsdaten_November_2020_Aethiopien.pdf abgerufen
- GTAI. (2020). *Wirtschaftsdaten kompakt Äthiopien. November 2020*. Bonn: GTAI.
- Hamburg. (23. Oktober 2015). *Umweltbehörde fördert Klimaschutz in Partnerstadt Dar es Salaam*. Von <https://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/4622852/2015-10-23-bue-kompostanlage-tansania/> abgerufen
- Henderson, B. G. (19. Februar 2021). *How we made it in Africa*. Von Ethiopia: First-mover advantage for investors with long-term outlook: <https://www.howwemadeitinafrica.com/ethiopia-first-mover-advantage-for-investors-with-long-term-outlook/97060/> abgerufen
- IFC. (2019). *Country Private Sector Diagnostic. Creating Markets in Ethiopia*. Washington: IFC.
- InfraCo Africa. (14. April 2021). *Ethiopia: Corbetti*. Von <https://infracoafrica.com/project/corbetti/> abgerufen
- International Energy Agency. (2018). Von <https://www.iea.org/reports/sdg7-data-and-projections/access-to-electricity#abstract> abgerufen
- International Trade Administration. (20. Juli 2020). *Ethiopia - Country Commercial Guide*. Von Energy: [trade.gov/knowledge-product/ethiopia-energy](https://www.trade.gov/knowledge-product/ethiopia-energy) abgerufen
- International Trade Administration. (2021). *Energy Resource Guide - 2021 Edition*. Von <https://www.trade.gov/energy-resource-guide-ethiopia-renewable-energy> abgerufen
- International Trade Administration. (2021). *Ethiopia - Healthcare*. Von <https://www.privacyshield.gov/article?id=Ethiopia-Healthcare> abgerufen
- International Trade Administration. (26. März 2021). *Ethiopia Country Commercial Guide*. Von Ethiopia-Import Tariffs: <https://www.privacyshield.gov/article?id=Ethiopia-Import-Tariffs> abgerufen
- IWF. (23. Dezember 2019). *Six Things to Know about Ethiopia's New Program*. Von <https://www.imf.org/en/News/Articles/2019/12/23/na122319-six-things-to-know-about-ethiopia-new-program> abgerufen
- IWF. (11. Januar 2020). *Compact with Africa. Ethiopia*. Von https://www.compactwithafrica.org/content/compactwithafrica/home/compact-countries/ethiopia.html#tab_1 abgerufen
- IWF. (6. Mai 2020). *Ethiopia Steps Up Health Spending With Help From IMF Emergency Assistance*. Von <https://www.imf.org/en/News/Articles/2020/05/04/na050420-ethiopia-steps-up-health-spending-with-help-from-imf-emergency-assistance> abgerufen
- IWF. (6. November 2020). *G20 Compact with Africa*. Von <https://www.compactwithafrica.org/content/compactwithafrica/home.html> abgerufen

- Kahsay, D. (16. Februar 2021). *Ethiopia: GERD to see completion by 2023 - Minister*. Von AllAfrica: <https://allafrica.com/stories/202102170241.html> abgerufen
- Kene-Okafor, T. (11. März 2021). *Ghana's mPharma partners with Ethiopian conglomerate to enter its eighth market*. Von TechCrunch: https://techcrunch.com/2021/03/10/ghanas-mpharma-partners-with-ethiopian-conglomerate-to-enter-its-eighth-market/?guce_referrer=aHR0cHM6Ly93d3cuYmluZy5jb20v&guce_referrer_sig=AQAAAK7E3BbZEbyzZ52vzFv6yNY2QwOemOX0AN6Qj_bzDpbiY14D8IjHalcd_0DuPBEqJilSoJn-hhy abgerufen
- Lopes, C., & te Velde, D. W. (2021). Structural Transformation, Economic Development and Industrialization in Post-Covid-19 Africa. *Institute for New Economic Thinking*, 1 - 50.
- Mebratie, A. D., Sparrow, R., Yilma, Z., Abebaw, D., Alemu, G., & Bedi, A. S. (Januar 2019). The impact of Ethiopia's pilot community based health insurance scheme on healthcare utilization and cost of care. *Soc Sci Med*, S. 112-119. Von <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/30419495/> abgerufen
- Medic East Africa. (2019). *2019 Healthcare Market Insights: Ethiopia*. Nairobi: Informa Markets.
- Middle East Online. (12. Oktober 2020). *Ethiopia raises health budget by 46% to fight coronavirus*. Von <https://middle-east-online.com/en/ethiopia-raises-health-budget-46-fight-coronavirus> abgerufen
- Ministry of Education. (2020). *Education Statistics Annual Abstract. September 2019-March 2020*. Addis Ababa: Federal Government of Ethiopia.
- Ministry of Finance, Ethiopia. (14. April 2021). *PPP Programs and Projects*. Von <https://www.mofed.gov.et/en/programmes-projects/ppp/> abgerufen
- MoH. (12. Mai 2021). Market Opportunities for Companies from Germany in Ethiopia. (A. Nitardy, Interviewer)
- Mold, A. (20. Oktober 2020). *The countdown to implementing the African Continental Free Trade Area in East Africa*. Von Africa in focus: <https://www.brookings.edu/blog/africa-in-focus/2020/10/20/the-countdown-to-implementing-the-african-continental-free-trade-area-in-east-africa/> abgerufen
- Müller, B. D. (30. Dezember 2019). Partnerschaft für Reformen. (M. Orth, Interviewer) Von [deutschland.de](https://www.deutschland.de/de/topic/politik/entwicklungszusammenarbeit-reformpartnerschaften-mit-afrika) : <https://www.deutschland.de/de/topic/politik/entwicklungszusammenarbeit-reformpartnerschaften-mit-afrika> abgerufen
- OECD. (25. März 2021). *Ethiopia Product Trade*. Von <https://oec.world/en/profile/country/eth/> abgerufen
- Oehlkers, K. (März 2021). GIZ Skills Development Cluster in Äthiopien.
- Peter-Daley, A. (19. Oktober 2020). *AfCTFA: The basics – what you need to know*. Von <https://www.hoganlovells.com/en/blogs/the-a-perspective/afctfa-the-basics-what-you-need-to-know> abgerufen
- Rasche, U. (2018). Der Stoff, aus dem die Zukunft ist. *akzente. Das Magazin der GIZ*, 1. Von Der Stoff, aus dem die Zukunft ist: <https://akzente.giz.de/de/artikel/der-stoff-aus-dem-die-zukunft-ist> abgerufen
- Sachs, J., Schmidt-Traub, G., Kroll, C., Lafortune, G., Fuller, G., & Woelm, F. (2020). *The Sustainable Development Goals and COVID-19. Sustainable Development Report 2020*.

- Cambridge: Cambridge University Press. Von <https://dashboards.sdgindex.org/profiles/eth> abgerufen
- Seleshie, L. (24. Februar 2021). *Ethiopia: How is the Tigray conflict hurting the country's economy?* Von The Africa Report: https://www.theafricareport.com/66961/ethiopia-how-is-the-tigray-conflict-hurting-the-countrys-economy/?utm_source=newsletter_tar_daily&utm_campaign=newsletter_tar_daily_26_02_2021&utm_medium=email&utm_content=edito_full_story abgerufen
- Shinn, D. H. (2014). Ethiopia and China. Two Former Empires Connect in the 20th Century. *International Journal of Ethiopian Studies*, Vol. 8, No. 1 & 2, S. 149 - 164.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg. (2019). *Wirtschaftsdaten Baden-Württemberg*. Stuttgart: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg.
- Stiftung Solarenergie. (2021). *Newsletter 2/2021*. Freiburg: Stiftung Solarenergie.
- Swinhoe, D. (11. März 2021). *Raxio breaks ground on data center in Addis Ababa, Ethiopia*. Von <https://www.datacenterdynamics.com/en/news/raxio-breaks-ground-data-center-addis-ababa-ethiopia/> abgerufen
- Think Geoenergy. (20. Januar 2016). *New study estimates 10,000 MW potential on 22 geothermal sites in Ethiopia*. Von A recent study by the Geological Survey of Ethiopia identified 22 areas with geothermal power generation possibility and an overall potential of 10,000 MW: <https://www.thinkgeoenergy.com/new-study-estimates-10000-mw-potential-on-22-geothermal-sites-in-ethiopia/> abgerufen
- Titz, C. (08. Juli 2019). *Gigantischer Staudamm in Äthiopien. Zoff am Nil*. Von Spiegel Online: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/gerd-staudamm-in-aethiopien-der-streit-um-afrikas-groesstes-wasserkraftwerk-a-1275170.html> abgerufen
- UN Ethiopia. (31. Januar 2021). *Monthly Updates on the Ethiopian Economy*. Von <https://ethiopia.un.org/sites/default/files/2021-03/Monthly%20Updates%20on%20the%20Ethiopian%20Economy%20-%20December%202020.pdf> abgerufen
- UNCTAD. (2020). *World Investment Report 2020*. New York: United Nations.
- UNCTAD. (24. Januar 2021). *Global foreign direct investment fell by 42% in 2020, outlook remains weak*. Von <https://unctad.org/es/node/31924> abgerufen
- UNESCO Institute of Statistics. (15. April 2021). *Ethiopia*. Von <http://uis.unesco.org/en/country/et> abgerufen
- UNIDO. (17. November 2017). *Hands-on training in Ethiopia, partnering for a better future*. Von <https://www.unido.org/stories/hands-training-ethiopia-partnering-better-future> abgerufen
- United Nations Ethiopia. (Mai 2020). *UN Socio-economic Assessment of COVID-19 in Ethiopia*. Von <https://ethiopia.un.org/en/49388-un-socio-economic-assessment-covid-19-ethiopia> abgerufen
- Ursu, A.-E., & van den Berg, W. (April 2018). China and the EU in the Horn of Africa: competition or cooperation? *Clingendael Institute. Netherlands Institute of International Relations.*, S. 1 - 12.
- Veitch, C. (2018). *The Construction Industry in Ethiopia*. African Business Information.
- visa guide. (2020). *Ethiopia Visa*. Von <https://visaguide.world/africa/ethiopia-visa/#:~:text=%20Ethiopia%20Business%20Visa:%20%201%20Single-entry,%2030->

day,US\$82%205%20Multiple-entry%206-month%20visa:%20US\$122%20More
abgerufen

WKÖ. (Februar 2021). *Äthiopien. Los geht's*. Von Länderreport Aussenwirtschaft Austria 2021:
<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/aethiopien-laenderreport.pdf> abgerufen

World Bank. (17. Februar 2015). *Citizen Involvement Helps Improve Health Care in Ethiopia*. Von
<https://www.worldbank.org/en/news/feature/2015/02/17/citizen-involvement-helps-improve-healthcare-in-ethiopia> abgerufen

World Bank. (2020). *The African Continental Free Trade Area: Economic and Distributional Effects*. Washington, DC: World Bank.

World Bank. (13. Oktober 2020). *The World Bank in Ethiopia*. Von
<https://www.worldbank.org/en/country/ethiopia/overview> abgerufen

World Bank. (4. Januar 2021). *Ethiopia Electrification Program*. Von
<https://projects.worldbank.org/en/projects-operations/project-detail/P160395> abgerufen

Worldometer. (21. März 2021). *Germany / Ethiopia Population*. Von
<https://www.worldometers.info/world-population> abgerufen

Zewde, S. (2. April 2020). *Ethiopia, Federal Negarit Gazette of the Federal Democratic Republic of Ethiopia*. Von PROCLAMATION NO. 1180/2020 Investment Proclamation:
<https://chilot.me/> abgerufen

Impressum

Auftraggeber	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg Schlossplatz 4 (Neues Schloss) 70173 Stuttgart Tel.: 0711 123-0 Zentrale E-Mail: poststelle@wm.bwl.de www.wm.baden-wuerttemberg.de
Erstellung	Afrika-Verein Veranstaltungs-GmbH Bleichenbrücke 9 20354 Hamburg Tel.: 040 419133-0 E-Mail: info@afrikaverein.de www.afrikaverein.de
Autorinnen	Melanie Eckhard, Lara Franken, Asmau Nitardy
Redaktion	Lisa Steinbacher
Bildquellennachweis	Getty Images (Titelblatt), Voith Group
Recherchestand	Die Studie wurde am 15. Mai 2021 abgeschlossen. Stand der statistischen Daten ist der 30. April 2021.

